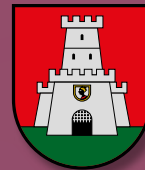


INNICHNER

Juni · Giugno 2023 · 22. Jahrgang/Anno · N° 114

Informationsblatt der Marktgemeinde Innichen
Bollettino d'informazione del Comune di San Candido



MUSEUM
IM KAPITEL
MUSEO
DEL CAPITOLO



40 Jahre Stiftsmuseum

40 anni Museo della Collegiata

TITELGESCHICHTE | TITOLO

- 5 40 Jahre Stiftsmuseum Innichen
- 9 40 anni Museo della Collegiata San Candido

VERANSTALTUNGEN | MANIFESTAZIONI

- 12 Bergfeuer, Feuertanz und Herz-Jesu-Konzert
- 13 Ausstellung | Mostra „Mater Natura“

BIBLIOTHEK | BIBLIOTECA

- 14 Autorinnen zu Gast
- 15 Unsere Leseempfehlungen für den Sommer
- 16 Sommerzeit - Lesezeit
- 17 Un'estate da leggere

VEREINE & VERBÄNDE | ASSOCIAZIONI

- 18 Chorausflug nach Sorica
- 20 Frühjahrskonzert mit Würdigung besonderer Verdienste
- 22 Gruß aus Innichen
- 23 KFS Vierschach: Kunterbunter Frühling in Vierschach
- 24 Jugenddienst Hochpustertal: Projekte, Aktionen & Kurse
- 26 ASV Handball Hochpustertal: Erfreuliches Saisonsende

SCHULE & KINDERGARTEN | SCUOLA ED ASILO

- 30 Komm, wir entdecken gemeinsam den Frühling
- 31 GS Innichen: Flotte Brücken
- 32 GS Innichen: LaufWunder 2023
- 33 GS Innichen: Singende Klassen
- 34 Schreibwerkstatt „Kinder als Dichter“
- 34 MS Innichen: Hannes Senfter von Rai Südtirol zu Besuch
- 39 MS Innichen: Do it now

Heftmitte: 16. Innichner Marktl Fest

AUS DEM DORFLEBEN | VITA PAESANA

- 41 Tag der Solidarität in der Pfarrei Innichen
- 41 Giornata della solidarietà nella parrocchia di S.Candido
- 42 Das Kunstprojekt 1250+ am Pflegplatz
- 43 Il progetto artistico 1250+ in piazza del Magistrato
- 44 Rekord bei den Einkaufsgutscheinen und Ostereiersuche
- 45 Numeri da record per la vendita dei buoni d'acquisto
- 46 20 Jahre Seniorenwohnheim Innichen
- 48 Zum 100. Geburtstag von Frau Sina Covi
- 49 Per i 100 anni della Signora Sina Covi
- 50 Vollversammlung Fernheizkraftwerk Toblach-Innichen
- 51 Assemblea generale Teleriscaldamento Termo-Elettrico
- 52 Kusinentreffen Jud-Oberpapping
- 52 Neuer Markenname „südtirol privat“
- 53 Bachelor-Studium Krankenpflege in Bruneck

KlimaGEMEINDE | COMUNEclima

- 54 Recycling für Fortgeschrittene
- 55 Raccolta differenziata per esperti

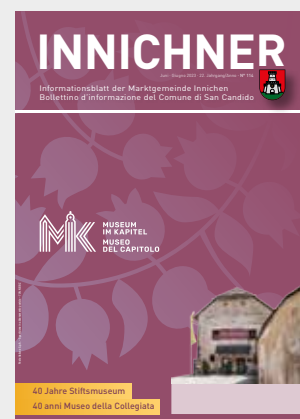
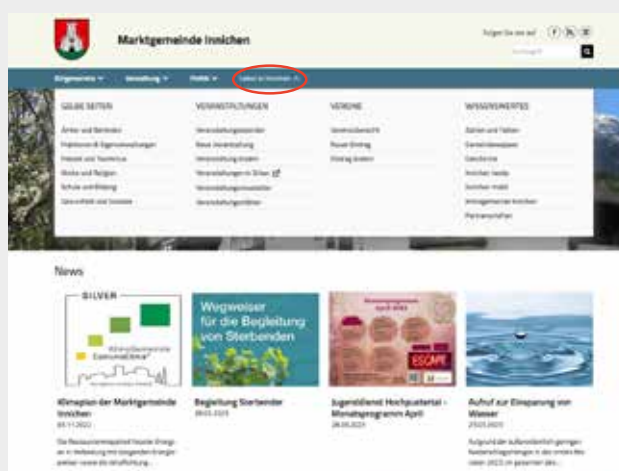
AUS DEM RATHAUS | DAL MUNICIPIO

- 56 Ein Blick ins Gemeindearchiv
- 58 Uno sguardo all'archivio comunale
- 61 Interview mit Landesrat Philipp Achammer
- 62 Intervista con l'assessore prov. Philipp Achammer
- 64 Sitzungen des Gemeinderates
- 64 Sedute del Consiglio Comunale
- 65 Beschlüsse des Gemeindevorstandes
- 65 Deliberazioni della Giunta Comunale
- 68 Müllsammlung | Raccolta rifiuti
- 68 Fundbüro | Ufficio oggetti smarriti
- 69 Telefonverzeichnis | Elenco telefonico
- 70 Gemeindevorstand Zuständigkeiten und Sprechstunden
- 70 Giunta comunale competenze e appuntamento incontro

Veranstaltungskalender

Calendario delle manifestazioni

www.innichen.eu | www.sancandido.eu



Titelseite/Copertina:
Sabine Lercher
no.parking – Vicenza



Folgen Sie uns auch auf **Facebook!**
Seguiteci anche su **facebook!**



Zum Geleit

Geschätzte Innichnerinnen und Innichner,

die Mobilität ist zurzeit in der Gemeinde Innichen das prägende Thema. Durch den wirtschaftlichen Aufschwung der letzten Jahrzehnte in Südtirol, hat sich die Frequenz im Straßenverkehr um ein Vielfaches gesteigert. Wir haben für den erreichten Wohlstand hart gearbeitet, mit der Konsequenz, dass wir weltweit mit dem Klimawandel zu kämpfen haben. Deswegen sind nun auch wir gefordert, zur Kehrtwende unseren Beitrag zu leisten.

Die Gemeinde Innichen ist das touristische Zentrum im Hochpustertal und vor allem sind wir durch den zunehmenden Tagestourismus sehr stark mit Verkehrsproblemen konfrontiert. Die Verwaltung kämpft seit jeher um Lösungen z.B. durch die Errichtung von peripheren Auffangparkplätzen, durch die Errichtung eines Mobilitätszentrums näher am Zentrum, den Ausbau der Schiene und gegen das steigende Verkehrsaufkommen auf der Staatsstraße, der SS49.

Eine wichtige Maßnahme zur Verkehrsberuhigung im Hauptort wurde durch die Umsetzung einer neuen Parkverordnung mit der Errichtung von Kurzparkzonen erreicht. Dadurch wird den Dauerparkern ein Riegel vorgeschoben, Freiraum für Kurzaufenthalte geboten und in den Nachtstunden für Ruhe gesorgt. Der ortsansässigen Bevölkerung und den Pendlern wurde Rechnung getragen und Möglichkeiten für Parkgelegenheiten geschaffen.

Ziel der Verkehrspolitik in Innichen muss es sein, im Hauptort so weit als möglich den Verkehr zu minimieren, aber vor allem den Ortsteil nördlich der Pustertaler Straße mit dem Hauptort zu vereinen. Dafür braucht es Visionen, welche Jahrzehnte vorausschauen und langfristige, sowie nachhaltige Lösungen beinhalten.

Eine Möglichkeit könnte die Untertunnelung der Pustertaler Straße sein, wo von Seiten der Gemeindeverwaltung ein Masterplan erstellt wurde. Ist die kurze Untertunnelung der Pustertaler Straße aber die richtige Lösung? Ist damit das Problem des zunehmenden Transitverkehrs durch Innichen gelöst? Eine größere Lösung wurde in den Gemeindegremien bereits seit Jahrzehnten diskutiert und genehmigt, aber leider nie umgesetzt.

Innichen hatte als erste Gemeinde im Pustertal eine Umfahrungsstraße, welche zur Zeit des Faschismus errichtet wurde. Nach Fertigstellung der Umfahrungen Kiens und Percha ist Innichen die letzte Gemeinde im Pustertal ohne Umfahrung. **Umfahrungsstraßen bedeuten nicht den Ausbau der**

Verkehrswege und der Transitstrecken, sondern tragen in besonderem Maße zur Verbesserung der Lebensqualität in den Ortschaften bei. Die politischen Mandatäre tragen die Verantwortung dafür, dass auch für Innichen eine derartige Lösung gefunden wird.

Als erste Maßnahme kann die Eliminierung des Bahnüberganges im Westen von Innichen gesehen werden, welche schnell umsetzbar ist, da die Projektierung abgeschlossen und die Finanzierung gegeben ist. Das Land Südtirol ist bestrebt, den Bahnverkehr auf der Pustertaler Bahnlinie kontinuierlich auszubauen, sodass es zu einer Erhöhung der Bahnfrequenz kommen wird und somit die Bahnschranken noch öfters geschlossen werden. Die Landesverwaltung sowie die Staatsbahnen streben, hauptsächlich aus Sicherheitsgründen, die Eliminierung aller Bahnübergänge an.

Die zweite Maßnahme ist der Bau des Hochwassertunnels in Kombination mit der Umfahrungsstraße nach Sexten im Osten von Innichen. Die Projektierung ist mehr oder weniger abgeschlossen, die Finanzierung selbst muss noch gefunden werden. Sie gilt somit als mittelfristige Maßnahme, wird aber in den nächsten Jahren umgesetzt.

Die dritte, logische Maßnahme ist der Südring, wo als Beispiel der Transitverkehr vom Westen kommend über eine neue Straße hinter der Handwerkerzone Richtung Hochwassertunnel im Osten umgeleitet wird und im Bereich des Ossariums, wieder auf die Pustertaler Staatsstraße S. S. 49 gelangt. Damit wäre die Pustertaler Straße im Hauptort von Innichen nicht mehr vom Transitverkehr belastet und sie könnte als innerörtliche Straße mit großzügigem Geh- und Fahrradbereich zurückgebaut werden. Zudem ergeben sich mit dieser Maßnahme für Innichen noch ungeahnte Möglichkeiten, welche bis hin zu einem autofreien Dorf reichen.

Wie man in einem gesonderten Artikel in dieser Aufgabe sehen wird, ist die Idee des Südringes nicht neu, diese wurde bereits in den 80er und 90er Jahren von verschiedenen Technikern erarbeitet und vorgeschlagen. Dazu gab es auch mehrheitliche Beschlüsse im Gemeinderat, einen sogar einstimmig, welcher die Eliminierung des Bahnüberganges im Westen von Innichen durch eine Über- oder Unterführung vorsah.

Unsere Aufgabe als Gemeindepolitiker ist es, die Lebensqualität für die Innichnerinnen und Innichner zu verbessern und daran arbeiten wir.

Verkehrsreferent Peter Fuchs

Introduzione



Care concittadine e cari concittadini di San Candido,

la mobilità rappresenta attualmente un tema prioritario per il Comune di San Candido. Grazie allo sviluppo economico che l'Alto Adige ha conosciuto negli ultimi decenni, i volumi di traffico stradale sono aumentati in modo significativo. Abbiamo lavorato duramente per il benessere che abbiamo raggiunto, con la conseguenza che ora dobbiamo lottare altrettanto duramente contro il cambiamento climatico a livello mondiale. Ecco perché ora siamo chiamati a dare il nostro contributo per un'inversione di tendenza.

Il Comune di San Candido è il cuore pulsante del turismo della Val Pusteria e le difficoltà principali che si trova ad affrontare sono rappresentate dai problemi di traffico legati al crescente numero di turisti che si fermano per un solo giorno. L'amministrazione si è sempre battuta per trovare delle soluzioni, ad esempio istituendo parcheggi di attestamento periferici, creando un centro di mobilità più vicino al centro paese, potenziando la ferrovia e contrastando i crescenti volumi di traffico sulla strada statale SS49.

Un'importante misura di mitigazione del traffico in centro paese è stata realizzata con l'implementazione di un nuovo regolamento sui parcheggi che prevede l'istituzione di zone di sosta breve. In questo modo è stato posto un limite ai parcheggi a lungo termine, liberando spazio per le soste di breve durata e garantendo la tranquillità notturna. Si è comunque tenuto conto delle esigenze della popolazione locale e dei pendolari e sono state create nuove opportunità di parcheggio.

L'obiettivo della politica dei trasporti a San Candido deve essere quello di ridurre il più possibile il traffico in centro paese, ma soprattutto di unire la frazione a nord di Via Val Pusteria con il centro storico. Ciò richiede visioni lungimiranti, che prevedano soluzioni sostenibili e di lungo periodo (anche decenni).

Una possibilità potrebbe essere rappresentata dal progetto di realizzazione di una galleria sotto Via Val Pusteria, per il quale l'amministrazione comunale ha elaborato il relativo masterplan. Ma la breve galleria sotto Via Val Pusteria è la soluzione giusta? Risolve il problema dell'aumento del traffico di transito a San Candido? Una soluzione di più ampio respiro è stata discussa in seno agli organi comunali per decenni e, seppur approvata, non è stata purtroppo mai attuata.

San Candido è stato il primo comune della Val Pusteria ad avere una strada a scorrimento veloce esterna al centro abitato, costruita in epoca fascista. Oggi invece, dopo il completamento delle circonvallazioni di Chienes e Perca, San Candido è l'ultimo comune della Val Pusteria senza una circonvallazione. **Le**

circonvallazioni non richiedono l'ampliamento delle arterie viarie e di transito, ma contribuiscono in modo significativo a migliorare la qualità della vita nelle località interessate. I mandatarî politici hanno la responsabilità di trovare una soluzione analoga anche per San Candido.

La prima misura da considerare consta nell'eliminazione del passaggio a livello a ovest di San Candido, che può essere attuata rapidamente perché la fase di progettazione è ormai conclusa e il finanziamento è già stato stanziato. La Provincia Autonoma di Bolzano sta puntando a un'intensificazione del traffico ferroviario sulla linea ferroviaria della Val Pusteria: di conseguenza aumenterebbe la frequenza dei treni e le barriere dei passaggi a livello verrebbero abbassate sempre più spesso. L'amministrazione provinciale e le Ferrovie dello Stato stanno cercando di eliminare tutti i passaggi a livello, soprattutto per motivi di sicurezza.

La seconda misura è la costruzione della galleria combinata di dissipazione delle acque alluvionali e deviazione del traffico verso Sesto, a est di San Candido. La fase di progettazione è pressoché completata, mentre i fondi devono ancora essere reperiti. È quindi considerata una misura a medio termine, ma sarà realizzata nei prossimi anni.

La terza e logica misura è la tangenziale sud, dove, ad esempio, il traffico di transito proveniente da ovest verrà deviato, tramite una nuova strada, dietro la zona artigianale, verso la galleria di dissipazione delle acque alluvionali a est mentre si ricongiungerà alla strada statale della Pusteria SS49 nella zona del Sacrario militare. In questo modo Via Val Pusteria nel centro di San Candido non sarebbe più gravata dal traffico di transito e potrebbe essere ripensata come strada interna con ampie zone pedonali e ciclabili. Inoltre, questa misura aprirebbe possibilità finora inimmaginabili per San Candido, che potrebbe addirittura diventare un paese senza auto.

Come si vedrà in un articolo dedicato di questa edizione, l'idea della tangenziale sud non è nuova perché era già stata elaborata e proposta da diversi ingegneri negli anni '80 e '90. Ci sono state anche delibere di maggioranza in Consiglio comunale, una addirittura all'unanimità, che prevedevano l'eliminazione del passaggio a livello nella zona ovest di San Candido e la costruzione di un cavalcavia o di un sottopassaggio.

Il nostro compito di politici comunali è quello di migliorare la qualità della vita dei cittadini di San Candido e stiamo lavorando proprio a questo.

Assessore Peter Fuchs

40 Jahre Stiftsmuseum Innichen

Eine alte Geschichte

Ja, vor 40 Jahren hat Egon Kühebacher das Stiftsmuseum Innichen ins Leben gerufen. Wer hätte das gedacht, so lange ist das schon her! Damals ist Egon Kühebacher vor allem eines gelungen: Sicherzustellen, dass das wertvolle Erbe in Innichen bleibt, dass ihm ein angemessener Platz zuteilwird, in einem Museum, also sichtbar und für alle zugänglich, in Innichen und für Innichen.

Denn das, was hier im Lauf der Zeit entstanden und bis heute erhalten geblieben ist, ist besonders. Es geht weit zurück und hat viel mit dem Ort, der geographischen Situation zu tun, den Bergen, Hügeln und Flussläufen und den Wegen die sich daraus ergeben.

Die Anfänge liegen wohl um 1.000 vor Christus, als die ersten Siedler von Norden kommen. Später rücken von Süden die Römer vor, bauen Straßen und Stationen, betreiben Handel. Auch wenn Littamum nicht lange Zeit überdauert, ist der Ort nun eingebunden in ein internationales Netzwerk, eine Infrastruktur ist geschaffen, die wirtschaftlichen Aufschwung ermöglicht.

769 beginnt eine neue Geschichte. Eine die nach Höherem strebt. Atto begnügt sich nicht mit der „cellula“, einer kleinen Klostereinheit, er will mehr, und sieht sich nach Reliquien um. So kommt der Heilige Candidus nach Innichen und die kleine errichtete Kirche wird zu einer bedeutenden Kirche. Das war Marketing, mittelalterlich.

Das große Schenkungsgebiet und die Position an einer Kreuzung römischer Straßen sind wirtschaftliche Grundlage für das Erstarken des Klosters. Dennoch ist ein „Haunold“ vonnöten um den Bau der großen Stiftskirche zu stem-



Ausflug mit den Freiwilligen nach Klausen | Escursione a Chiusa con i volontari

men. Innichen liegt nicht an den Hauptverkehrsadern, ist aber gut vernetzt, das bezeugen die 1284-1287 verfassten Ablassbriefe von Bischöfen aus ganz Europa: Chur, Prag, Bamberg, Olmütz, Salzburg ... und natürlich Freising.

Ganz reibungslos verläuft die Entwicklung nicht. Da sind die Grafen von Görz, die „bösen Nachbarn“, die den rapiden Aufstieg der „opidum Intichingen“ (Stadt Innichen) einbremsen. Und die Brände. Weniger der von 1413, der ja mit dem Blutwunder Pilger angelockt hat – die ersten Touristen, mehr der von 1554, von dem sich der Ort nur langsam erholt.

Es ist dieses Wechselspiel aus Internationalität und Abgeschiedenheit, Innichen als Freisingische Insel in Tirol, das die Entwicklung des Ortes bestimmt und auch ein fruchtbarer Boden ist für Wissenstransfer. Dass gerade in der Bibliothek des Innichner Kapitels Schriften von Raimundus Lullus zu finden sind, kommt nicht von ungefähr.

Zurück zu Egon Kühebacher: an dieser Stelle ein großer Dank an ihn und alle die ihn unterstützt haben, seine Frau Mariedl, Margaret und Willy Niederwolfgruber, Bernhard Lösch



Die damalige Bürgermeisterin Rosmarie Burgmann bedankte sich Anfang 2020 bei Mariedl und Egon Kühebacher für den jahrzehntelangen Einsatz
All'inizio del 2020, l'allora sindaca Rosmarie Burgmann ringraziò Mariedl ed Egon Kühebacher per il loro impegno decennale.

und all die anderen vielen Freiwilligen, die Jahr für Jahr den Domschatz liebevoll gehegt und gepflegt haben. Danke, danke, danke.

Ein großer Dank auch allen Spendern und Förderern, dem Amt für Museen, der Gemeinde Innichen, dem Tourismusverein Innichen, die durch ihren jährlichen Beitrag den Betrieb des Museums erst möglich machen.

Ein neuer Name

In den 40 Jahren, seit das Stiftsmuseum besteht, hat sich die Welt stark verändert. Die analoge wird zusehends zur digitalen Welt. Das trifft auch auf Museen zu, sie werden phigital, Physisches und Digitales wird ineinander verquickt.

Unter Zuhilfenahme technischer Instrumente, wie 3D Brille und augmented reality, würden also die Besucher des Stiftsmuseums Herzog Tassilo bei der Unterzeichnung der Schenkungs-urkunde über die Schulter schauen können, oder mit dem Riesen Haunold handelseins werden über den Bau der Stiftskirche.

Ein solch museales videogaming ist aber nicht unser Ziel. Das Alte soll nicht zu einer schnell konsumierten Erlebniswelt werden. Viel mehr möchten wir etwas aus der alten Welt ins Heute mitnehmen, für das Morgen. Wir wollen querverweisen und verbinden. Im Sinne der aktuellen Definition von Museum des ICOM (internationaler Museumsverband). Reflexion, Wissensaustausch, Beteiligung hat dieser, voriges Jahr, als wichtige Aspekte musealen Tuns in die Definition eingefügt.

Das Stiftsmuseum wird sich also ändern, laufend ändern. Nicht eine starre,



Das alte Logo | Il logo vecchio



Vereidigungsformeln der Stiftsmitglieder

Formula di giuramento ad uso dei membri della Collegiata

sondern eine flexible Dauerausstellung und eine Sonderausstellung, die unterschiedlichste Themen aufgreift: das Archiv des Kapitels und der Domschatz sind ein unerschöpflicher Fundus unterschiedlichster Themen, die uns alle betreffen, damals, heute, morgen.

Aus dem Stiftsmuseum wird so das MIK – das MUSEUM IM KAPITEL. Kapitel ist die Gemeinschaft der Chorherren, Kapitel ist ein Stück Innichner Geschichte. Das Museum ist mitten drin.

Zum neuen Namen gehört auch ein neues Logo, das wir anfangs ganz neu entwickeln wollten. In der Diskussion mit no.parking sind wir zum Alten zurückgekehrt und haben dieses aktualisiert. Der beschriftete Rahmen ist weggefallen, die parallelen Striche sind geblieben. Ebenso das M, das aus den beiden Innichner Türmen und dem geneigten Dach dazwischen gebildet wird. Der zweite Turm ist nun etwas

abgerückt, das I wird so besser lesbar, mit einem Pfeil bildet dieses ein K. In Summe also MIK, ein Museum, zwei Türme = ein Ort, und das Kapitel.

Ein altes Haus

Aus dem 14. Jahrhundert stammt der eine Teil, aus dem 10. Jahrhundert der andere Teil des Gebäudes, in dem das MIK untergebracht ist. Der ältere Teil ist der Kornkasten. Hier wurde gelagert, was die Bauern als Zins, Zehent, Weisat usw. (verschiedene Formen der Abgaben) für die in Freistift (Pacht) bearbeiteten Felder abgeben mussten, vor allem Korn.



Das neue Logo | Il logo nuovo

Vier Arten von Korn scheinen in den alten Wirtschaftsbüchern des Kapitels auf: Weizen, Roggen, Gerste und Hafer. Gemessen wurden diese in Schett, ein besonderes nur in Innichen gebräuchliches Maß. Besonders deshalb, weil es den unterschiedlichen Wert der Getreidearten berücksichtigt. Also gleicher Wert aber unterschiedliche Menge. Ein Schett Hafer und ein Schett Weizen waren gleich viel wert, ein Schett Hafer entsprach aber der

dreifachen Menge Korn wie ein Schett Weizen. Beim Roggen betrug das Mengenverhältnis im Vergleich zum Weizen 1,5:1, bei der Gerste 1,75:1.

Diese Messmethode erleichterte die Bewirtschaftung und auch die Verteilung. Ein Bauer konnte Kornarten mischen – im obengenannten Verhältnis – und so sein Liefersoll erfüllen. Das eingenommene Getreide konnte, in Schett gemessen, zu wertgleichen Anteilen an die Kapitularien (die Mitglieder des Kapitels) verteilt werden. Kleines Detail am Rande: es gab das Kapitalkasten-Maß (etwas weniger)

und das Pfleger-Maß (etwas mehr). Die geistliche und die weltliche Behörde nahmen also unterschiedlich Maß.

Im Aktenarchiv des Kapitels gibt es ein Dokument aus dem Jahre 1828, das die Getreidepreise festschreibt – in Reichswährung pro Pfleger-Star. Star war ein reines Volumenmaß, in etwa 22 Liter. Vergleicht man diese Preise so kommt man zu ähnlichen Verhältnissen wie beim Schett: Ein Star Gerste kostete 1 Gulden 24, ein Star Weizen 2 Gulden 12, also das 1,7 – fache. Lediglich der Hafer scheint wesentlich billiger geworden zu sein.

– Ausbau costruzione romanica e gotica –

Nach der Umwandlung des Benediktinerklosters in ein Charterhouse (1771) entschließt sich die Stiftskirche in ihren heutigen Größe

Dopo la trasformazione del convento benedettino in collegiata nasce la chiesa della collegiata nella sua dimensione attuale

1524

Anstelle des zweiten West-Turms wird der 14. Nordwestturm errichtet

Al posto della seconda torre a ovest si costruisce la cappella dei 14 santi auriferi

1460-70

Die romanische Kirche wird gotisch erweitert mit Doppeltürmchen im Übergangsbereich

L'edificio romanico viene rinnovato in stile gotico con la costruzione della cappella di S. Doroteo al primo piano

1320-26

Von dem davor im Westen geplanten Turm wird nur einer realisiert

Dalla due torri previste a ovest se ne realizza soltanto una

1284

Am 10.10.1284 weiht Bischof Bruno von Brixen die neue Stiftskirche

Il 10.10.1284 la nuova chiesa della collegiata viene consacrata dal vescovo Bruno di Bressanone

1140-1250

Wenigstens der Neubau der Sakristei-Pfeiler-Basilika beginnt, in einem oder mehreren Schritten, ist nicht eindeutig erforscht

Non è chiaro quando esattamente ha inizio la costruzione della nuova basilica a colonne e pilastri, né se questa implica una o più fasi costruttive



Die historische Bibliothek | La biblioteca storica



Kapitelsaal mit einem Teil des Domschatzes

Sala del Capitolo con una parte del tesoro della Collegiata

Teil 2 der vierteiligen Baugeschichte der Stiftskirche | Parte 2/4 della storia della costruzione della chiesa della Collegiata

Diese und weitere Details über Wäze, Rogge (Körn), Gerschte & Hober werden in einer Sonderausstellung im MIK aufgezeigt. Dazu hat uns freundlicherweise Familie Jud vom Gadenhof originale Gerätschaften der Kornbearbeitung aus ihrem Hofmuseum zur Verfügung gestellt.

Ein neues Dach

Das alte Haus benötigt ein neues Dach. Es ist mit Schindeln gedeckt. Diese haben lange Jahre viel Schnee, Wind und Wetter ertragen. Nun sind sie am Ende und müssen ersetzt werden. Was eine erhebliche Investition bedeutet. Gemeinde, Denkmalamt und Eigentümer haben einen Beitrag zugesichert, einen Teil können wir vom Kuratorium selbst beitragen. Aber in Summe reicht das nicht, den fehlenden Rest hoffen wir durch Spenden abdecken zu können.

Deshalb der Aufruf an alle, Freunde, Freundinnen, Gönner*innen, Liebhaber, stolze Innichner*innen und begeisterte Gäste: Wie damals vor 40 Jahren als das Museum eingerichtet wurde, bitten wir um eure Spende für ein neues schützendes Dach über dem besonderen Innichner Schatz. Wir erlauben uns gleich die Bankadresse anzugeben: IBAN IT 12 D 08020 58790 000301218603 lautend auf Kuratorium Stiftsmuseum Innichen.

Die Genehmigungen sind da, die Aufträge erteilt, die Schindeln aber lassen auf sich warten. Eigentlich wollten wir noch vor der Jubiläumsfeier am 10. Juni das Dach neu decken. Die momentanen Lieferengpässe lassen das leider nicht zu. Der Kornkasten muss noch bis September warten, dann erstrahlt er in neuem Kleid.

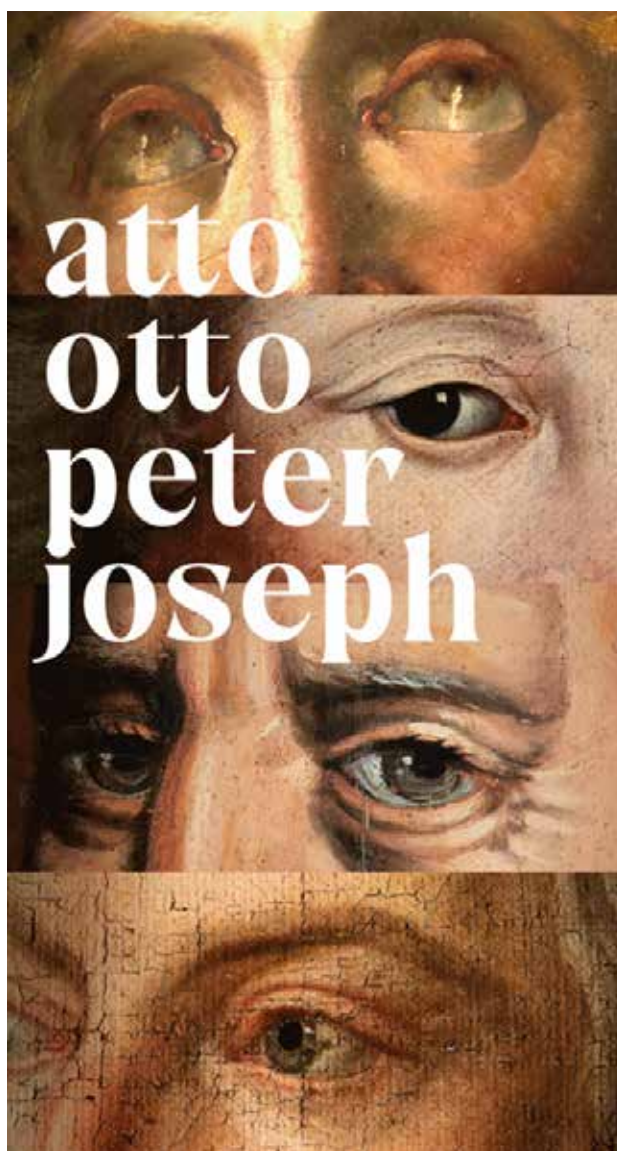
MIK

Museum Im Kapitel, oder Mehr Innichner Kostbarkeiten, oder Mir Initiieren Kultur oder ... Mik Ist Kool. Eine spannende Aufgabe, wir haben Spaß daran.

Hansjörg Plattner
Für den Vorstand des Kuratoriums
Stiftsmuseum Innichen



Die sehr abgenützte Südseite des Daches | La parte sud del tetto molto consumata



Acht Augen für
1.000 Jahre Geschichte

Otto occhi per 1.000 anni
di storia

MIK – Museum im Kapitel • Attostraße 2

Öffnungszeiten 2023:

20. Juni bis 2. September – Dienstag bis Samstag 14 bis 19 Uhr
Eintritt 5 Euro, freier Eintritt für Kinder unter 14 Jahren

40 anni Museo della Collegiata San Candido

Una vecchia storia

Si, 40 anni fa, Egon Kühebacher ha fondato il Museo della Collegiata a San Candido. Chi l'avrebbe mai pensato, sono passati già così tanti anni! Egon Kühebacher, 40 anni fa, è riuscito principalmente a fare questo: assicurare che l'importante patrimonio rimanga a San Candido, che gli venga attribuito un posto adeguato, in un museo, dunque visibile e accessibile per tutti, a San Candido e per San Candido.

Perché quello, che qui è nato e cresciuto e che è rimasto fino ai nostri tempi, è speciale. Tutto parte da tempi remoti e ha tanto a che fare con il luogo, la situazione geografica, le montagne, colline e percorsi d'acqua e le vie che ne seguono.

Gli inizi risalgono probabilmente al 1000 avanti Cristo, quando i primi coloni arrivano da nord. Più tardi da sud procedono i romani, costruiscono strade e stazioni, fanno commercio. Anche se Littamum non perdura tanto, il luogo adesso è inserito in una rete internazionale, è realizzata un'infrastruttura che consente sviluppo economico.

769 inizia un'altra storia, una che tende verso sfere alte. Atto non si accontenta della sua "cellula", il piccolo convento, vuole di più e va in cerca di reliquie. In questo modo il Santo Candido arriva a San Candido e la piccola chiesa già costruita diventa una chiesa importante. Questo è marketing, in versione medievale.

Il grande territorio donato e la posizione su un incrocio di vie romane sono base economica per la crescita del convento. Serve però un "gigante Haunold" per portare a fine la costruzione della grande chiesa della Collegiata. San Candido non è situato sulle vie maestre, ma ha buoni connessioni, lo dimostrano le



Bild- und Dokumentenschau zur Geschichte des Stiftes

Rassegna di immagini e documenti relativi alla storia della Collegiata



Kanonblatt aus einem Missale (15. Jahrhundert) | Pagina di uno spartito da un messale (15° secolo)

lettere di indulgenza, scritte negli anni 1284-1287 da vescovi di tutta Europa: Coira, Praga, Bamberg, Olmütz, Salisburgo... e ovviamente Frisinga.

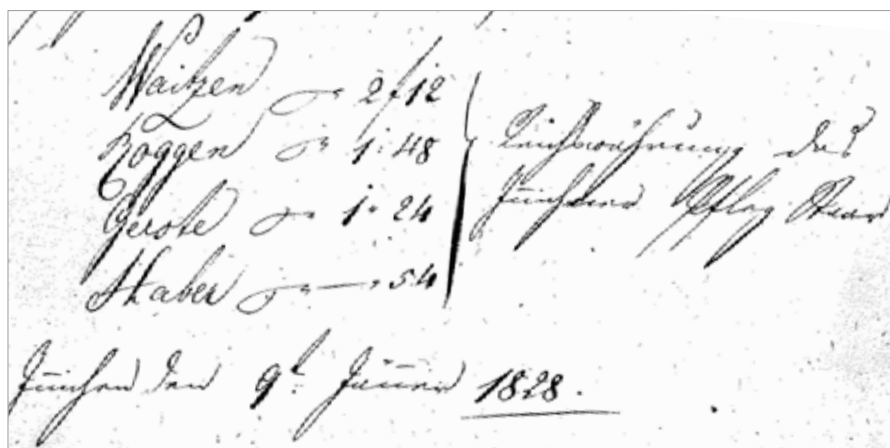
Lo sviluppo non era del tutto lineare. Ci sono i Conti di Gorizia, i "vicini cattivi", che frenano l'ascesa rapida del „opidum Intichingen" (città San Candido). E gli incendi. Meno quello del 1413, che con il miracolo del sangue ha attirato pellegrini – i primi turisti –, più quello del 1554 dal quale il paese si riprende solo lentamente.

È questo interscambio tra internazionalità e isolamento, San Candido come

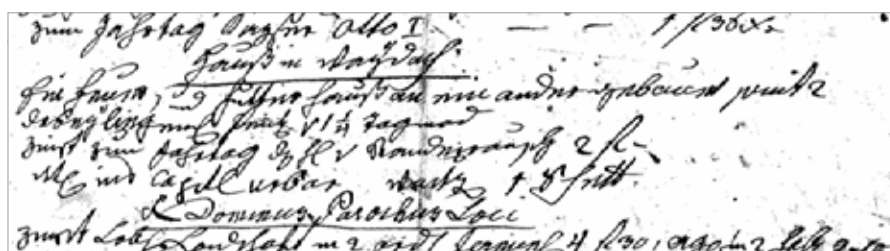
isola di Frisinga nel Tirolo, che determina lo sviluppo del paese e che è anche terreno fertile per il trasferimento di sapere. Non per caso proprio nella biblioteca del Capitolo di San Candido si trovano scritti di Raimundus Lullus.

Ritorniamo a Egon Kühebacher: un grande ringraziamento a lui e a tutti coloro che gli hanno dato una mano, sua moglie Mariiedl, Margaret e Willy Niederwolfsgrubner, Bernhard Löscher e tutti gli altri volontari che anno per anno con cuore hanno curato il tesoretto. Grazie, grazie, grazie.

Un grande ringraziamento anche all'Ufficio Musei, al Comune di San



Getreidepreise 1828 | Prezzi del grano 1828



Auch die Kapitelhäuser mussten Korn abliefern: das Haus im Weidach z.B. 1 Schett

Anche le case del Capitolo dovevano consegnare grano: per esempio la casa a Weidach 1 Schett

Candido, all'Associazione Turistica di San Candido e a tutti coloro che con il loro contributo economico rendono possibile l'attività del museo.

Un nuovo nome

Nei quarant'anni di vita del Museo della Collegiata il mondo è cambiato molto. Da mondo analogo si trasforma sempre di più in mondo digitale. Questo vale anche per i musei, che diventano phygital, un amalgamare di realtà fisica e creazioni digitali.

Con l'aiuto di strumenti tecnici, gli occhiali 3D e augmented reality, i visitatori del museo della Collegiata potrebbero assistere alla firma dell'atto di donazione del duca Tassilo o concordare con il gigante Haunold i dettagli per la costruzione della chiesa della Collegiata.

Questa trasformazione del museo in videogioco non è nostra intenzione. Il Vecchio non deve diventare un evento di veloce consumo. Per lo più vorremmo cogliere qualcosa del Vecchio e riportarlo nell'Oggi, per il Domani. Vogliamo mettere in evidenza rapporti trasversali, vogliamo costruire dei collegamen-

ti - ai sensi della nuova definizione di museo, pubblicata l'anno scorso dall'ICOM (unione internazionale dei musei). Riflessione, scambio del sapere, partecipazione sono stati introdotti nella definizione come attività importanti del fare museo.

Il museo della Collegiata dunque cambierà, cambierà in continuazione. Non una mostra fissa, ma una mostra flessibile, e un'esposizione temporanea che riprende variegati temi: l'archivio del Capitolo e il tesoretto sono un insieme interminabile di storie diversissime, che ci riguardano tutti, allora, oggi, domani.

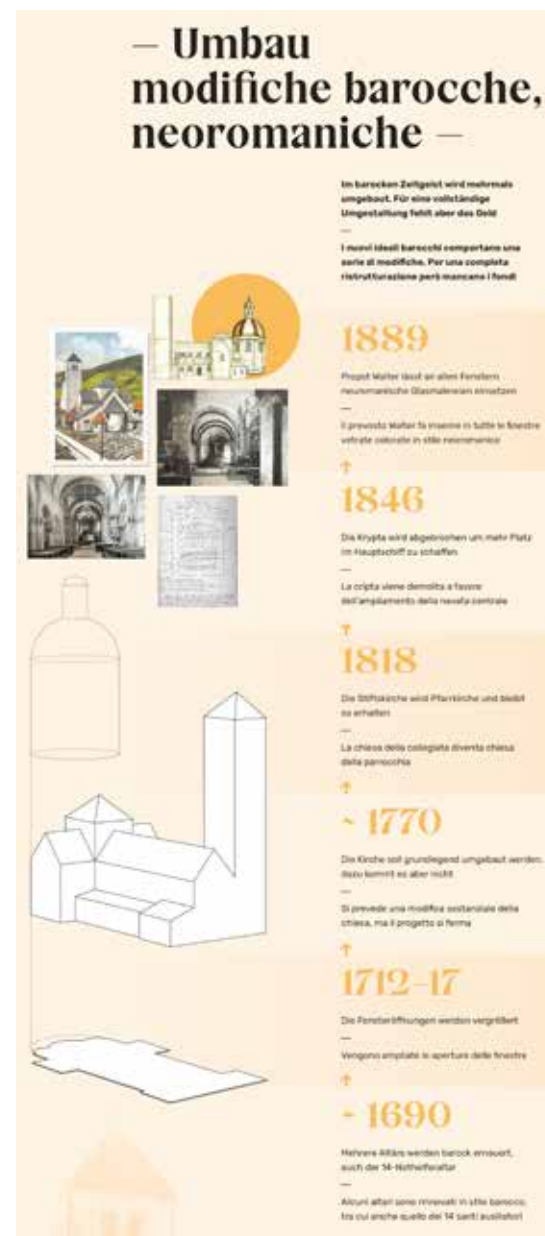
Il museo della Collegiata in questo modo diventa MIK - MUSEO DEL CAPITOLO. Il Capitolo è la comunità dei canonici, il Capitolo è un pezzo della storia di San Candido. Il museo sta lì dentro.

Fa parte del nuovo nome anche un logo nuovo, che inizialmente volevamo rifare del tutto. Poi nella discussione con no.parking siamo ritornati a quello esistente e lo abbiamo rimodellato. La cornice con le scritte è sparita, rimangono le strisce parallele. Anche la M, fatta dalle due torri di San Candido e

il tetto inclinato in mezzo. La seconda torre si discosta un po', così la l si legge meglio e con una freccia forma la K. In somma dunque MIK, un museo, due torri = un luogo, e il Capitolo.

Una casa vecchia

Una parte della casa dove si trova il MIK risale al quattordicesimo secolo, l'altra parte al decimo secolo. La parte più vecchia è il granaio. Qui è stato depositato quello che i contadini, che lavoravano i terreni presi in affitto dal Capitolo, dovevano consegnare come decima o weisat (diverse forme di contributo). In gran parte si trattava di grano.



Teil 3 der vierteiligen Baugeschichte der Stiftskirche | Parte 3/4 della storia della costruzione della chiesa della Collegiata



Südansicht um 1885. Im kleinen Zubau führte bis 1875 eine Stiege in das Obergeschoss des heutigen Stiftsmuseums (Foto Archiv Klose)

Vista sud intorno al 1885. Fino al 1875, una scala nel piccolo annesso conduceva al piano superiore dell'attuale Museo della Collegiata (foto Archivio Klose).

Nei vecchi libri contabili del Capitolo sono annotati quattro tipi di grano: frumento, segale, orzo e avena, misurati in schett, una misura speciale usata solamente a San Candido. Era speciale perché teneva conto del valore del grano: dunque uguale valore ma volume diverso. Uno schett di avena e uno schett di frumento avevano lo stesso valore. Uno schett di avena però era un volume tre volte più grande del volume di uno schett di frumento. Per la segale il rapporto volumetrico in confronto con il frumento era 1,5:1, per l'orzo 1,75:1.

Questo metodo di misurazione semplificava la coltivazione e anche la distribuzione. Un contadino poteva mischiare i tipi di grano – sempre rispettando i rapporti di cui sopra – e raggiungere in questo modo la quantità dovuta. Il grano ricevuto invece poteva essere distribuito in parti uguali, misurati in schett, ai capitolari, i membri del Capitolo. Dettaglio a parte: esisteva la misura del Capitolo (un po' di meno) e la misura del Magistrato (un po' di più). L'autorità religiosa e quella laica usavano dunque misure diverse.

Nell'archivio del Capitolo esiste un documento dell'anno 1828 che annota i prezzi del grano – in valuta dell'impero per star del magistrato. Lo star era una misura puramente volumetrica, circa 22 litri. Se si confrontano questi prezzi, si arriva agli stessi rapporti come per lo schett: uno

star di orzo costava un fiorino e 24, uno star di frumento 2 fiorini e 24, dunque 1,7 volte tanto. Solamente l'avena sembra avere perso tanto valore. Questi e altri dettagli su Wâze, Rogge (Kôrn), Gerschte & Hober vengono spiegati in una mostra temporanea nel MIK. Ringraziamo la famiglia Jud del maso Gaden che ci ha messo a disposizione dal loro museo del maso gli attrezzi originali di lavorazione del grano.

Un nuovo tetto

La vecchia casa ha bisogno di un nuovo tetto. È coperto di scandole. Queste hanno resistito per tanti anni a neve, vento e pioggia. Ora sono consumati e vanno sostituiti, il che comporta una grande spesa. Comune, Ufficio delle belle arti e proprietario hanno assicurato un contributo e una parte possiamo contribuire anche noi del Kuratorium. Ma questo non basta, la somma mancante dovrà essere finanziata con offerte.

Per questo una richiesta a tutti, amici e amiche, sostenitori e sostenitrici, San

Candidini orgogliosi e ospiti entusiasti: come allora, 40 anni fa, quando è stato allestito il museo, chiediamo gentilmente una vostra offerta per poter ridare all'importante tesoretto di San Candido un tetto sicuro.

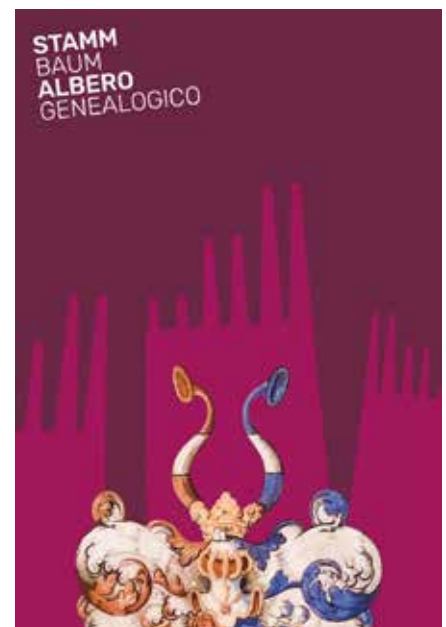
Ci permettiamo già di indicare l'indirizzo bancario: IBAN IT 12 D 08020 58790 000301218603 a nome di Kuratorium Stiftsmuseum Innichen.

I permessi ci sono, gli incarichi affidati, ma le scandole non arrivano. Volevamo eseguire i lavori già prima della festa di anniversario il 10.06.2023. Ma la mancata disponibilità dei materiali non lo consente. Il granaio deve aspettare fino a settembre prima di poter risplendere in nuova veste.

MIK

Capitolo di oggetti, Capitolo di manoscritti, Capitolo di persone, Capitolo di storie ... È bello il MIK.

Hansjörg Plattner
per il consiglio di Kuratorium
Stiftsmuseum Innichen



Innichner Wurzeln | Radici di San Candido

MIK – Museo del Capitolo • Via Atto 2

Orario d'apertura 2023:

20 giugno fino 2 settembre – da martedì a sabato, ore 14-19
biglietto 5 Euro, entrata libera per bambini fino a 14 anni

Bergfeuer, Feuertanz und Herz-Jesu-Konzert

am 18. Juni um 21 Uhr

1796 versprachen Tiroler Landstände angesichts der drohenden Gefahr durch den Einmarsch der Truppen Napoleons feierlich, das Land dem „Heiligsten Herzen Jesu“ anzuvertrauen und diesem jedes Jahr aufs Neue zu gedenken.

Nach dem überraschenden Sieg der Tiroler Truppen über die Franzosen wurde der sogenannte Herz-Jesu-Sonntag am 3. Sonntag nach Pfingsten gefeiert. Andreas Hofer erneuerte das Gelöbnis vor der Schlacht am Bergisel gegen die Franzosen und Bayern als einigendes Band unter den Tirolern: Hofers Truppen siegten, und dies machte den Herz-Jesu-Sonntag zum hohen Feiertag.

Die Herz-Jesu-Feuer werden heute noch am Herz-Jesu-Sonntag entzündet und leuchten ins Tal. An den Berghängen sind traditionellerweise christliche Symbole wie Kreuze, das Herz Jesu oder die Inschrift INRI oder IHS zu sehen.

Diese und weitere christliche Symbole sieht man auch als erleuchtete Fensterbilder bei einigen Häusern. Einen solchen Kurs zum Gestalten dieser Fensterbilder haben die Krippenfreunde Toblach unter der Leitung ihrer Obfrau Bernadette Mohr Trojer in den vergangenen Wochen abgehalten. Auch für die Musikkapelle Innichen hat das Abendkonzert am Herz-Jesu-Sonntag Tradition. Um 21 Uhr



Musikkapelle Innichen

werden die Musikanten unter der Leitung von Korbinian Hofmann im Musikpavillon aufspielen. Das heutige Konzertprogramm beinhaltet zwei Besonderheiten. So wird ein von Korbinian Hofmann arrangiertes Stück mit Kompositionen von Herbert Pixner aufgeführt, der Solist an der Steirischen Harmonika ist Peter Paul Hofmann.

Außerdem wird die Musikkapelle die Volkstanzgruppe Innichen bei der Vorführung des „Feuertanzes“ begleiten. Der Feuertanz wurde das letzte Mal im Jahr 2012 aufgeführt.

Herbert Watschinger



Herstellung eines Fensterbildes



Volkstanzgruppe Innichen



Anlässlich des 200. Gedenkjahres entzündeten die Schützen der Kompanie Hofmark Innichen einen Tiroler Adler bestehend aus 300 Fackeln

Ausstellung „Mater Natura“

Haus Kössler, Sextner Straße 15,

22. Juli bis 5. August, Montag-Samstag 16-19 Uhr, Eintritt frei

Uns Mitgliedern des Freizeitvereins „Farbklecks“ macht malen einfach Spaß, aber es wirkt sich auch positiv auf unser Leben aus. Für uns bedeutet malen Entschleunigung, Ruhe und Zeit für uns selbst. Beim Malen setzt uns niemand unter Druck, wir sind völlig frei. Manchmal ist Malen heilsam, weil innere Spannungen abgebaut werden. Beim Malen wird unsere Kreativität gefördert, weil wir

lernen, uns zu akzeptieren, so wie wir sind. Und zudem, gemeinsam kreativ sein ist wie gemeinsam tanzen oder singen, weil Malen verbindet, wie bei vielen schönen Dingen, die wir uns im Leben teilen.

Werde auch du Mitglied unseres Freizeitvereins Farbklecks. Infos erteilt Frau Gisela Wendy Krüger (Telefon 349 5152352).

Und weil unsere Kreativität Spuren hinterlässt, organisiert unser Verein auch dieses Jahr in Innichen eine Bilderausstellung zum Thema Natur. Ein passendes Zitat vom Dalai Lama: „Unsere gemeinsame Mutter Natur zeigt ihren Kindern immer deutlicher, dass ihr der Geduldsfaden gerissen ist.“



Gisela Wendy Krüger



Maria Luise Ortner



Anja Bergmann

Mostra „Mater Natura“

Casa Kössler, Via Sesto 15,

22 luglio fino al 5 agosto, lunedì-sabato ore 16-19, ingresso libero

Chiunque, indifferentemente dall'età e dalla sua formazione, può iniziare a disegnare e dipingere. L'associazione „Farbklecks“ con l'attività artistica, in un ambiente amichevole, aiuta la creatività di ogni componente del gruppo. Anche il più semplice dei disegni e dipinti esprime delle emozioni e dei sentimenti. Cézanne diceva: «non si tratta di dipingere la vita, si tratta di far vivere la pittura», perché sulle tele, insieme ai colori, c'è la nostra personalità.

Dipingere è un'attività stimolante, lo fa quando siamo bambini e continua a farlo in età adulta. Comincia anche tu a riprendere domestichezza con i colo-

ri e pennelli e ti stupirai dei risultati che potrai ottenere.

Per avere delle informazioni sulla nostra associazione, rivolgerti alla signora Gisela Wendy Krüger (telefono 349 5152352).

Quest'anno la nostra mostra collettiva di pittura è un piccolo omaggio alla bellezza della natura che ci circonda. Il giornalista e scrittore Tiziano Terzani scriveva: „Che errore è stato allontanarsi dalla natura! Nella sua varietà, nella sua bellezza, nella sua crudeltà, nella sua infinita, ineguagliabile grandezza c'è tutto il senso della vita.“



Ever Maraspin



Rosa Burgmann

Gemeindebibliothek – Biblioteca comunale Peter Paul Rainer

Chorherrenstraße 1/A · Via dei Canonici

Tel.: 0474 914 338 · Fax.: 0474 912 319 · E-Mail: bibliothek@innichen.eu – biblioteca@sancandido.eu

Internet: www.biblio.bz.it/innichen – www.biblio.bz.it/san candidato



Öffnungszeiten:

Montag – lunedì	9.00-11.00 14.30-17.30
Dienstag – martedì	9.00-11.00 14.30-17.30
Mittwoch – mercoledì	14.30-17.30
Donnerstag – giovedì	9.00-11.00 14.30-17.30
Freitag – venerdì	9.00-11.00 14.30-16.30



Autorinnen zu Gast

Vera Schmidt erzählt und liest aus ihrem neuen Buch „Möpps und Kätt“ und erzählt den Kindern, wie man Illustratorin und Autorin wird und wie ein Comic entsteht. Andrea Wisthaler nimmt uns mit auf den Eiger, wo sie die längste Nacht ihres Lebens verbracht hat.

Autorenlesung mit Vera Schmidt

Im Rahmen der Autorenbegegnungen hat uns das Amt für Bibliotheken und Lesen eine ganz besondere Freude bereitet: Am 18. April war die Illustratorin und Autorin Vera Schmidt bei uns in der Bibliothek zu Gast.

Vera Schmidt ist, nachdem sie zuvor längere Zeit in einer Werbeagentur gearbeitet hat, schließlich ihrem Herzen gefolgt und hat einen neuen Weg eingeschlagen. Sie arbeitet jetzt als Kinderbuchillustratorin und hat vor einiger Zeit auch ihr erstes eigenes Buch geschrieben, die Geschichte von „Mops und Kätt“.

In der Zwischenzeit sind von „Mops und Kätt“ bereits drei Bände erschienen. Die beiden Vierbeiner – Mops ist, wie der Name schon sagt, ein Hund und Kätt ist eine Katze – erleben in den Comics von Vera Schmidt zahlreiche Abenteuer.



Vera Schmidt

Die Schüler*innen der dritten und fünften Klassen lauschten Vera Schmidt gespannt. Fragen, wie man Illustratorin und Autorin wird, woher man die Ideen für Geschichten nimmt und vieles mehr, was die interessierten Kinder wissen wollten, beantwortete Vera Schmidt gerne.

Als Highlight verriet sie uns noch, wie eine Comicfigur gezeichnet wird und gab uns einige Tipps, wie es besonders am Anfang leichter gelingt. Bei dieser Gelegenheit konnte sie aus den Erzählungen der Kinder erfahren, dass manche von ihnen sich schon beim Schreiben von Geschichten und beim Zeichnen von Comics versucht haben. Das Wichtigste dabei ist, verriet Vera, nie den Mut zu verlieren und immer weiter fleißig zu üben.

Wer weiß, vielleicht ist ja in den Reihen dieser Schüler*innen ein zukünftiger Autor oder eine Illustratorin?!

Buchvorstellung „Eiger – Die längste Nacht meines Lebens“

Andrea Wisthaler liebt die Berge und ist eine leidenschaftliche Bergsteigerin. Im Juli 2019 ist sie mit Freunden aufgebrochen, um den Eiger – einen Schweizer Gipfel, der ihr schon länger als Ziel im Kopf herumschwirrte – zu erklimmen. Gut gelaunt und bei bestem Wetter sind sie losmarschiert. Dass das ideale Wetter und auch die gute Stimmung nicht



Andrea Wisthaler, im Hintergrund die Eiger Nordwand

mehr lange anhalten sollten, ahnte zu diesem Zeitpunkt noch niemand.

Bei der Buchvorstellung am 12. Mai 2023 erzählte uns Andrea, dass alles anders kam als geplant und wie diese Nacht – die längste die sie jemals erlebt hatte – Einfluss auf ihr Leben genommen hat. Mit angehaltenem Atem lauschten die Anwesenden Andrea, fieberten mit ihr und hofften, auf rechtzeitige Hilfe durch die Schweizer Bergrettung ... Wie dieses Abenteuer schlussendlich ausgegangen ist, kann man im Buch „Eiger – Die längste Nacht meines Lebens“ nachlesen. Die zahlreichen Bilder aus jener Nacht untermalen die Stimmung und Anspannung, die damals unter den Bergfreunden herrschte. Ein klarer Lesetipp von uns!

Brigitte Stabinger

Unsere Leseempfehlungen für den Sommer

Unsere Büchertipps für den Sommer 2023 finden Sie – wie kann es anders sein – auch auf der Auswahlliste von „Liesmich – Leggimi“



Gretes Zufluchtsort ist das Gebiet in der Marsch, wo sie als Vogelwartin arbeitet. Ihr ganzes Leben hat sie hier verbracht: Erst kümmerte sie sich um ihre Tochter Anne, dann brauchte ihre Mutter Wilhelmine zunehmend Unterstützung mit Haus und Hof. Jetzt, kurz vor ihrem fünfzigsten Geburtstag, bietet sich eine Chance, aus den gewohnten Bahnen auszubrechen. Doch als Wilhelmine stürzt, gerät Gretes Plan ins Wanken. Ihre jüngere Schwester Freya reist aus Berlin an. Will sie wirklich helfen oder vielmehr ihrem eigenen Leben entfliehen? Auch Anne ist gekommen, um der geliebten Oma nahe zu sein. Doch das Verhältnis zu ihrer Mutter Grete ist angespannt – vielleicht weil Grete bis heute beharrlich darüber schweigt, wer ihr Vater ist. Und auch Wilhelmine wahrt noch ein Geheimnis und muss bald entscheiden, ob sie es mit ins Grab nehmen möchte.



1946. Drei Jahre nach dem katastrophalen Ereignis, das ihre Familie zerriss, fliehen eine Mutter und ihre Tochter von Polen nach Paris. Blind vor Sorge und Schuldgefühlen ahnen sie nicht, wie schwer es ist, der Vergangenheit zu entkommen. Fast achtzig Jahre später führt Gretel Fernsby in ihrem Londoner Villenviertel ein ruhiges Leben, Welten entfernt von der traumatischen Kindheit. Als eine junge Familie in die Wohnung unter ihr zieht, hofft sie, dass die eingespielte Hausgemeinschaft nicht aus dem Gleichgewicht gerät. Doch der neunjährige Henry weckt Erinnerungen, denen sie sich nicht stellen will. Gretel steht plötzlich vor der Wahl zwischen ihrer eigenen und Henrys Sicherheit. Gewinnt die Verantwortung, oder macht sie sich mitschuldig, wie damals? Wenn sie jetzt eingreift, riskiert sie, Geheimnisse preiszugeben, die sie ein Leben lang gehütet hat.

seine Vergangenheit lauert schon darauf, ihn einzuholen.



Liebe ist was für Idioten. Das zumindest findet Audrey. Nach der Trennung ihrer Eltern muss sie allein mit ihrer frustrierten Mutter zurechtkommen. Deshalb nimmt sie einen Nebenjob im Kino an und trifft dort auf Harry. Der ist eigentlich der nächste Martin Scorsese, nur weiß das noch niemand. Während er auf seinen Durchbruch als Filmemacher wartet, verbringt er seine Zeit mit dem Aufsaugen von Popcorn, mit Flirten und mit Grasrauchen. Damit ist er ganz sicher nicht Audreys Traumtyp. Trotzdem verlieben sich die beiden Hals über Kopf ineinander. Audrey fühlt sich, als wäre sie in einem dieser Kitschfilme gelandet, die sie eigentlich so verabscheut. Aber ein Happy End gibt es eben nur im Film.



Was zwang die Freunde, sich mitten im harten Winter im isländischen Hochland zu bewegen, in Dunkelheit und Schneestürmen? Und warum verließen sie das kleine Obdach, das sie hatten, kaum bekleidet und den harten Bedingungen vollkommen ausgeliefert? Ein Rettungsteam wird in die abgeschiedene Gegend geschickt, um nach den Vermissten zu suchen. Währenddessen gehen an der einsam gelegenen Radarstation in Stokksnes seltsame Dinge vor sich. Nichts ist so, wie es scheint: Sei es die Blutlache, die im unberührten Schnee fernab der Zivilisation entdeckt wird, oder der kleine Kinderschuh, der Jahrzehnte nach der Vergrabung wiedergefunden wird.



Sam ist erst fünfzehn, aber er muss selbst sehen, woher er etwas zu essen bekommt, wo er die Nacht verbringen und wie er seinen älteren autistischen Bruder beschützen kann. Sam steigt in verwaiste Häuser ein, lebt dort so lange wie möglich und macht, was er findet, zu Kleingeld, das er mit seinem Bruder teilt. Eines Tages kommen Besitzer, eine Familie mit sieben Kindern, früher zurück. Zu Sams Überraschung wird aber nicht die Polizei gerufen, sondern er zum Essen eingeladen. Jeder hält ihn für einen Freund eines anderen Geschwisters. Und er verliebt sich in die gleichaltrige Moxie. Aber Sam hat ein dunkles Geheimnis. Und



Amy und Aiden Delatour führen ein privilegiertes Leben mit liebevollen Eltern. In einer durch den Klimawandel zerstörten Welt, fehlt es ihnen an nichts, während der Großteil der Menschheit unter den Folgen leidet. Die einzige Bedingung dafür: Die Zwillinge müssen immer und ohne jede Ausnahme aufeinander aufpassen. Doch nachdem Aiden aufgrund dieses Versprechens eine schlimme Verletzung erlitten hat, ist er nicht mehr derselbe. Amy erkennt ihren Bruder, auf den sie sich immer verlassen konnte, kaum wieder. Er ist zwar nach wie vor für sie da, doch etwas hat sich verändert. Etwas, das ihre gesamte Welt auf den Kopf stellen wird.

Sommerzeit – Lesezeit

Mach mit bei den beiden Sommerleseaktionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

„Bee happy!“.... unter diesem Motto steht der Lesesommer 2023 der Pustertaler Bibliotheken für Kinder von drei bis zwölf Jahren. Für Jugendliche ab 11 Jahren und Erwachsene gibt es die landesweite Sommerleseaktion „Liesmich-Leggimi“. Der Sommer kann kommen!

Bee happy! – Lesesommer 2023 der Pustertaler Bibliotheken!

Wer? Alle Kinder von 3 bis 12 Jahren

Wann? 16. Juni - 31. August

Wo? In der Gemeindebibliothek und in den teilnehmenden Bibliotheken des Pustertales

Mitmachen ist ganz einfach:

- Lesewabe in der Bibliothek abholen;
- Bücher, Hörbücher oder Zeitschriften nach Lust und Laune aussuchen;
- Fleißig wie eine Biene Bücher, Hörbücher oder Zeitschriften lesen bzw. anhören und die Waben füllen.

Gute Gründe, warum du unbedingt mitmachen sollst:

- In der Bibliothek findest du spannende, coole und lustige Bücher, Zeitschriften und Hörbücher;
- für drei entlehnte Medien gibt es ein Los;
- du kannst tolle Preise gewinnen;
- je mehr du liest und hörst, desto größer sind deine Chancen zu gewinnen.



Letzte Chance, deine Lose in der Bibliothek abzugeben: 31. August. Am Ende der Sommerleseaktion findet eine Verlosung statt, bei der man tolle Preise gewinnen kann.

Besonders fleißige Leser*innen werden im Herbst mit einer Urkunde belohnt. Gib deine Lesewabe in der Bibliothek ab, und du erhältst eine Urkunde:

- Urkunde in Bronze für 9 gelesene Bücher
- Urkunde in Silber für 10 bis 15 gelesene Bücher
- Urkunde in Gold ab 16 gelesenen Büchern

„Liesmich-Leggimi 2023“ für Jugendliche und Erwachsene

Unter dem neuen Namen „Liesmich-Leggimi“ wird die landesweite Sommerleseaktion der Südtiroler Bibliotheken vom 1. Mai bis zum 30. September stattfinden. Auch die Gemeindebibliothek „Peter Paul Rainer“ ist dieses Jahr wieder dabei und freut sich auf zahlreiche Teilnehmer*innen.

Neu ist dieses Jahr, dass auch Erwachsene mitmachen können. Damit wurde ein langgehegter Wunsch der Leser*innen, denn in der Vergangenheit hat sich die Leseaktion ausschließlich an Jugendliche gerichtet.

Die Form der Sommerleseaktion bleibt ähnlich wie in den vergangenen Jahren: Es gibt eine Buchempfehlungsliste von 80 Büchern für Jugendliche und Erwachsene auf Deutsch



und Italienisch. Die Teilnehmer*innen können aus dieser Liste frei wählen, was sie lesen möchten. Das bedeutet, dass z.B. Erwachsene auch Jugendbücher (und umgekehrt) lesen dürfen und auch die Sprache frei wählbar ist.

Um teilnehmen zu können, registrieren sich Leser*innen ab 11 Jahren auf der Homepage www.liesmich.bz.it und geben dann zum gelesenen Buch einen Kommentar ab und/oder beantworten eine Quizfrage. Natürlich können auch mehrere Bücher gelesen und kommentiert oder bewertet werden. Unter den Teilnehmenden werden zum Abschluss auf Landesebene Sachpreise verlost.

„Liesmich-Leggimi 2023“ ist eine landesweite Initiative der beiden Landesämter für Bibliotheken und Lesen der Deutschen und Italienischen Kulturabteilung.

Un'estate da leggere

Partecipa alle due campagne estive di lettura per bambini, giovani e adulti.

“Bee happy!”... questo è il motto dell'estate di lettura 2023 delle Biblioteche della Val Pusteria, dedicata ai bambini dai 3 ai 12 anni. Per i ragazzi a partire dagli 11 anni e per gli adulti segnaliamo l'iniziativa provinciale “Liesmich-Leggi mi”. Estate, siamo pronti!

Bee happy! – Estate di lettura 2023 delle Biblioteche della Val Pusteria!

Per chi? tutti i bambini dai 3 ai 12 anni

Quando? dal 16 giugno fino al 31 agosto

Dove? presso la biblioteca comunale e nelle altre Biblioteche della Val Pusteria aderenti all'iniziativa.

Partecipare è semplice:

- ritira in biblioteca “l'alveare dei libri”;
- scegli libri, audiolibri o riviste, in base a ciò che più ti ispira;
- come un'ape industriosa, riempi i favi con i libri, gli audiolibri e le riviste che hai letto o ascoltato.

Buone ragioni per cui dovresti assolutamente partecipare:

- in biblioteca trovi libri, audiolibri e riviste emozionanti, entusiasmanti e spassosi;
- per ogni tre articoli presi in prestito ricevi un biglietto della lotteria, con cui potrai partecipare all'estrazione;
- puoi vincere fantastici premi;
- più leggi e ascolti, più possibilità hai di vincere.

Ultima chance per consegnare i bi-

glietti della lotteria in biblioteca: 31 agosto. Al termine dell'iniziativa avrà luogo un'estrazione in occasione della quale si potranno vincere meravigliosi premi.

I piccoli lettori e le piccole lettrici più diligenti saranno premiati in autunno. Consegna il tuo alveare in biblioteca e riceverai un attestato:

- attestato in bronzo per 9 libri letti
- attestato in argento per 10 - 15 libri letti
- attestato in oro a partire da 16 libri letti

“Liesmich-Leggi mi 2023” per giovani e adulti

Con il nuovo nome “Liesmich-Leggi mi”, la campagna per promuovere la lettura estiva organizzata dalle biblioteche altoatesine si svolgerà dal 1° maggio al 30 settembre. La biblioteca comunale “Peter Paul Rainer” aderisce anche quest'anno e vi attende numerosi.

La novità di quest'anno è che possono

partecipare anche gli adulti. Si tratta di un desiderio a lungo coltivato dai lettori, visto che in passato l'iniziativa era rivolta esclusivamente ai giovani. L'impostazione rimane simile a quella degli anni precedenti: viene proposto un elenco di 80 libri in lingua italiana e tedesca, consigliati a giovani e adulti. I partecipanti sono liberi di scegliere cosa leggere all'interno della lista. Ciò significa che, ad esempio, gli adulti possono leggere anche libri per ragazzi (e viceversa). Anche la lingua può essere scelta liberamente.

Per partecipare, i lettori dagli 11 anni in su si devono registrare sul sito www.liesmich.bz.it e poi commentare il libro che hanno letto e/o rispondere a un quiz. Naturalmente è possibile leggere più libri e commentarli o valutarli. Alla fine, tra i partecipanti saranno messi in palio premi a livello provinciale.

“Liesmich-Leggi mi 2023” è un'iniziativa provinciale promossa dai due uffici provinciali per le Biblioteche e la Lettura delle due Ripartizioni Cultura rispettivamente tedesca e italiana.



Feinkostladen/Gastronomia

Via Rainerstr. 7a
39038 Innichen/San Candido
Tel. 0474 250348

Öffnungszeiten/Orari
9-12.30 & 15-19.30

Sonntags geöffnet
Domenica aperto



frische Teigwaren
italienische & regionale
Spezialitäten
Önothek

pasta fresca
strudel di mele
specialità alimentari
regionali
enoteca

for gourmet lovers

Stiftschor Innichen

Chorausflug nach Sorica – wo unsere Vorfahren Wurzeln schlugen

Verbindungen zwischen abgelegenen Gebieten in den Dolomiten und eben solchen in den Julischen Alpen waren in grauer Vorzeit entstanden, auf Betreiben bairischer Bischöfe, die das Gebiet um Innichen systematisch (wieder) besiedelten und einige Jahrhunderte später dafür sorgten, dass die Siedler von Innichen im 13. Jh. Gebiete um Zarz/Sorica (Slowenien) erhielten und dort 20 Bauernhöfe gründeten.

Dieses Gebiet war abgelegen genug, dass sich dort bis ins 19. Jahrhundert eine deutsche Sprachinsel hielt, deren Überbleibsel man an Flur-, Hof- und Familiennamen und einem wieder gewachsenen Interesse an der eigenen Vergangenheit erkennen kann.

Aus diesem Interesse heraus ist in den letzten Jahren eine freundschaftliche Verbindung zwischen den Gemeinden entstanden: gegenseitige Besuche von Delegationen, eine symbolische Abgabe an das Mutterkloster Innichen („Käfergeld“), oder der mehrmalige Besuch des Kinderchores aus Železniki, der im Tal gelegenen Gemeinde, zu der auch die höher gelegenen Ortsteile der ehemaligen Sprachinseln gehören.

Beim letzten Konzert dieses Schulchores im Advent 2022 wurde der Gedanke wach, dass es bald auch einen Besuch unserer Chöre in Slowenien geben sollte. Ein passender Termin



Die Reisegruppe aus Innichen

musste also recht schnell gefunden werden, und bis alles Organisatorische unter Dach und Fach kam, war es am 29. April auch schon so weit.

Dass wir mit unserer Gruppe, einem Reisebus voll SängerInnen aus Kinderchor, Jugend und Stiftschor ein abwechslungsreiches Ausflugspro-

gramm zusammenstellen konnten, war vor allem auch unserer Kontaktperson in Sorica, Herrn Miha Makrelji, zu verdanken.

Am Samstag früh steuerten wir also Bled an, einen bekannten Tourismusort und ein beliebtes Fotomotiv, wegen der auf einer kleinen Insel in



Die Chorjugend bei der Bootsfahrt in Bled



Sorica/Zarz



Kulturabend in Sorica

einem See aufragenden Wallfahrtskirche, die ein Teil unserer Mannschaft mit Booten erreichte, während der andere Teil die am Ufer angesiedelten Lokale erkundete.

Wenn auch bereits die Stichwörter See-Kirche-Tourismus eine enge Verbindung zu Innichen nahelegen, war zwischen diesen malerischen Eindrücken doch noch eine Passhöhe (und Einkehrmöglichkeit), sowie eine knappe Stunde Fahrt zu unserem eigentlichen Ziel zu überwinden: der von Innichnern gegründete Weiler Sorica.

Dort wurden wir schon erwartet, füllten das örtliche Gästehaus bis unter das Dach, und wurden mit einem „kleinen Kulturprogramm“ begrüßt: Vor allem Kinder aus Sorica und Umgebung boten ein buntes Bild an Tänzen, Texten und Liedern. Manches schien uns vertraut, anderes glich einer Zeitreise in die Vergangenheit. Auf

jeden Fall war es ‚unglaublich nett‘, was auch unsere Chorjugend wieder und wieder betonte. Ein Liedchen durften auch wir beisteuern, und nach ein paar kurzen Ansagen wichtiger Leute ging der Abend im gegenseitigen Austausch in eine etwas längere Nacht über.

Der Sonntag begann mit einem Spaziergang durch die kühle Morgenluft zum Nachbarhaus, dem Geburtshaus Ivan Grohars, des bedeutendsten Malers Sloweniens, dem zu Ehren dort ein Museum eingerichtet ist. Danach durften wir den Gottesdienst mitgestalten und wurden bei heftigem Glockenklang abermals bewirtet, bevor wir zum Mittagessen kamen.

Beeindruckend waren die Eindrücke am Nachmittag, wo wir durch die Dörfer im Tal Richtung Ljubljana gebracht wurden, um dann in Postojna die immensen Höhlen zu bestaunen, die we-

gen ihrer 20 km Länge und dem unvorstellbaren Tropfsteinreichtum selbst die routinierte Führerin immer wieder zu Lobeshymnen hinriß: zu Recht!

In Slowenien gibt es zwei aufeinander folgende ‚Tage der Arbeit‘, weswegen die dazwischen liegende Nacht nicht allen zum Ruhen geeignet schien. In dieser Nacht werden jedes Jahr große Feuer entzündet und Getränke und Musik aus der Dose angeboten. Auch bei diesem Fest sind Kontakte geknüpft, Informationen ausgetauscht und Eindrücke eingebrannt worden. Und es ward Abend und es ward Morgen: der letzte Tag.

Die Stadt Ljubljana mit ihren hübschen Bauten (auch einigen sozialistischen Erbstücken), den Drei Brücken, der Altstadt und dem Schloss lernten wir durch eine kurze Stadtführung kennen, von der aus alle in verschiedene Richtungen ausfliegen konnten, um das eine oder andere noch genauer zu sehen, ein Mittagessen zu organisieren, oder an einer Promenade etwas auszuruhen, bevor wir die Heimfahrt antraten, und schließlich, begleitet von Live-Musik unserer unermüdlichen Jugend, am späten Nachmittag in Innichen einrollten.

Sehr gefreut hat uns die freundliche Aufnahme, einige herzliche Begegnungen, und natürlich das Erleben unserer Gemeinschaft auf einer Reise zu nicht ganz alltäglichen Zielen.

Martin Gasser



Eingang zu den weltberühmten Tropfsteinhöhlen von Postojna



Besuch in der slowenischen Hauptstadt Ljubljana

Musikkapelle Vierschach

Frühjahrskonzert mit Würdigung besonderer Verdienste

Mit dem traditionellen Frühjahrskonzert eröffnete die Musikkapelle Vierschach die heurige Konzertsaison. Mit großer Freude konnte der Obmann Anton Rainer viele Zuhörer aus Nah und Fern begrüßen. Im Hinblick auf das 75-jährige Jubiläum des Verbandes Südtiroler Musikkapellen unter dem Motto „Faszination Blasmusik“ sind in Vertretung des Bezirksverbandes Obmann-Stellvertreter Klaus Neuhauser sowie der Gebietsvertreter des Oberpustertales Korbinian Hoffmann der Einladung gefolgt.



Am Ostersonntag fand im Josef-Resch-Haus das Frühjahrskonzert der Musikkapelle Vierschach statt

Mit dem Marsch „Marcia“ von Gioacchino Rossini als Auftakt zum ersten Konzertteil führte das Programm weiter durch flotte Melodien mit der Ouvertüre „Pariser Leben“. Einen musikalischen Höhepunkt bot das Stück „Das Matterhorn“ von Michael Geisler. Die gefühlvollen Töne der Flötistin Barbara Walder sorgten für Gänsehautmomente.

Manche Menschen „lieben“ Musik,

manche Menschen „leben“ Musik. Aufbauend auf diesem Zitat des Obmannes, stand die Würdigung einer beachtlichen mustergültigen Leistung auf dem Programm. Egger Wilfried, 60 Jahre Musikanter, 50 davon ununterbrochen Kapellmeister. Aus 35 Jahren Kapellmeister der Peter Sigmair Kapelle Olang und mittlerweile 15 Jahren in Vierschach bei gleichzeitiger aktiver Mitgliedschaft als Musikanter

der Heimatkapelle sind daraus beachtliche 50 Jahre angereift.

Die konstruktive Arbeit, unzähligen Stunden an Vorbereitungszeit, die Motivation und Geduld an vorderster Stelle haben Früchte getragen und das musikalische Niveau der Kapelle hörbar angehoben und weitem an Ansehen erlangt.

Nachdem derartige außergewöhnliche Verdienste sehr selten sind, sind



Auch die Musikkapelle Peter Sigmair gratulierte dem langjährigen ehemaligen Kapellmeister



Wilfried Egger: 60 Jahre Musikant – 50 Jahre Kapellmeister

von Seiten des Verbandes keine weiteren Ehrungen vorgesehen. Doch wie so oft sind die Wertschätzung und die verbindenden Worte zum Geleisteten von unendlichem Wert. Den Dankesworten schlossen sich Fraktionsvorteher Michael Joas und Vertreter des Bezirkes an. Ein Blumenstrauß

für eine verständnisvolle Frau und ein Reisegutschein als Geste für die aufgebrachte Zeit wurden von Obmann Rainer überreicht.

Mit einer gravierten Holztafel bedankte sich der Obmann der Musikkapelle Peter Sigmair, bevor anschließend die Musikanten*innen mit dem Marsch

„Mein Heimatland“ in den Saal einmarschierten und mit dieser Gratulation für einen gelungenen Überraschungseffekt sorgten.

Von harmonisch abwechslungsreichen Stücken, wie „Jesus Christ Superstar“, rhythmisch herausfordernden Teilen mit Flügelhorn- und Tenorhorn Einlagen in der „Cantares de Vilela-Rhapsodie“ sowie Klassikern bei den Zugaben mit der „Ehrenwert Polka“ und dem „Bohemia Marsch“ kamen die Zuhörer auf ihre Kosten.

Die Resonanz des Publikums zeugte mit Applaus von Begeisterung. In geselliger Runde wurde im Anschluss im Untergeschoss das ein oder andere Gespräch fortgesetzt und auf das gelungene Konzert angestoßen. Die Musikkapelle Vierschach bedankt sich bei allen Gönnern und hofft auf viele Zuhörer bei den anstehenden Sommerkonzerten.

Daniel Gütl

Besser Hören. Besser Leben.



HÖRGERÄTE
GRATIS
TESTEN!

32x
IN SÜDTIROL

Hör-Kompetenz aus Südtirol
www.besserhoeren.it

**Gratis Hörtest,
Beratung und
Einstellung
der Hörgeräte**

Gerne auch kostenlos
bei Ihnen zu Hause.

Jetzt anrufen:
0471 263 390

**Unsere
Service-Stelle
in Innichen**

Jeden 1. Dienstag des Monats
von 9–11 Uhr
Apotheke Hochpustertal
P.-P.-Rainer-Str. 8



Hörgeräte seit 1994

„Gruß aus Innichen“

40 Jahre Muttertagskonzert

Am 15. Mai 1982 lud die Musikkapelle Innichen unter der Leitung von Alfred Gasser zum ersten Muttertagskonzert in das damals neu eröffnete Josef-Resch-Haus. Der 2017 verstorbene Ehrenkapellmeister dirigierte elf Muttertagskonzerte und übergab im Dezember 1993 den Taktstock an Korbinian Hofmann. Seit 1997 wird das Muttertagskonzert im Zweijahresrhythmus abgehalten.

Am heurigen 14. Mai dirigierte Korbinian Hofmann sein 16. Muttertagskonzert, welches ganz im Zeichen des 40-jährigen Jubiläums stand. Wie schon 1982 wurde das Konzert mit dem Marsch „Gruß aus Innichen“ von Sepp Thaler eröffnet.

Mit der vor 40 Jahren von Robert Sheldon komponierten „Fall River Overture“, dem kurzweiligen Streifzug durch Melodien von Georg Gershwin und der fröhlich-romantischen „Musical Fantasy“ von Ennio Salvere prä-

sentierte die 38-köpfige Kapelle ein unterhaltsames Konzertprogramm.

Höhepunkte waren dabei die „Kleine Konzertouvertüre“ und die „Freetime Music“ von Gottfried Veit. Obmann Herbert Watschinger freute sich, den Komponisten als Ehrengast beim Konzert begrüßen zu können und überbrachte die Glückwünsche der Kapelle zum bevorstehenden 80. Geburtstag, den der VSM-Ehrenkapellmeister im August feiern wird.



Peter Paul Hofmann war der Solist mit der Steirischen Harmonika bei der Hommage an Herbert Pixner



Am 14. Mai fand im vollbesetzten Josef-Resch-Haus das diesjährige Muttertagskonzert der Musikkapelle Innichen statt

Ein Potpourri aus drei bekannten Herbert-Pixner-Melodien, eigens vom Kapellmeister arrangiert und mit seinem Bruder Peter Paul als Solist an der Steirischen Harmonika, und das Konzertwerk „Spirit of Life“ von Johan Nijs standen symbolisch für die Spielfreude der Musikantinnen und Musikanten und waren der krönende Abschluss des gelungenen Konzertabends.

Stephan Niederegger



Kapellmeister Korbinian Hofmann dirigierte heuer sein 16. Muttertagskonzert



Sie sind seit dem ersten Muttertagskonzert der Musikkapelle Innichen dabei (von links): Anton Niederwölfsgruber, Kurt Lanz, Friedrich Zwigl, Walter Brugger und Herbert Watschinger

KFS Vierschach

Kunterbunter Frühling in Vierschach

Für den Besten Papi

Zum Vatertag haben wir unsere Väter mit einem kleinen Geschenk überrascht. Nach der Messfeier wurde ihnen ein Schlüsselanhänger überreicht.



Geschenk zum Vatertag

Großer Ansturm auf unsere Osteraktionen

Angefangen mit dem Palmsonntag: „Der Palmsonntag ist das Tor zur gro-

ßen Osterfeier.“ Unter diesem Thema haben wir mit unseren Kindern wieder bunte Palmbesen gebunden und sind gemeinsam mit den geweihten Palmbesen in die Kirche eingezogen.

Weiter ging es mit unserem Ostereierschätzspiel. Jung und Alt haben sich am Spielplatz der Grundschule getroffen und eifrig die großen und kleinen Eier gezählt. Es waren 128 Ostereier aufgehängt, den Gewinnern wurde ein kleines Geschenk überreicht.

Das Highlight war aber unser „Osterfrühschoppen“ am Ostermontag im Vereinssaal der Feuerwehrrhalle. Jung und Alt haben sich hier getroffen und hatten reichlich Spaß. Für das leibliche Wohl mit Weißwurst und Brezen haben wir gesorgt. Anschließend wurden viele großartige Preise verlost. Der Hauptpreis war heuer ein Gutschein im Hotel Schwarzenstein in Taufers.

Auf diesem Wege möchten wir uns nochmal herzlich bei allen Sponsoren, Helfern und Anwesenden bedanken.

Sie machten diesen Tag zu etwas Einzigartigem.

Beste Mama der Welt

Wie schon seit vielen Jahren überraschten wir auch unsere Mütter mit einem kleinen Geschenk am Muttertag. Heuer durften sich die Mütter über einen „Münzbeutel“ von Wolli freuen.

Karin Watschinger



Geschenk zum Muttertag



128 Ostereier hingen auf dem Baum



„Osterfrühschoppen“ im Vereinssaal

Jugenddienst Hochpustertal

Projekte, Aktionen & Kurse

Mutter-Tochter-Wochenende „Auf Burg“

Doris Kaserer (Pädagogin, Familylab-Seminarleiterin, Trainerin für Selbstverteidigung aus Terlan), Verena Ladstätter (Grundschullehrerin, Motessori- und Wildnis Pädagogin) vom Burger Hof und Ruth Schönegger (Mitarbeiterin Jugenddienst Hochpustertal), haben gemeinsam mit acht Mamis und ihren Töchtern, ein stärkendes Wochenende am Burgerhof in Prags verbracht.

Das Wochenende stand ganz im Zeichen der Selbstliebe, des Selbstbewusstseins, der Meditation, und der Selbstverteidigung. Tochter und Mutter konnten in diesem Umfeld ihre Beziehung zueinander stärken und körperliche und seelische Nähe entwickeln und fördern. Intensive Gespräche rundeten die einzelnen Punkte inhaltlich ab. Interaktive Spiele förderten die Beziehung und den Austausch untereinander. Die Mädchen haben zudem ein Freundschaftsband geknüpft, welches die Verbindung zur Mutter symbolisiert und an dieses außergewöhnliche Wochenende erinnern soll.

Wir bedanken uns beim BIWEP (Gesamtkoordination) und bei allen beteiligten Institutionen, welche dieses besondere Wochenende ermöglicht haben. Ein besonderer Dank gilt der Sozialgenossenschaft EOS und dem Land Südtirol für die Zurverfügungstellung und Instandhaltung der Struktur Burger Hof in Prags.



Mutter-Tochter-Wochenende am Burgerhof

Kletterhalle Bruneck



Action in der Kletterhalle in Bruneck

Am 11. März haben wir die Kletterhalle „Heliks“ in Bruneck besucht. Zwei Kletterlehrerinnen haben uns vor Ort begleitet und uns in die Welt des Kletterns eingeführt. Jeder von uns hat wertvolle Tipps und Tricks gelernt. Wir hatten jede Menge Zeit, diese auch auszuprobieren und umzusetzen. Es wurde gebouldert, an der Selbstsicherungsanlage und an den Nachstiegs-Routen geklettert. Wir bedanken uns beim „Heliks“-Team Bruneck.

Ehevorbereitungskurs

Der Ehevorbereitungskurs fand am 11. und 12. März statt. Am Kurs nahmen zwölf Paare teil. Dieser große Andrang überraschte und erfreute uns. In den letzten Jahren waren immer wenige Paare dabei. Heuer konnte der Ehevorbereitungskurs, nach einer dreijährigen Online-Ausgabe, wieder in den Räumen des Jugenddienstes stattfinden. Der Kurs war in verschiedene Teile aufgeteilt, bei denen Expertinnen und Experten Vorträge hielten:

- Psychologischer Teil mit Psychologin und Psychotherapeutin Marlies Pallhuber
- Rechtlicher Teil mit Rechtsanwältin Dorothea Passler
- Medizinischer Teil mit Hebamme Evelyn Hintner
- Liturgischer Teil und „Gott in unserer Beziehung entdecken“ mit Dekan Andreas Seehauser
- „Gott in unserer Familie“ mit Christine Leiter Rainer

Der Ehevorbereitungskurs kam bei den teilnehmenden Paaren und auch bei den Referent*innen gut an, wir erhielten zahlreiche positive Rückmeldungen. Wir danken den Referent*innen und wünschen den Paaren alles Gute in der Zukunft.

Krabbelgottesdienst

Am 14. März wurden um 10.15 Uhr gar einige Kinderwagen in die Pfarrkirche von Niederdorf geschoben. Kinderstimmen erfüllten die Luft. Vorne ein Halbkreis aus Bänken und Decken, ein schwarzes Tuch in der Mitte. Der Krabbelgottesdienst für Kinder von 0 bis 4 Jahren fand hier statt. Das Thema: Gottes Schöpfung.

Organisiert wurde dieses Angebot im Rahmen der Glaubenswoche vom



„Krabbelgottesdienst“ in der Pfarrkirche Niederdorf

Pfarrgemeinderat Niederdorf und vom Jugenddienst Hochpustertal. Koordinator Matthias Kuppelwieser übernahm die liturgischen Rahmenteile, eine Mitarbeiterin des Jugenddienstes das Erzählen der Bibelgeschichte. Musikalische Umrahmung durfte natürlich nicht fehlen. Mit Klavierbegleitung wurden von den anwesenden Erwachsenen und den Kindern, mit viel Begeisterung, vier Lieder gesungen.

Die Kinder, sofern sie wollten, bekamen am Beginn ein paar ausgeschnittene Bildchen. Diese wurden dann von ihnen selbst mit dem Fortschreiten der Schöpfungsgeschichte immer wieder in die Mitte zu dem nun farbenfrohen Tücher-Untergrund gelegt. So entstand am Ende eine kleine, bunte Welt am Boden der Kirche. Das rege Interesse an diesem Krabbelgottesdienst hat, zumindest in Niederdorf, gezeigt, dass es durchaus Angebote für die Kleinsten zum Thema Glauben geben kann, die gerne besucht werden.

Escape Room

Gemeinsam mit dem Jugenddienst Dekanat Taufers haben wir uns einen Escape Room ausgedacht. „Das Ende der Menschheit ... das uns bevor steht!“ Ziel dieses Escape Room ist es, wie der Titel bereits verrät, die Menschheit vor dem Untergang zu bewahren. Ein MIT-Student flüchtet mit dem technischen Bauplan zur

Erschaffung einer künstlichen Intelligenz, welche die Menschheit ersetzen soll, vor der amerikanischen Regierung und versteckt sich in Südtirol. Schafft ihr es, diesen Bauplan zu finden?

Neun Jugendliche haben sich am 15. April dieser Herausforderung gestellt und waren dabei erfolgreich. Wenn auch du dich dieser Herausforderung stellen möchtest, dann hast du im Herbst im Jugenddienst Hochpustertal die Gelegenheit dazu.



Jung und Alt bei der Gartenarbeit

Gartenparadies Hotel Sole Paradiso

Am 18. Mai haben wir sozusagen den ersten Spatenstich für das Gartenparadies gesetzt. Teile der Grünfläche, welche das Parkhotel Sole Paradiso in Innichen umgibt, sollen in den nächsten Jahren zur Gartenanlage wachsen. Kinder und Jugendliche haben dort die Möglichkeit, sich mit dem Thema Pflanzen und Gartenarbeit vertraut zu machen.

Der Monat Mai ist Gartenzeit. Deshalb legen wir gemeinsam mit Jugendli-

chen aus dem Einzugsgebiet Hand an und schaffen die ersten Gartenbereiche. Nutzpflanzen sowie Wildblumen und Kräuter sollen hier kultiviert werden. Neben Kindern und Jugendlichen werden auch Erwachsene den Garten über die Sommermonate pflegen und betreuen.

An dieser Stelle bedanken wir uns recht herzlich bei der Hotelverwaltung für die Zurverfügungstellung des Gartens, beim Bildungsausschuss Innichen für die finanzielle Unterstützung und bei der Bauernjugend Innichen für die wertvolle Hilfe mit Gartenfräse und Gerätschaften. Die Gartensaison kann kommen.

Vollversammlung

Am 21. April fand im Josef-Resch-Haus die alljährliche Vollversammlung des Jugenddienstes Hochpustertal statt. Die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen gaben Einblick in die Tätigkeit des Jugenddienstes. Dabei wurde das Hauptaugenmerk auf das Musical-Projekt „Rotasia“ gelegt, welches im April 2022 im Grand Hotel in Toblach mit rund 40 Kindern und Jugendlichen aufgeführt wurde. Zudem wurde allen Anwesenden eine Tätigkeitsvorausschau präsentiert. Nächstes Jahr feiern wir unser 40jähriges Bestehen.

Felix Messner



Die Teilnehmer am „Escape Room“ mit Felix Messner vom Jugenddienst

Jugenddienst Hochpustertal

Dolomitenstraße 33a
39034 Toblach
Telefon: 0474 972640
hochpustertal@jugenddienst.it

Bürozeiten: Mittwoch + Freitag
9-12 und 14-17 Uhr
Besucht uns auf unserer

Homepage:
www.jugenddienst.it/hochpustertal

ASV Handball Hochpustertal

Erfreuliches Saisonende für die Handballerinnen

Unsere Mädchen spielen mit Begeisterung Handball und damit hat der Verein ein sehr wichtiges Saisonziel erreicht. Im Sommer bieten wir ihnen noch ein abwechslungsreiches Training an. Erfolgreich verlief auch die Vollversammlung mit zahlreichen Teilnehmer*innen und tollen Preisen.

Oberstes Ziel des Vereins ist es, bei den Spielerinnen vom Hochpustertal (von Sexten bis Welsberg) die Freude und Begeisterung am Handballsport zu wecken, ihnen ein kontinuierliches und aufbauendes Training anzubieten und ihnen dann die Möglichkeit zu geben, sich mit anderen Teams bei den VSS-Turnieren und bei den regionalen Meisterschaften zu messen und ihnen einen gesunden und sinnvollen Freizeitsport zu ermöglichen.

Wichtig dabei ist, dass sich nicht nur die Grund- und Mittelschülerinnen regelmäßig bewegen und einen teamfördernden Sport ausüben, sondern auch die Mädchen, die eine Oberschule besuchen. Wir glauben, dass das dem Verein auch in der heurigen Saison gelungen ist. Und im Besonderen, wenn man unseren Spielerinnen, angefangen von unseren Jüngsten bis zu den Ältesten, bei den Spielen bei den VSS-Turnieren als auch bei den Meisterschaftsspielen mal zugeschaut hat, mit welchem Einsatz, Begeisterung und Freude sie dabei waren.

Gleichzeitig herrscht auch innerhalb aller Mannschaften ein ausgezeichneter Teamgeist, die Älteren helfen und ermutigen die Jüngeren in ihrer Mannschaft und erfreulicherweise kommen auch immer wieder einige Neueinsteigerinnen dazu. Gleichzeitig konnten aber auch ausgezeichnete Ergebnisse erzielt werden, die nicht immer selbstverständlich sind, sind sie doch die Früchte einer gezielten Vorbereitung von engagierten Trainern und deren Mithelferinnen, einem hervorragenden Teamgeist innerhalb

der Mannschaften als auch den Eltern und dem gesamten Vereinsvorstand.

Der ASV Handball Hochpustertal betreute in der Saison 2022/23 insgesamt 75 aktive Spielerinnen im Alter von 5 bis 17 Jahren, die sich an Meisterschaftsspielen des italienischen Handballverbandes und den VSS-Turnieren beteiligt haben. Die Sportlerinnen kommen aus dem ganzen Hochpustertal, und zwar: 39 aus Innichen, 8 aus Sexten, 19 aus Toblach, 2 aus Niederdorf und 7 aus Welsberg/Taisten. Davon besuchen 46 Mädchen die Grundschule, 20 die Mittelschule und 9 die Oberschule.

Diese 75 Spielerinnen waren aufgeteilt auf vier verschiedenen Kategorien: U9, U11, U13 und U17. Unsere vier Mannschaften legten zu den 34 Auswärtsspielen, Turnieren und Landesmeisterschaften ca. 7.000 km mit dem Vereinsbus zurück, wobei die weiteste Fahrt nach Telfs/Nordtirol war. Der Vereinsvorstand möchte sich bei den zahlreichen Eltern bedanken, die ihre Töchter, aber auch andere Mitspielerinnen, zu den Spielen und Turnieren begleitet haben, sowie den Defibrillator Dienst und das Putzen der Halle und Umkleieräume bei den Heimspielen übernommen haben.

U17-Mädchen

Diese Mannschaft bestand aus elf Spielerinnen, wobei mehrere U13-Mädchen bei den Spielen aushelfen mussten – gleichzeitig, aber auch wertvolle Erfahrungen sammeln



Foto: Stephy Klammer

U17 während des Spiels gegen Bruneck

konnten. Das erste Spiel der Saison am 15. Oktober auswärts in Telfs musste leider aus Spielerinnen-Mangel abgesagt werden. So startete die Mannschaft mit einem Abzug von fünf Punkten in die Meisterschaft.

Dennoch gaben sich die Athletinnen nicht geschlagen und trainierten mit vollem Einsatz weiter und konnten am 26. Februar das Heimspiel gegen den SSV Taufers mit einem 28:26 Sieg für sich entscheiden. Leider reichte es für keinen weiteren Sieg gegen die anderen Mannschaften wie: Bruneck, Tisens, Kaltern, Schenna, Brixen und Telfs.

U13-Mädchen

Die 18 Spielerinnen dieser Mannschaft bestritten ihr erstes Spiel erst am 11. Dezember, wobei der jüngere Jahrgang der Mädchen die ersten Erfahrungen in einer Meisterschaft sammeln durfte, da sie vorher nur an Turnieren teilgenommen hatten.



Die Mädchen der U13 beim einwärmen vor dem Spiel gegen Bozen



U13 Hochpustertal gegen SSV Taufers. Sieg 22:19

Diese Mädels konnten bereits fünf Siege gegen Brixen, Taufers und Bozen feiern, sowie ein hart umkämpftes Unentschieden gegen Schenna erzielen. Nur Tisens war bisher zu stark für uns, doch gegen Kastelruth hofft die Mannschaft beim letzten Saisonspiel am 2. Juni auf ein positives Ergebnis. Bei der VSS-Landesmeisterschaft am 21. Mai in Bozen erreichten sie von acht Mannschaften den sehr guten fünften Platz.

Dass die Mädchen vom älteren Jahrgang dieser Mannschaft – sie besuchen die 2. Klasse Mittelschule – zu



U13 und U17 mit Ostergeschenk vom Verein

den Besten im Pustertal gehören, zeigten sie beim souveränen Gewinn des 36. Handballturniers der Pustertaler Mittelschulen im Dezember in Bruneck, wobei die Athletinnen der Mittelschule Toblach den 1. Platz und die der Mittelschule Innichen den 2. Platz belegten.

Beide Mannschaften wurden von unserer Ex-Serie-A2-Spielerin Enrica Lucia Matta aus Innichen trainiert, wobei sie Ex-Nationalspieler Helmut Durnwalder aus Toblach bei den Trainings und Spielen mit seiner wertvollen Erfahrung unterstützte und Peter Sulzenbacher an den Freitagen das Torsteherinnen Training übernahm.

Nach dem Sommertraining wurde ab Anfang September mit beiden Mannschaften am Montag, Donnerstag und Freitag in der Halle trainiert. Bei beiden Mannschaften konnte man eine Weiterentwicklung im sportlichen als auch sozialen Bereich feststellen, es gibt berechnete Hoffnung auf die kommende Saison.

Dass auch unser Verein imstande ist, gute Spielerinnen hervorzubringen, beweist die Tatsache, dass Laura Klocker nach einem Training mit 30 Spielerinnen und mehrmaligem Auswahltraining in den aus 16 Spielerinnen bestehenden Kader der Südtirol-Mannschaft aufgenommen wurde, um im Juni an einem Turnier in Telfs/Nordtirol teilzunehmen.

Die Grundschüler*innen - unsere jüngsten Spieler*innen

Im Vordergrund soll bei diesen Nachwuchsspieler*innen der Spaß sein. Bei ihnen wird versucht, die wichtigsten Handball-Grundkenntnisse zu vermitteln: die Geschicklichkeit, das Werfen und Fangen, sowie die Kraft und Ausdauer zu fördern. An oberster Stelle steht aber auch die Förderung der Gemeinschaft und des Teamgeistes, das Einhalten von Regeln, der Umgang mit Sieg und Niederlage.

Für diese Altersgruppen sind noch keine Meisterschaftsspiele vorgesehen. Um jedoch die notwendige Spielpraxis zu bekommen und um Spiele gegen andere Mannschaften auszugetragen, beteiligten wir uns an den Turnieren, die der VSS fast jeden Monat an einem Samstag oder Sonntag organisierte. Wir spielten dabei in Sand in Taufers, Brixen, Bozen, Eppan, Algund und Meran.

U11-Mädchen

Insgesamt 30 Mädchen aus Sexten, Innichen, Toblach, Niederdorf und Welsberg-Taisten trainierten von Anfang September bis Ende Mai zweimal in der Woche unter der Leitung von Peter Sulzenbacher in Innichen, wobei ihn die U17-Spielerinnen Sara Strobl, Sarah Gamper, Lara Lunz und Mia Paribello beim Training unterstützten.



Trainer Peter Sulzenbacher mit den U11-Spielerinnen

Diese so erfreulich große Anzahl an Handball interessierten Mädchen war aber auch ein Erfolg des im Vorjahr im Mai organisierten gratis Schnupperkurses und seit Oktober trainiert auch ein ukrainisches Mädchen aus Shpytky (in der Nähe von Kiew) mit uns.

Alle Mädchen dieser Mannschaft waren vom Handballsport so begeistert, dass wir bei jedem Turnier mit zwei, und bei einem Turnier sogar mit drei Mannschaften (das erste Mal in der Vereinsgeschichte) mitspielen konnten. Das beste Ergebnis erzielte das A-Team beim letzten Turnier im April in Meran mit dem ausgezeichneten 3. Platz. Die weiteren Platzierungen waren: im Oktober in Bozen der 4. Platz, im November in Brixen der 4. Platz, im Februar in Sand in Taufers der 5. Platz und im März in Eppan der 9. Platz.

Von den neun teilnehmenden Vereinen erreichten wir in der Gesamtwertung aller fünf Turniere den sehr guten 4. Platz. Bei der VSS-Landesmeisterschaft im Mai in Meran schaffte die A-Mannschaft nach einem spannenden 7-Meter-Werfen nach der regulären Spielzeit den sehr guten 5. Platz.

U9-Mädchen und Buben

14 Mädchen und zwei Buben trainierten von Anfang September bis Ende Mai zweimal in der Woche in Innichen mit Trainer Peter Sulzenbacher, wobei ihm bei den Turnieren die U13-Spielerinnen Lotta Bergmann behilflich war. In dieser Alterskategorie dürfen bei den VSS-Turnieren Mädchen und Buben miteinander in einer Mannschaft

spielen. Aus diesem Grund haben wir auch zwei Buben (sie sind Brüder von älteren Spielerinnen) in die Trainingsgruppe aufgenommen, wobei uns besonders einer davon im Tor recht zur Hilfe kam.

Beim ersten Turnier im November in Bozen erreichten wir von 17 teilnehmenden Mannschaften noch den 13. Platz, aber nachher wurden wir immer besser. Im Dezember in Algund holten wir den 5. Platz, im Jänner in Sand in Taufers sogar den ausgezeichneten 2. Platz, sowie im Februar in Brixen und im März in Meran jeweils den 3. Platz, und das obwohl wir in den Gruppen - als auch dann bei den Endspielen - oft gegen reine Bubenmannschaften (Bozen und Meran) spielen mussten.

In der Gesamtwertung aller fünf Turniere belegten wir von den zehn teilnehmenden Vereinen den sensationellen 3. Rang. Bei der VSS-Landesmeisterschaft am Samstag, 13. Mai in Algund erreichten wir von 16 Mannschaften den ausgezeichneten 5. Platz.

Projekt „Handball in den Schulen“

Damit bereits die Kinder der Grundschulen den Handballsport kennen lernen, versuchte auch heuer Peter Sulzenbacher am Vormittag beim Kernunterricht den Kindern die Grundzüge des Handballs beizubringen. Und zwar den ganzen Oktober über in der Grundschule Innichen für alle Klassen. Außerdem gestaltete er auch heuer ab November einmal in der Woche am Donnerstagnachmittag das Handballtraining für Mädchen und Buben der 5. Klasse Grundschule und für Mädchen der 1. Klasse Mittelschule in Welsberg.

Im Mai 2023 organisierten wir während der U9-Trainingsstunden einen gratis Schnupperkurs für Mädchen der 1., 2. und 3. Klasse Grundschule. Erfreulicherweise probierten 13 Mädchen mit großer Begeisterung den Handballsport aus und wir hoffen, dass diese dann auch im Herbst wieder mit dabei sind.

Verschiedenes

Von Anfang November bis Ende April organisierte der Verein unter der Leitung von Peter Sulzenbacher das **Männerturnen** an dem sich 21 Männer aus Sexten, Innichen, Toblach, Niederdorf, Prags und Sillian beteiligten.

Am 19. Mai fand das **9. Handball Flutlichtturnier** auf dem Kunstrasenplatz in Toblach statt, bei dem auch mehrere unserer Ex-Spielerinnen immer wieder ihr Können aufblitzen ließen. Eine Mannschaft besteht dabei aus mindestens fünf Spieler*innen, wobei nur höchstens zwei davon „tessiert“ sein dürfen. Mehrere Mamis und Papis von unseren Spielerinnen haben sich einmal in der Woche beim Handball-Training in der Turnhalle in Toblach mit großer Begeisterung für dieses Turnier vorbereitet. Eine dieser Trainingsgruppen erreichten sogar von den zwölf teilnehmenden Mannschaften den ausgezeichneten 4. Platz.

Bei der **Vollversammlung** am 21. Mai im Josef-Resch-Haus konnte die Präsidentin Simone Wasserer nicht nur ca. 180 Spielerinnen mit deren Familienmitgliedern, sondern als Vertreter der Gemeinden auch den Innichner Bürgermeister Klaus Rainer begrüßen, der in seinen Grußworten den Verein für seine rege und erfolgreiche Tätigkeit lobte, aber auch die Wichtigkeit des Sporttreibens - besonders durch einen Teamsport - in der heutigen digitalen Welt hervorhob.

Nachdem bei der Tombola fast alle einen Preis erhalten hatten, dafür sei allen Spendern gedankt, endete die Versammlung bei einem gemütlichen Abendessen. Eine Anerkennung erhielten die Trainingsfleißigsten aller vier Mannschaften und auch die Spielerinnen, die beim Training und bei den Turnieren der Grundschülerinnen mitgeholfen haben.

Damit der Verein seine finanzielle Situation mit den Einnahmen durch den Verkauf von Strauben usw. verbessern kann, bittet der Vereinsvorstand die Eltern, sich an den Wochenenden



Die U9-Spielerinnen beim Training



Vollversammlung im Josef-Resch-Haus

beim **Marktfest** (14.-16. Juli) und beim **Feuerwehrfest** (4.-6. August) für die Mithilfe frei zu halten. Ein großes Dankeschön an alle Helfer*innen.

Der Vereinsvorstand bedankt sich bei allen Gemeindeverwaltungen des Hochpustertals, den Direktionen der Schulsprengel Innichen, Toblach und Welsberg und der WFO Innichen, unseren Hauptsponsoren der Raiffeisenkasse Hochpustertal, dem Fernheizwerk Toblach-Innichen und Post

Alpina, sowie bei allen Firmen, Geschäften, Gastbetrieben und Gönnern – siehe Homepage – denn sie alle ermöglichen durch ihre finanzielle Unterstützung unseren Spielerinnen den Mannschaftssport Handball auszuüben, herzlichen Dank.

Sommertraining: Damit unsere Mädchen sich auch über die Sommerferien sportlich betätigen können, bietet der Verein auch heuer ein Sommertraining für alle Altersklassen im Juli

auf dem überdachten Kunstrasenplatz in Toblach und im August in der WFO-Turnhalle in Innichen an. Und zwar am Mittwoch und Freitag von 16-17.30 Uhr für die Grundschülerinnen und von 17.30-19 Uhr für die Mittel- und Oberschülerinnen.

Peter Sulzenbacher

Welches Mädchen hat Lust Handball zu spielen – entweder im Sommer oder ab dem Herbst?

Wer von den Eltern möchte, dass ihre Tochter einen Teamsport ausprobiert? Jedes Mädchen kann kommen und mehrmals unverbindlich mittrainieren. **Infos** beim Jugendtrainer Peter Sulzenbacher (Telefon 348 7057345)

NATÜRLICH HEIZEN

HACKSCHNITZEL-HERSTELLUNG mit unserem Mobilhacker







BURGMANN KANDIDUS
BAUUNTERNEHMEN
IMPRESA EDILE

Handwerkerzone 3
39038 INNICHEN
Tel. 0474 913244
info@burgmann.bz
www.burgmann.bz



SCHÖNEGGER

Tischlerei Schönegger OHG/SNC d. Schönegger Roland & Co.
Handwerkerzone 6 Zona Artigianale · I-39038 Innichen San Candido
Tel.: +39 0474 913 540 · +39 335 269 106
info@tischlerei-schoenegger.it · www.tischlerei-schoenegger.it



Individuelle Einrichtungs-lösungen
Soluzioni di arredo individuali

Komm, wir entdecken gemeinsam den Frühling...

In der Zwischenzeit ist im Kindergarten Innichen viel passiert und wir haben so Einiges erlebt. Igel „Schnuffi“ ist pünktlich am 21. März aus seinem Winterschlaf aufgewacht, mit einem lustigen Igel-Kasperltheater wurde der Frühling eingeläutet. Gemeinsam mit den Kindern wurde eine Garten-Geburtstagsparty für unseren kleinen Freund organisiert.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Osterzeit im Kindergarten. Unsere „Schuwidus“ haben die Ostergeschichte anhand eines gemeinsam gestalteten Bodenbildes kennengelernt.

Die Osterwerkstatt im Kreativraum bereitete allen Kindern große Freude. Vor den Ferien haben wir uns auf die Suche nach dem Osterhasen gemacht. Nach der leckeren Jause ging's los! Eine Spur aus Schokoeiern führte uns zu unserem Waldplatz, wo Leckereien für uns versteckt waren.

Unsere Mamas und Papas sind ein wichtiger Teil in unserem Leben. Bei Gesprächskreisen und Bildungsangeboten finden Familie und Zuhause einen wertvollen Platz im Kindergarten. Als Dankeschön dürfen sich die Eltern am Ende dieses Kindergartenjahres auf ein besonderes Überraschungsgeschenk freuen, das die Kinder mit Liebe gebastelt haben.

Zahnhygiene und eine gesunde Ernährung sind besonders wichtig, dies hat uns ein toller Spielekoffer veranschaulicht. Die Kinder wurden zum Nachdenken angeregt und konnten spielerisch das neue Thema entdecken.



Nun genießen wir noch die letzten gemeinsamen Wochen in unserem naturnahen Garten, in unserem Wald und der Innichner Umgebung. Auf unseren Maiausflug und auf das anstehende „Schuwidu-Ausnschmeißafest“, welches von den einschulenden Kindern geplant wird, freuen wir uns heute schon.

Wir wünschen euch allen einen erholsamen und entspannten Sommer... nehmt diesen Herzspruch mit auf den Weg: Sammle im Sommer so viele Sonnenstrahlen, wie du nur kannst, sie wärmen und tragen dich durch den ganzen Winter.

Katharina Bachmann



Grundschule Innichen

Flotte Brücken

Auch im heurigen Schuljahr wurde im Unterrichtsfach Technik wiederum geplant, getüftelt und gewerkelt. Die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klasse sowie der zwei fünften Klassen und der 4A nahmen am Projekt „Flotte Brücken“ teil.



Brücke von Janina (4A)



Die Zweitklässler erkunden Brücken in Innichen



Hängebrücke der 2. Klasse

Mit offenen Augen sahen sich die Kinder im Heimatdorf nach Brücken um, betrachteten sie genau und überlegten, zu welchem Zweck Brücken errichtet und ob sie von Fahrzeugen oder Fußgängern benutzt werden. Dabei lernten sie auch die drei größeren, den Ortskern umfassenden Brücken beim Namen kennen: die Zimmererbrücke im Süden, die Raffilebrücke im Westen und die Botenbrücke im Osten des Dorfes.

Den technischen Aspekt des Bauwerkes erkundeten sie zunächst, indem sie stabile Brücken aus Holzwürfeln und Papier herstellten oder auch den Schwerpunkt mit Holzspateln auspendelten. Dann entwarfen sie eigene Pläne zu „Flotten Brücken“ und machten sich mit verschiedenen zur Verfügung gestellten und auch gesammelten Ma-

terialien daran, die geplanten Brücken zu konstruieren.

Nach den letzten Jahren mit so manchen Einschränkungen, fand in diesem Schuljahr wiederum eine abschließende zweitägige Bezirksausstellung in der Alten Turnhalle in Bruneck statt. So erhielten die Schüler*innen für ihre wochenlange Arbeit und die dabei entstandenen Werkstücke die wohlverdiente Anerkennung und Wertschätzung.

Grundlegende Zielsetzung des Projektes:

- Beobachtet man Kinder beim technischen Experimentieren, kann man verschiedene Typen beobachten: Bastler*innen, Tüftler*innen, Erfinder*innen und Künstler*innen.

Alle Typen sollen ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert werden und sich einbringen können; dabei wird vorurteilsfrei kein Unterschied zwischen Jungs und Mädchen gemacht.

- In der Arbeit werden die Kinder angehalten, nachhaltige Materialien, natürliche Klebstoffe und Naturmaterialien für ihre Werkstücke zu verwenden.
- Sie lernen Werkzeuge, Gegenstände und Maschinen sach- und funktionsgerecht zu nutzen.
- Wird mit einer Partnerin/einem Partner gearbeitet oder gar in einer Kleingruppe mit mehreren Kindern zusammen, dann lernen die Schüler*innen miteinander zu kommunizieren und gemeinsam Schwierigkeiten und Hindernisse zu überwinden.

Marlies Weitlaner



Brücke von Stephan (4A)



Ausstellungstisch in der Alten Turnhalle in Bruneck

Grundschule Innichen

LaufWunder 2023: Kinder helfen Kindern

Am 9. Mai fand an der Grundschule Innichen das „LaufWunder 2023“ statt, das ist ein Benefizlauf, der von der youngCaritas initiiert wird.

Bereits Ende April besuchte uns Frau Marika Dell'Agnolo an der Grundschule, stellte das Projekt vor, erzählte von den Kinderpatenschaften der youngCaritas in verschiedenen Ländern und sensibilisierte die Schüler*innen dabei für die unterschiedlichen Lebenssituationen der Kinder in der Welt. Am Benefizlauf beteiligten sich die Mädchen und Buben der zweiten Klasse sowie der Klassen 3A, 4A und 4B.

Bereits im Vorfeld hatten die Kinder die Aufgabe, sich für den Lauf einen oder mehrere Sponsoren zu suchen, welche sich bereit erklärten, einen selbst festgelegten Geldbetrag für jede gelaufene Runde in das Projekt zu investieren. Ebenso trainierten die Schüler*innen schon Wochen vorher im Sportunterricht Lauftechnik, Fitness und Ausdauer.

Am 9. Mai war es dann so weit: Die Kinder trafen gemeinsam mit den Lehrpersonen kurz vor 14 Uhr am al-



Unterwegs auf der Kilometerrunde

ten Radweg ein. Dort erhielten sie von Frau Marika Dell'Agnolo der youngCaritas letzte Anweisungen sowie ein Armband, auf dem sie für jede geschaffte Runde einen Stempel sammelten.

Gespannt warteten alle auf den Anpfiff. Dann konnten die Schüler*innen eine Stunde lang die festgelegte Kilometer-Runde so oft wie möglich laufend (oder auch gehend) bewältigen. Von Lehrpersonen, Eltern, Geschwistern, Großeltern und interessierten Zuschauern angefeuert gaben alle ihr Bestes, wobei nicht Geschwindigkeit und Wettbewerb im Vordergrund standen, sondern der gemeinsame Einsatz für benachteiligte Kinder in der ganzen Welt.

Gut gelaunt, motiviert und ehrgeizig stellten die Schüler*innen eine wirklich lobenswerte sportliche Leistung zur Schau. Insgesamt schafften alle beteiligten Kinder zusammen satte

408 Kilometer-Runden. Darauf sind die Kinder sehr stolz ... und wir Lehrpersonen natürlich auch!

Mit der Teilnahme am Benefizlauf wollten wir unsere Schüler*innen motivieren, sich durch Spaß und aktives Tun für Gleichaltrige in anderen Teilen der Erde zu engagieren, durch persönlichen Einsatz zu helfen und damit zu einer solidarischen Gesellschaft beizutragen.

Die Spenden des „LaufWunders 2023“ kommen der Kinderpatenschaft in Kenia zugute. Den Kindern dort wird der Schulbesuch ermöglicht; außerdem bekommen sie täglich warme Mahlzeiten und die nötige medizinische Versorgung. Weiters werden in einem Sozialzentrum auch Eltern in der Erziehung ihrer Kinder unterstützt.

Marlies Weitlaner



Auf die Plätze – fertig – los!

Grundschule Innichen

Singende Klassen

Im Schuljahr 2022/2023 nahmen die beiden ersten und die zweite Klasse der Grundschule Innichen an der Initiative „Singende Klasse – Singende Schule“ teil, nicht mit dem Gedanken an große Aufführungen oder Wettbewerbe, sondern vielmehr, um das Singen zu einem selbstverständlichen täglichen Teil des Tagesablaufs werden zu lassen – unabhängig vom Musikunterricht.



Singen macht Spaß



Die Zweitklässler singen und tanzen im Seniorenwohnheim

(Fast) täglich wurde in den Klassen in den verschiedenen Unterrichtsfächern gesungen und getanzt. Nicht zu kurz kam dabei die wohlverdiente Bewegungspause zwischendurch, bei der sich die Kinder singend und tanzend auflockern und von Neuem sammeln konnten. Außerdem nutzten die Klassen immer wieder die Gelegenheit, ein erlerntes Lied auch vor Publikum vorzutragen, wie etwa beim adventlichen Singen am Morgen in der Vorweihnachtszeit und beim Baumfest.

Unter dem Motto „Singen bringt Alt und Jung zusammen“ besuchten die Schüler*innen der 2. Klasse am 2. Mai

die Menschen im Seniorenwohnheim und gaben ihnen ein kleines Konzert. Mit Herz und viel Schwung trugen sie eine bunte Mischung der erlernten Lieder vor, tanzten dazu und musizierten. Feinfühlig spürten die Kinder, welche Freude sie damit dem älteren Publikum bereiteten, und sie staunten über die besonders aktiven Zuhörer, die sogar mitsangen und mittanzten.

Am Ende des Schuljahres waren alle teilnehmenden Klassen in den einzelnen Bezirken zu einem abschließenden Singfest eingeladen. So trafen am 26. Mai mehrere hundert Kinder im Konzertsaal des Grandhotels in

Toblach ein und sangen gemeinsam die im Laufe des Schuljahres erlernten Lieder.

Durch das Fest führte die Landes- schuldirektorin Sigrun Falkensteiner, den riesigen Kinderchor dirigierte Hanno Deluggi in Begleitung einer kleinen professionellen Band. Außerdem trug jede Schule das eigene Lieblingslied dem großen Publikum vor. Das Lieblingslied der Innichner Kinder ist „Der Gummibär“, denn schließlich naschen sie auch besonders gern die kleinen bunten Bären. Ein überwältigendes Klangerlebnis!

Marlies Weitlaner



Singende Klassen der Grundschule Innichen



Singfest im Gustav-Mahler-Saal im Grandhotel Toblach

Grundschule

Schreibwerkstatt „Kinder als Dichter“

Einzelne Kinder der 2. und 3. Klassen des gesamten Schulsprengels von Innichen, konnten am 5. Mai in der Grundschule von Sexten gemeinsam neue Formen von Gedichten kennenlernen und vertiefen.



Mit voller Konzentration bei der Arbeit

Sie beschäftigten sich mit verschiedenen lyrischen Kleinformen und schrieben Reime, Elfchen, Avenidas, Lückengedichte, Haikus und Akrostichons.

Die Kinder waren gemeinsam mit der Expertin Reginalda, einer pen-



Die Teilnehmer an der Schreibwerkstatt

sionierten Lehrerin, kreativ und gestalteten schöne Werke. Wir übten auch das richtige Präsentieren und Vortragen. Insgesamt war es ein

schöpferischer und kreativer Vormittag, der den Kindern viel Freude bereitete.

Alexandra Comploi

Mittelschule Innichen

Hannes Senfter von Rai Südtirol zu Besuch

Bereits im Schuljahr 2021/2022 war Hannes Senfter, gebürtig aus Innichen, zu Besuch in der Mittelschule Innichen, um die Schüler*innen der dritten Klassen über Fake News zu informieren. Eine Neuauflage für das heurige Schuljahr wurde gewünscht und der Journalist konnte dafür wieder gewonnen werden.

Inhaltlich und methodisch kompetent erarbeitete er am 13. Februar dieses Jahres gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der beiden dritten Klassen wesentliche Aspekte dieses Themas. Fake News wollen Meinungen steuern und oft auch Unsicherheit, Angst und Hass schüren. Sie nehmen für sich in Anspruch, wahr zu sein. Nachdem der Journalist auf diese Kennzeichen von Fake News einge-

gangen war, gab er den Schülerinnen und Schülern folgende Tipps, um Falschmeldungen zu erkennen: Die Quellen prüfen! Seriöse Seiten zeigen ihre Herkunft an: Es gibt ein Impressum, eine Kontaktmöglichkeit. Vorsicht ist geboten, wenn der Text z.B. auf Blogs oder privaten Websites zu finden ist. Soziale Netzwerke sind offen für alle; das unterscheidet sie von traditionellen Medien.



Hannes Senfter informierte über Fake News

Die Bilder kritisch betrachten, also prüfen, ob sie aktuell sind oder bereits in einem anderen Zusammenhang verwendet wurden. Bilder können in die Rückwärtssuche eingegeben werden. Somit hat Hannes Senfter den Schüler*innen Wege aufgezeigt, wie sie sich aufmerksam und kritisch im analogen und digitalen Umfeld bewegen und falsche Informationen entlarven können.

Anna Happacher

Herzog Tassilo, Gründer Innichens lädt ein / Duca Tassilo, fondatore di San Candido invita



16. INNICHNER Markle Fesl

SAN CANDIDO
in Festa



14.-16.7.



www.innichen.it / www.sancandido.info

Freitag 18 bis 1 Uhr
Samstag 18 bis 1 Uhr
Sonntag 10 bis 22 Uhr

Kinderprogramm:
Sonntag 13 bis 18 Uhr

Venerdì ore 18 alle ore 1
Sabato ore 18 alle ore 1
Domenica ore 10 alle ore 22

Programma per bambini:
Domenica ore 13 alle ore 18

Freitag / Venerdì 14. Juli / luglio 2023

18 Uhr

Einmarsch der Musikkapelle und Eröffnung des 16. Innichner Marktfest im Musikpavillon.

ore 18

ingresso degli ospiti d'onore accompagnati dalla Banda Musicale di San Candido, apertura di "San Candido in festa" nel padiglione musicale.

ore 18.30 Uhr

- A** Rock Rainer Manuel
- B** Volksmusik / musica popolare Jungböhmisches Pichl
- E** Rock / Pop Mixed Up Everything
- D** Rock / Pop / Reggae The Jam'son

ore 20 Uhr

- C** Showband Die 3 Verschärft'n

ore 21 Uhr

- A** Volksmusik / Musica tirolese / Evergreens con Sillianer Buibm
- B** Mountain Rock Die Söhne Tirols
- E** DJ Sara Louis & Sax

13 bis 2 Uhr Disco im Josef-Resch-Haus
fino alle ore 2 discoteca nel Centro Josef Resch

Samstag / Sabato 15. Juli / luglio 2023

ore 14 Uhr

- E** DJ Mattia Lorenzi

ore 18 Uhr

- A** Acoustic Duo Franz & Robert
- B** Volksmusik / musica popolare Tiroler Herz

ore 18.30 Uhr

- E** Singer- Songwriter Nina Duschek

ore 19 Uhr

- D** Minimal Rhythm and Roll Queen Laurin

ore 20 Uhr

- C** Rock and Soul Band Ago and Friends

ore 21 Uhr

- A** Partyband Vollgas
- B** Volksmusik / musica popolare Die Woazgruiba

ore 22 Uhr

- E** Fratelli Stonati

13 bis 2 Uhr Disco im Josef-Resch-Haus
fino alle ore 2 discoteca nel Centro Josef Resch

16. INNICHNER
Marktfest
SAN CANDIDO
in Festa

Sonntag / Domenica 16. Juli / luglio 2023

ore 10 Uhr

- A** Volksmusik / musica popolare Böhmisches Schalders
- B** Pop / Volksmusik / musica popolare Blechzinnen

ore 11.30 Uhr

- A** Jugendkapelle Innichen / Banda Musicale Giovanile San Candido
- E** Live in acoustic Ina Pross

ore 12 Uhr

- C** Oalinga Feirschtamusik / complesso musicale "Oalinga Feirschtamusik"
- D** Rock & Pop Johnny Project

ore 14 Uhr

- A** Musikkapelle Cortina / Banda Musicale di Cortina
- B** Musikkapelle Sexten / Banda Musicale di Sesto

ore 16 Uhr

- B** Musikkapelle Winnebach / Banda Musicale di Prato alla Drava
- C** Sing- und Tanzspaß mit Bobby / Canta e balla insieme a Bobby

ore 16.30 Uhr

- A** Musikkapelle Heinfels / Banda Musicale Heinfels

ore 17 Uhr

- D** Rock & Pop MAWALaaaa

ore 18 Uhr

- B** Coverband REPLAY
- E** Singer- Songwriter Jonas Oberstaller

ore 19 Uhr

- A** Swing Salsa - Pop Big Band Intica



16. INNICHNER
Markle Fest
SAN CANDIDO
in Festa



- 1 Musikkapelle Innichen**
Banda Musicale di San Candido
Brathühner und Pommes, Zuckerwatte
Pollo arrosto e patate fritte, zucchero filato
- 2 AWSV Innichen / ASI San Candido /**
Ski Team 3 Zinnen Dolomites
Glückstopf / *tombola*
- 3 Schützenkompanie „Hofmark Innichen“ /**
Compagnia degli Schützen della Marca
di San Candido
Polenta mit Gulasch oder Pilzen,
Gerstesuppe, Buchteln
polenta con gulasch o funghi, zuppa d'orzo,
“Buchteln” (dolce al lievito)
- 4 ASV Handball Hochpustertal /**
ASV Pallamano Alta Pusteria
Strauben, Südtiroler Gebäck
Strauben, dolci Tirolesi
- 5 Freiwillige Feuerwehr Vierschach /**
Vigili Volontari del fuoco di Versciaco
- 6 Musikkapelle Vierschach /**
Banda Musicale di Versciaco
- 7 Sportverein Helm-Vierschach /**
Associazione Sportiva Monte Elmo-Versciaco
Knödel mit Pfifferlingen, Bratwürste,
Wienerschnitzel mit Kartoffelsalat oder
Pommes, Pommes
canederli con funghi, salsicce arrosto,
cotoletta alla milanese con insalata di patate
o patate fritte, patate fritte
- 8 Katholischer Familienverband /**
Associazione Cristiana Famiglie
- 9 Eltern-Kind-Zentrum Hochpustertal /**
Centro Genitori Bambini Alta Pusteria
Sonntag 13–18 Uhr:
Spiel- und Bastelprogramm für Kinder
14.30 Uhr und 16.30 Uhr:
Kasperltheater
domenica ore 13 -18:
programma di giochi e bricolage per bambini
ore 14.30 e ore 16.30:
teatro di burattini
- 10 Bauernjugend /**
Associazione Giovani Contadini
Käse- und Weinverkostung am Sonntag
domenica degustazione di formaggi e vini

- 11 AFC Hochpustertal / AFC Alta Pusteria**
Nürnberger Würstchen mit Pommes oder
Kartoffelsalat, Pfifferlingsgeröstl
Spiel: „Nagelstock“
salsicce arrosto di Norimberga con insalata
di patate o patate fritte, rosticiata ai finferli
gioco di abilità con chiodi
- 12 Kath. Arbeitnehmerbewegung**
St. Lantpert-Freising / Associazione “Kath.
Arbeitnehmerbewegung St. Lantpert” di
Frisinga-Baviera
Weißwürste mit Brezel, Leberkäse, „Obatzd’n“,
Steckerlfisch, Bayrischer Wurstsalat mit Brot,
Bier Weihenstephan
wurstel bianchi con “Brezel”, polpettone di
carne “Leberkäse”, variazione di formaggi
“Obdatzd’n”, pesce cotto alla brace,
insalata bavarese di salumi con pane,
birra Weihenstephan di Frisinga
- 13 Krampusverein „Innichner Höllensöhne“ /**
Associazione Diavoli San Candido
Nur Getränke / *solo bevande*
- 14 Handwerker / Associazione Artigiani**
Pulled Pork mit Pommes, Porchetta mit
Kartoffelsalat, Pommes, Folienkartoffel mit
Sauerrahm (vegetarisch)
Pulled pork sandwich con patate fritte,
porchetta con insalata di patate, patate al forno
con crème fraîche (vegetariano), patate fritte
- 15 Jugendgruppe Innichen**
Am Sonntag (von 10–17 Uhr):
Gesellschaftsschießen - Spikeball, Calcetto,
Tischtennis, Lattlbock - Promischießen
Chili con carne oder Chili sin carne
domenica (ore 10– 17): diversi giochi -
Spikeball, calcetto, tennis da tavolo, ecc.
Chili con carne o chili sin carne
- 16 ANA**
Schweinsrippen mit Polenta, Alpini Gnocchi mit
Ragù und Pfifferlingen, Wurst „Luganega“ mit
Polenta, Naturjoghurt mit Waldfrüchten
Costine di maiale al forno con polenta, gnocchi
all’alpino (ragù e finferli), salsiccia “Luganega”
in umido con polenta, yogurt naturale con frutti
di bosco
- 17 Veritatem Quaerens EO**
Pizza und Apfelstrudel
Pizza e strudel di mele

DO IT NOW

2. Preis für die Mittelschule Innichen beim Nachhaltigkeitswettbewerb der Stiftung Sparkasse

DO IT NOW heißt das Projekt der Mittelschule Innichen, das am 23. März in der Messehalle in Bozen den 2. Preis und dafür 2.500 Euro erhalten hat.

Während des ganzen Wintersemesters 2022/23 haben sich Schüler*innen der Mittelschule Innichen mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt. In einer ersten Aktion haben sie als Detektiv*innen für Nachhaltigkeit Ideen gesammelt, was sie diesbezüglich in ihrer Schule alles verbessern könnten.

Die Gruppe „Digitale Influencer“ hat im Wahlfach das Logo entworfen und eine Corporate Identity entwickelt. Dann wurden mit Scratch Spiele programmiert und sogar Microbits mit Melodie entwickelt. Eine Minecraft-Challenge über die Weihnachtsferien war das Nonplusultra.

Karoline Eder hat als Lehrperson diese Gruppe betreut und sie meint: „Die Kinder fingen während des Wahlfachs plötzlich an, weitere Ideen zu entwickeln. Ich hatte eigentlich nur die Corporate Identity und einen Instagram-Account geplant. Plötzlich kam die Idee mit den Spielen, den Microbits oder dann die Minecraft-Challenge. Man spürte bei den Teilnehmer*innen richtig diesen „Flow“ – die Begeisterung einfach zu machen und zu werken für dieses Projekt.“

Die „DaZ(=Deutsch als Zweitsprache)-Gruppe“ hat sich mit den 17 Zielen zur nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen auseinandergesetzt: daran waren Schüler*innen aus der Ukraine, dem Kosovo, aus Algerien und Pakistan beteiligt. Sie haben ihre Gedanken zum Thema Nachhaltigkeit aufgeschrieben, den Refrain für einen



Die Prämierung in Bozen

Rap erfunden, Plakate gestaltet und sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt.

„Im Musikunterricht“, sagt die Lehrperson Roberta Webhofer, „war es mir sehr wichtig, das Thema Nachhaltig-

keit zu behandeln und so haben wir im Rahmen dieses Projektes den Rap weiterentwickelt, bei welchem die Schüler*innen über kurze Inputs einen Text zusammengestellt haben. Einige davon haben dann einen passenden Groove dazu entwickelt.“

Im Dezember wurde eine Adventchallenge gestartet, an der die ganze Schule und auch die Familien zu Hause mitmachen konnten. So gab es jeden Tag drei mögliche Aufgaben, aus denen sich die Schüler*innen eine auswählen konnten, zum Beispiel:

- Heute verzichte ich auf möglichst viele elektronische Geräte.
- Heute überlege ich, wenn ich einkaufe, ob ich das auch wirklich brauche.
- Heute versuche ich Ordnung bei den Schulsachen zu halten und sie zu schonen, dass sie länger halten.



Wir gärtnern nachhaltig im Hochbeet

Mit einem Abschlussfest im Josef-Resch-Haus ging das Projekt im Jänner zu Ende. Für die Einreichung beim Wettbewerb haben die Schüler*innen eine Präsentation in Form eines *digitalen Buches* vorbereitet. Bei diesem Fest wurde dieses der ganzen Schule gezeigt und der Rap von einer ausgewählten Musikgruppe vorgeführt.

Im Februar stand dann fest, dass die Mittelschule Innichen am 23. März zur Preisverleihung in die Messehalle nach Bozen eingeladen war: „Die Schüler*innen haben sich riesig darüber gefreut, nach Bozen fahren zu dürfen. Dort haben wir auch noch den 2. Platz erreicht. Das war für uns alle eine große Freude und Anerkennung!“, sagt Wendelgard Beikircher, Lehrkraft für

Deutsch als Zweitsprache und Initiatorin des Projektes. Das Preisgeld von 2.500 Euro ist seitens der Südtiroler Sparkasse an weitere nachhaltige Projekte gebunden.

Karoline Eder erzählt: „Als wir dann nominiert wurden, da ging es erst richtig los – wir sind nach Bozen in einen Maker-Space gefahren, um Armbänder mit dem Logo zu machen. Und dann entstanden auch schon die Ideen für ein Hochbeet und für vertikale Gärten in der Schule. Für mich war diese Begeisterung mitreißend und ich bin sehr stolz auf alle Schüler*innen, die ihre Stärken und ihr Herzblut hineingesteckt haben und auch noch weiter dran bleiben.“

So haben sich schon zwei Teams gefunden, die für die vertikalen Gärten und die Hochbeete die Verantwortung übernehmen und sie selbständig weiterhin betreuen wollen. Und sie hätten noch einige Ideen und Pläne im Kopf, was man im kommenden Schuljahr alles machen könnte. Ich hoffe, dass es gelingt, diese Kraft und Motivation der Jugendlichen zu erhalten und zu nützen.“

Das Projekt **DO IT NOW** hat gezeigt, dass Kinder und Jugendliche tatsächlich sehr großes Interesse daran haben, die gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit mitzugestalten.

Wendelgard Beikircher



JEDER HERAUSFORDERUNG GEWACHSEN



**PINNENAUSBAU
PATZLEINER**
www.patzleiner.com 

INNICHEN • Klammschlösslweg 2 Tel. 0474 91 60 84 • E-Mail: info@patzleiner.com

Tag der Solidarität in der Pfarrei Innichen

Nach dreijähriger Pause war es am 26. März wieder so weit. Es gab den Tag der Solidarität mit einem einfachen Mittagessen zugunsten eines caritativen Zweckes. Heuer hat sich der Pfarrgemeinderat von Innichen dafür entschieden, den Erlös dem Verein „Olga“ zu übergeben.

Viele Freiwillige unserer Pfarrgemeinde haben an dieser Aktion mitgewirkt und durch ihre Mithilfe und Spenden einen wertvollen Beitrag der Nächstenliebe geleistet. Auch die Jugendlichen, die sich auf die Firmung vorbereiten, waren aktiv mit in die Vorbereitungsarbeiten eingebunden. Sie halfen beim Herrichten des Saales, bereiteten den Tischschmuck und süße Köstlichkeiten.

Am Sonntag, nach dem Gottesdienst, füllte sich der Saal bald und viele Menschen genossen in Gemeinschaft das Mittagessen, das von vielen fleißigen Händen zubereitet wurde. Allen Sponsoren, Mithelfenden und Mitwirkenden und allen, die in irgendeiner Form zum guten Gelingen beigetragen haben, ein herzliches Vergelt's Gott!

Der Pfarrgemeinderat



Wir sind bereit – siamo pronti

Giornata della solidarietà nella parrocchia di San Candido

Finalmente dopo una pausa di tre anni, dovuta alle restrizioni della pandemia, il 26 marzo 2023 si è potuta nuovamente organizzare la giornata della solidarietà. Come gli anni addietro tante persone laboriose hanno preparato un pranzo semplice al quale era invitata l'intera comunità parrocchiale. L'introito sarà devoluto in beneficenza e quest'anno in Consiglio Pastorale Parrocchiale ha pensato di donarlo all'associazione "Olga".

Moltissime persone si sono rese disponibili ad aiutare, ognuno secondo le proprie possibilità, dai più piccoli ai più "maturi". La loro generosità e disponibilità è stata fondamentale; un segno tangibile e prezioso di solidarietà e di amore per il prossimo. Sono stati coinvolti anche i giovani che si stanno preparando sul nuovo cammi-

no verso la Cresima. Anche loro hanno aiutato attivamente: preparando la sala, addobbando i tavoli e cucinando dolci prelibatezze.

E così domenica, dopo la S. Messa la sala della casa J. Resch si è presto riempita. Tante persone hanno partecipato al pranzo conviviale gustando



Die Vorbereitungen



I preparativi



Der gut gefüllte Saal – la sala gremita

le buonissime pietanze preparate da innumerevoli mani operose. Il Consiglio Pastorale Parrocchiale ringrazia di cuore gli sponsor, tutti coloro che hanno aiutato, che hanno offerto un po' del loro tempo e/o con generose donazioni hanno contribuito alla buona riuscita di questa iniziativa.

Il Consiglio Pastorale Parrocchiale

Das Kunstprojekt 1250+ am Pflegplatz

Sie war der markanteste Blickfang im Innichner Jubiläumsjahr 2019: die Zahl 1250. Vier Jahre später, durch Pandemie und das komplexe Genehmigungsverfahren verzögert, darf sich der Ort in Erinnerung an sein beinahe biblisches Alter mit einer künstlerisch neu interpretierten Installation einer großen Künstlerin schmücken.

Die vier überdimensionalen, rot leuchtenden Ziffern auf der Plattform am Michaelsplatz hatten magische Anziehungskraft. Tausendfach wurden sie geknipst, gepostet, gelikt. Kinder kletterten daran herum, saßen darauf, Jung und Alt posierte davor.

Wissend, dass die Ziffern wieder abgebaut werden mussten, beriet sich die Steuerungsgruppe des Jubiläums mit Kunstexpert*innen und dank ihrer Unterstützung konnten vier namhafte Künstler*innen für das neue Projekt gewonnen werden. Sie kamen nach Innichen, machten sich kundig über das Vorhaben, den Ort, das Jubiläum und präsentierten ihre Ideen, kreisend um die geschichtsträchtige Zahl.

Die Steuerungsgruppe ernannte mit Marion Piffer Damiani, Präsidentin der Stiftung Museion Bozen, und dem Künstler Manfred A. Mayr eine Jury, die ihr mit Kompetenz und Fachwissen zur Seite stand. Nach langer Diskussion und intensiver Auseinandersetzung mit den vorgelegten Projekten fiel die Wahl auf Esther Stocker.

Wer ist Esther Stocker?

Sie ist Malerin und Installationskünstlerin, stammt aus Schlanders und lebt heute in Wien. Sie gilt als eine der international erfolgreichsten Künstlerinnen, ihre Arbeiten werden weltweit gezeigt und gehandelt. In bisher über 30 Einzel- und in zahlreichen Gruppenausstellungen werden ihre Werke ausgestellt, in vielen europäischen Ländern, in Japan und den USA.

Stocker wurde mehrfach ausgezeich-

net, u.a. 2009 mit dem Preis der Stadt Wien für Bildende Kunst. Im Rahmen der Sanierung des Wiener Parlamentsgebäudes gestaltete Stocker eine Wand im Hauptaufgang.

Was macht Esther Stocker aus der Zahl 1250?

Stocker löst die Zahlenreihe auf und stellt sie als Einzelelemente in einen neuen Kontext. Sie beschreibt sie in ihrem Konzept als Zeichen der Erinnerung an das historische Ereignis und als Beispiel für einen offenen künstlerischen Zugang. Die zwei, flach auf dem Boden liegenden Elemente, können als Sitzgelegenheit benutzt werden. Die anderen beiden, stehend im Boden verankert, sind verfremdet, als Zahl nicht sofort erkennbar. Die Farbe Weiß steht für ein leeres Blatt, für Neues, das kommt.

Der Standort

Welcher Ort eignet sich am besten für das neue Werk? Eine Ortsbegehung mit Vertretern der Gemeinde, des Tourismusvereins, des Jubiläumskomitees und mit der Künstlerin sollte die Lösung bringen. Die Positionierung zwischen Pavillon und Organistenhaus wurde schließlich als der beste Vorschlag befunden.

Die Kosten

Die Kosten für Planung, Herstellung der Ziffern und Künstlerhonorar betragen rund 30.000 Euro und fallen in das Budget des Jubiläumskomitees, das diesen Betrag dafür reserviert hatte.



Foto Kromar

Die Jubiläumszahlen am Michaelsplatz im Jahre 2019

I numeri del giubileo in Piazza San Michele nell'anno 2019

Im Zuge der Realisierung des Kunstwerkes entschied die Gemeindeverwaltung, die Umgestaltung des Pflegplatzes weiterzuführen, ein zusätzliches Stück Asphalt zu entfernen und durch eine wasserdurchlässige (also umweltverträglichere) Pflasterung zu ersetzen, eine weitere hohe Lampe aufzustellen, das Gebäude des Tourismusvereins in den gepflasterten Fußgängerbereich einzubinden. Die Kosten hierfür betragen rund 130.000 Euro und werden von der Gemeinde mit Unterstützung durch den Tourismusverein getragen.

Franz Ladinsner

Il progetto artistico 1250+ in piazza del Magistrato

Il numero 1250 è stato l'elemento che più ha catturato l'attenzione nell'anno giubilare 2019. Quattro anni dopo, ritardo causato da pandemia e una complessa procedura di approvazione, San Candido può fregiarsi di un'installazione artisticamente reinterpretata da una grande artista, in memoria della sua veneranda età.

I quattro numeri, di rosso fiammante e di dimensioni enormi, sulla piattaforma in Piazza San Michele hanno esercitato un'attrazione magica. Sono stati fotografati, postati, twittati migliaia di volte. Piccoli e grandi si sono impossessati, c'era chi si è arrampicato, seduto, chi ha posato per una foto.

Dato che a fine festa dovevano essere smontati, il Comitato per il giubileo si è consultato con esperti d'arte e, grazie al loro aiuto, quattro rinomati artisti hanno fatto eco all'invito, recandosi tutti a San Candido per informarsi sul progetto, sul luogo, sul giubileo. In seguito hanno presentato le loro idee, ruotando intorno a questo numero di importanza storica.

Il Comitato ha nominato una giuria composta da Marion Piffer Damiani, presidente della Fondazione Museion Bolzano, e dall'artista Manfred A. Mayr, che lo hanno supportato con competenza e professionalità. Dopo un lungo e intenso confronto, è stato scelto il progetto di Esther Stocker.

Chi è Esther Stocker?

Stocker, pittrice e autrice di installazioni, è originaria di Silandro e vive a Vienna. È considerata una delle artiste di maggior successo a livello internazionale, le sue opere vengono esposte e richieste in tutto il mondo. Fino ad oggi era presente in oltre 30 mostre personali e in numerose mostre collettive in molti Paesi europei, in Giappone e negli Stati Uniti.

Ha avuto molti riconoscimenti, tra cui il Premio della Città di Vienna per le

Arti visive nel 2009. Nell'ambito della ristrutturazione del Parlamento di Vienna, Stocker ha firmato una parete della scalinata principale.

Cosa fa Esther Stocker del numero 1250?

Stocker rompe l'ordine dei numeri e li colloca come elementi singoli in un contesto nuovo. Nel suo progetto li descrive come testimoni dell'evento storico e come modello di un approccio artistico aperto. I due elementi distesi sul pavimento possono essere utilizzati per sedersi o come appoggi. Gli altri due, conficcati nel suolo, non sono immediatamente riconoscibili come numeri. Il colore bianco è sinonimo di pagina bianca, di cose nuove che verranno.

La collocazione

Qual è il luogo più adatto per posizionare la nuova opera? Un sopralluogo con i rappresentanti del Comune, dell'Associazione turistica, del Comitato per il giubileo e con l'artista doveva servire a trovare la soluzione. Posizionarla tra il padiglione e la casa dell'organista è risultato essere la proposta migliore.

I costi

I costi per la progettazione, la realizzazione dei numeri e il compenso dell'artista ammontano a circa 30.000 Euro e rientrano nel budget del Comitato per il giubileo, che aveva riservato l'importo a questo scopo.

Nel corso della realizzazione dell'o-



Foto: Harald Wisthaler

Kunstprojekt 1250+ von Esther Stocker
Progetto artistico 1250+ di Esther Stocker

pera, l'amministrazione comunale ha deciso di procedere nella riqualificazione della piazza del Magistrato, di rimuovere un ulteriore pezzo di asfalto e di sostituirlo con una pavimentazione permeabile all'acqua (e quindi più ecologica), di installare un'altra lampada alta, di integrare l'edificio dell'Associazione turistica nell'area pedonale. I costi ammontano a circa 130.000 Euro e sono sostenuti dal Comune con il supporto dell'Associazione turistica.

Franz Ladinsner

Tourismusverein Innichen

Rekordzahlen bei den Einkaufsgutscheinen und Ostereiersuchern

Im Tourismusverein Innichen kann man Gutscheine erwerben, welche bei allen Mitgliedern des Tourismusvereines Innichen eingelöst werden können. Diese Gutscheine tragen dazu bei, die Kaufkraft in Innichen zu halten und den regionalen Wirtschaftskreislauf zu unterstützen.

„Im Jahr 2022 wurde eine Rekordanzahl an Gutscheinen im Wert von insgesamt fast 200.000 Euro ausgehändigt. Ein Großteil der Gutscheine ist bereits eingelöst worden und wir freuen uns über zufriedene Geschäfte, aber auch Handwerker und Gastbetriebe“, erklärt Hanna Erharter vom Tourismusverein. „Wenn wir möchten, dass unser Dorf weiterhin attraktiv bleibt, dann müssen wir alle zusammenarbeiten. Diese Initiative ist ein kleiner Beitrag dazu.“

Ebenfalls ein voller Erfolg wurde die seit mittlerweile zehn Jahren laufende

„größte Ostereiersuche der Dolomiten“. Über 2.000 Teilnahme-kärtchen wurden im Tourismusverein abgegeben, ausgefüllt von Gästen, Einheimischen, Kindern und Erwachsenen. Mittlerweile hat diese Initiative auch übergemeindlich viele Fans, so kommen vermehrt auch auswärtige Beherberger, die Teilnahme-kärtchen für ihre Gäste zu holen.

Neu initiiert wurde das „Apero Shopping“. Kunden, die an den Samstagen im April und Mai über 50 Euro eingekauft haben, erhielten einen Getränkegutschein, einzulösen in einem der

teilnehmenden Gastbetriebe. Diese haben abwechselnd Live Musik organisiert und den Frühling in Innichen belebt. Auch hier haben sich an die 30 Betriebe beteiligt.

„Es ist uns wichtig, immer wieder von uns reden zu lassen und wir haben dementsprechend auch viel Werbung gemacht“, so Hanna Erharter. Wir haben gesehen, wie offen unsere Mitglieder für Neues sind und wie sie sich jederzeit motivieren lassen. Es geht einfach alles leichter, wenn der Zusammenhalt passt. Nun lassen wir den Sommer kommen, und freuen uns darauf.“

Tourismusverein Innichen



Associazione Turistica San Candido

Numeri da record per la vendita dei buoni d'acquisto e i cacciatori di uova di Pasqua

Da tempo è possibile acquistare presso l'Associazione Turistica di San Candido dei buoni d'acquisto spendibili presso tutti gli associati. Questi buoni aiutano a mantenere il potere d'acquisto a San Candido e sostengono l'economia regionale.

“Nel 2022 abbiamo raggiunto un nuovo record nella vendita dei buoni d'acquisto con un totale di quasi 200.000 Euro. Gran parte dei buoni è già stata riscattata e siamo felici di aver così sostenuto i commercianti, ma anche gli artigiani e i ristoratori di San Candido”, spiega Hanna Erharder dell'Associazione Turistica. “Se vogliamo che il nostro paese rimanga attraente, allora dobbiamo fare tutti la nostra parte. Questa iniziativa è un piccolo contributo in tal senso.”



Anche la “più grande caccia alle uova di Pasqua delle Dolomiti”, che si svolge ormai da 10 anni, è stata un vero successo. Più di 2.000 tessere di partecipazione sono state consegnate presso l'ufficio turistico, compilate da gente del posto, ospiti, adulti e bambini. Quest'iniziativa è conosciuta anche al di fuori del nostro paese. Albergatori di tutta la regione vengono a ritirare le tessere di partecipazione per i propri ospiti.

“Apero Shopping” era una nuova iniziativa proposta quest'anno. Coloro che nei sabati di aprile e maggio hanno fatto acquisti per un valore minimo di 50 Euro, hanno ricevuto un buono consumo da riscattare in uno dei bar e ristoranti aderenti. I ristoratori si sono alternati organizzando musica dal vivo e animando la primavera a San Candido. Anche qui hanno partecipato circa 30 negozi e ristoranti.

“Per noi è importante che si parli sempre del nostro paese e di conseguenza abbiamo fatto molta pubblicità”, afferma Hanna Erharder. “Abbiamo visto quanto sono aperti i nostri membri alle novità e quanto sono motivati in ogni momento. È più facile per tutti quando c'è spirito di squadra. Ora lasciamo che arrivi l'estate e non vediamo l'ora.”

Associazione Turistica San Candido

WIR STELLEN EIN!

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir
MAURER UND MAURERLEHRLINGE

BK
BURGMANN
KANDIDUS
BAUUNTERNEHMEN
IMPRESA EDILE

Handwerkerzone 3 - 39038 INNICHEN - Tel. 0474 913244 - info@burgmann.bz

www.burgmann.bz

20 Jahre Seniorenwohnheim Innichen

Am 16. April 2003 öffnete das neuerbaute Seniorenwohnheim seine Tore. 20 Jahre später wurde Bilanz gezogen und zurückgeblickt. Das Seniorenwohnheim Innichen verfügt über 61 Heimplätze, 69 Mitarbeiter*innen sorgen sich um das Wohl der Bewohner.



Dekan Andreas Seehauser zelebrierte in der Eingangshalle den Dankgottesdienst



Der Mitarbeiterinnenchor des Seniorenwohnheims umrahmte die Messfeier

Dekan Andreas Seehauser feierte am 14. April zusammen mit den Heimbewohner/innen, Mitarbeiter/innen und freiwilligen Helfern in der Eingangshalle einen Dankgottesdienst. Musikalisch umrahmt wurde die Messfeier vom Mitarbeiterinnenchor des Seniorenwohnheims.

Es gab viel zu danken. Vor allem die „Corona-Jahre“ hat das Haus gut überstanden. Die größte Herausforderung für die Zukunft wird es sein, genügend Personen zu finden, die soziale Berufe erlernen und so auch im Seniorenwohnheim arbeiten können.

Es ist gelungen, im Oktober einen Ausbildungskurs im Grandhotel in Toblach für Pflegehelfer/innen zu organisieren. Der große Vorteil ist dabei, dass die betroffenen Personen einen Arbeitsvertrag erhalten und auch den größten Teil der Fortbildungsstunden bezahlt bekommen (siehe Infokasten).

Diese neuen Mitarbeiter/innen verstärken dann nicht nur das Pflorgeteam in Innichen, sondern können nach Fertigstellung auch im Sozialzentrum in Toblach eingesetzt werden.



Jedes Jahr besuchen die Mitglieder der örtlichen Alpinvereinigung ANA die Senioren und überraschen sie mit einem Ostergruß



Flotte Blasmusik, vorgetragen von den Holzbläsern der Musikkapelle Innichen



Barbara Brugger beim Vortragen ihres Gedichtes



Der ehemalige Präsident Josef Lanz (verstorben am 29. April) mit seinem Nachfolger Meinhard Kühebacher

Am 15. April besuchte eine Holzbläsergruppe der Musikkapelle Innichen die Bewohner/innen. Unter der Leitung von Korbinian Hofmann wurden bekannte und weniger oft gehörte Melodien vorgetragen. Barbara Brugger und Maria-Theresia Tschurtschenthaler lasen dazu Gedichte und Texte vor.

Besonders aufmerksam verfolgten die Anwesenden das vom ehemaligen Präsidenten Franz Brugger verfasste Gedicht „Van Pfrientna im Spitol übers Oltersheim zin Senioren Wohnheim“. Seine Tochter Barbara schrieb zum Anlass das Gedicht „Jedo im Haus isch anfoch wichtig!“ und trug es selbst vor. Mit viel Applaus und anerkennenden Zurufen bedankten sich die Heimbewohner*innen für die beiden Gedichte.

„Ob die Leit im Seniorenwohnheim guit aukeb und a zufriedn sein, muss man sie selbo frougn, lei sie kenn ins ihre Meinung sogn!“, mit diesem Auftrag endete das Gedicht von Franz Brugger.

Herbert Watschinger

Ausbildung zum/r Pflegehelfer/in im Grandhotel Toblach

Worum geht es?

Es handelt sich um eine kombinierte Ausbildungsform für den Pflege- und Betreuungsberuf, bei der sich Theorie und Praxis abwechseln. Man arbeitet mit einem Arbeitsvertrag „Pflegehelfer in Ausbildung“ im Seniorenwohnheim Innichen und besucht gleichzeitig im Grandhotel in Toblach den Vorbereitungslehrgang für die Abschlussprüfung zum/r Pflegehelfer/in. Nach bestandener Prüfung erhält man den offiziell anerkannten Titel Pflegehelfer*in.

Vorteile

Ein vollwertiger Arbeitsvertrag mit der Vergütung der 4. Funktionsebene in Vollzeit oder Teilzeit. Die

Stunden des Lehrgangs werden ebenfalls im Ausmaß von 75 % des Anstellungsverhältnisses bezahlt.

Wie lange dauert der Vorbereitungslehrgang?

Die Lehrgangsdauer beträgt ein Jahr, beginnt im Oktober 2023 im Grandhotel Toblach und wird zur Gänze in deutscher Sprache abgehalten.

An wen muss ich mich wenden?

Seniorenwohnheim Innichen

In der Au 4

39038 Innichen

Tel. 0474 914274

info@seniorenwohnheim-innichen.it

Zum 100. Geburtstag von Frau Sina Covi

Am 25. Mai dieses Jahres durfte unsere Mitbürgerin Teresina Maranini Covi, genannt Sina, 100 Kerzen auf ihrer Geburtstorte ausblasen.

Anlässlich dieses bemerkenswerten Jubiläums soll an verschiedene Ereignisse und Gegebenheiten erinnert werden, die nicht nur das Leben von Sina geprägt haben, sondern auch aus einer Vergangenheit von Innichen erzählen, die heute weit zurückzuliegen scheint.

Bevor die ursprünglich aus der Romagna stammenden Maranini ins Pustertal kam, hatten sie als Gastarbeiter in Frankreich gelebt, wo Sina die Schule besuchte. Hier liegt auch der Ursprung für ihre Liebe zur französischen Sprache, eine Leidenschaft, die sie nie aufgegeben hat. Doch nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs verließ die Familie Frankreich und nach einem kurzen Aufenthalt in Lugo, in der Provinz Ravenna, ließ sich Giacomo Maranini, Sinas Vater, von unserem Mitbürger Domenico Savioli überzeugen, mit der ganzen Familie nach Innichen zu ziehen, wo großer Bedarf an Arbeitskräften im Bauwesen bestand.

Doch anstatt ihm eine Stelle als Bauarbeiter zu vermitteln, bot Domenico Savioli dem Ehepaar Maranini an, das von der Familie Schwaiger aufgegebene Gasthaus Rose zu führen. Hier, zwischen Schanktheke und Herd, wuchsen Sina und ihr Bruder Sanzio auf. Und in der Küche lernte sie, typische Gerichte der Romagna zuzubereiten, die in unseren Gefilden bis dahin weitgehend unbekannt waren.

Auch oder gerade in diesen sicher schwierigen Zeiten gewann die Familie Maranini das Vertrauen der alteingesessenen Bewohner der Gemeinde. Ihre durchaus innovative Kochkunst traf



buchstäblich jedermanns Geschmack und wurde allgemein geschätzt.

In jenen Jahren hatte Sina das Herz des jungen Zöllners Curti Covi erobert, und 1949 heirateten die beiden. Aber Sina half weiterhin ihrem Vater, der nach dem Tod seiner Frau im Jahr 1956 das Gasthaus Rose aufgab, um die Bahnhofsgaststätte zu übernehmen – damals einer der beliebtesten Treffpunkte im Dorf.

Und während Vater Giacomo jahrelang für die Gemeinde Innichen aktiv war, wo er, der ehemalige Bauarbeiter, großes Engagement zeigte als Gemeindereferent für Bauwesen, war auch Sina auf mehreren Fronten tätig. Neben ihrem Einsatz zu Hause, wo sie sich der Familie mit ihrem Mann Curti

und den Kindern Luciana und Claudio widmete, half sie ihrem Vater und ihrem Bruder in der legendären Bar Sport, dem heutigen „Café Mitterhofer“. Zudem bauten sie in den 1950er Jahren den Gasthof Olympia, ein vom Architekten Prey entworfenes Hotel im sehr modernen Stil.

Nachdem ihr Mann Curti 1964 bei einem Autounfall ums Leben kam, musste Sina dann auch für einige finanzielle Verpflichtungen ihres verstorbenen Mannes aufkommen, der so großzügig gewesen war, von einigen säumigen Kunden erhebliche Summen auf sich genommen zu haben. Um all dies zu meistern, musste Sina sich alle erdenkliche Mühe geben.

Auf die Leitung des Hotels Olympia, das vom Bruder geführt wurde, folgte die des Restaurants Enzian im Haus der Familie Bergmann (Galle), der legendäre Gasthof, den die Familie Paulitsch betrieb, bevor sie den neuen Gasthof Rehbock aufmachte.

Aber bevor sie die Kochschürze endgültig an den Nagel hängte, konnte Frau Maranini-Covi im Herbst 1982 ihre Kunst noch einmal unter Beweis stellen, anlässlich einer gastronomischen Woche im Hotel Schmieder, bei der die Küche der Romagna im Mittelpunkt stand. Für viele Bürgerinnen und Bürger von Innichen war dies ein bewegender Abschied, das Ende einer Epoche, in der Innichen der Lieblingsort vieler österreichischer Gäste war, die extra hierherkamen, um sich italienische Hausmannskost vom Feinsten schmecken zu lassen.

Maria Schmieder

Per i 100 anni della Signora Sina Covi

Sono ben 100 le candeline che la nostra concittadina Teresina Maranini Covi, detta Sina, ha potuto spegnere il 25 maggio di quest'anno.

Una ricorrenza straordinaria che offre l'occasione per ricordare episodi e vicende che, oltre ad aver segnato la vita della Signora Sina, raccontano un passato di San Candido che oggi appare lontano.

Prima di approdare in Val Pusteria, la famiglia Maranini, originaria dalla Romagna, per motivi di lavoro si era trasferita in Francia dove la figlia Sina ha frequentato le scuole. È qui che nasce il suo amore per la lingua francese, una passione che non l'avrebbe più abbandonata. In seguito allo scoppio della Seconda guerra mondiale, Sina e i suoi hanno lasciato la Francia. Dopo una breve sosta a Lugo, in provincia di Ravenna, è stato il concittadino Domenico Savioli a convincere Giacomo Maranini, il papà di Sina, a trasferirsi con tutta la famiglia a San Candido, dove c'era molto bisogno di maestranze nel settore dell'edilizia.

Ma invece di dedicarsi all'arte di capomastro, Domenico Savioli propose ai coniugi Maranini la gestione dell'albergo Rose che la famiglia Schwaiger aveva dovuto abbandonare. È qui che Sina cresce, assieme a suo fratello Sanzio, tra il banco di mescita e i fornelli. Impara a preparare i piatti della cucina romagnola, finora sconosciuta nelle nostre latitudini.

Nonostante i tempi fossero difficili, la famiglia Maranini ha saputo conquistarsi la fiducia dei residenti storici. La loro arte nel saper intavolare gusti e sapori nuovi e a portata di tutti era molto apprezzata.



In quegli anni Sina si era conquistata la simpatia del giovane daziere Curti Covi che sposò nel 1949. Ma Sina ha continuato a dare una mano al padre che, dopo la scomparsa della moglie nel 1956, abbandona la Rose, per prendere in gestione il buffet della stazione, all'epoca uno dei luoghi di ritrovo più frequentati in paese.

Mentre il padre Giacomo, da ex-muratore, si dedicava per diversi anni con grande impegno alla funzione di assessore all'edilizia del comune di San Candido, Sina ha dovuto farsi in quattro come si vuol dire. Oltre a impegnarsi in casa per la famiglia, con

il marito Curti e i figli Luciana e Claudio, ha dovuto assistere anche il padre e il fratello che gestivano il leggendario Bar Sport, oggi "Caffè Mitterhofer". Inoltre, negli anni '50, hanno costruito l'Hotel Olympia, albergo modernissimo, progettato dall'architetto Prey.

Dopo la scomparsa del marito Curti, in seguito a un incidente automobilistico nel 1964, la Signora Sina si è trovata a dover colmare anche qualche manchevolezza del marito, che per la sua generosità nei confronti di alcuni clienti morosi, si era addossato importi considerevoli. Proprio per far fronte a tutte le incombenze, la Signora Sina, ha dovuto affrontare più fronti.

Alla gestione dell'Hotel Olympia da parte del fratello è seguito il Ristorante Genziana nella casa della famiglia Bergmann (Galle), la mitica trattoria che la famiglia Paulitsch ha gestito prima di realizzare il nuovo Albergo Capriolo.

Prima di ritirarsi definitivamente dalle cucine di varie locande e ristoranti, nell'autunno 1982 la Signora Maranini-Covi ha applicato la sua arte presso l'Hotel Schmieder, in occasione di una settimana gastronomica "all'insegna della cucina Romagnola". Per tanti cittadini e cittadine di San Candido fu il commovente addio di un'epoca, quando San Candido era la meta preferita di tanti visitatori austriaci, venuti appositamente a San Candido per gustarsi i piatti della grande cucina casareccia italiana.

Maria Schmieder

Vollversammlung Fernheizkraftwerk Toblach-Innichen

Die diesjährige Vollversammlung des Fernheizkraftwerkes Toblach-Innichen Gen. fand am 14. April im vollbesetzten Gustav-Mahler-Saal des Euregio Kulturzentrums Gustav Mahler in Toblach statt. Über 300 Mitglieder konnten als anwesend geführt werden, ca. 1/6 davon mittels Vertretungsvollmacht, welche an ein anderes Mitglied erteilt wurde, und ca. 1/6 vertreten durch die Kondominiumsverwalter.

Präsident Hanspeter Fuchs freute sich sehr über die rege Beteiligung, galt es doch, im Zuge des außerordentlichen Teils der Vollversammlung die Neufassung des Genossenschaftsstatuts zu genehmigen.

Im ordentlichen Teil der Vollversammlung betreffend die Bilanzgenehmigung, erläuterte der Präsident anhand einiger Kennzahlen die Tätigkeit im Jahr 2022: Insgesamt wurden 57,9 Mio. kWh an thermischer Energie und 4,9 Mio. kWh an elektrischer Energie verkauft, was einem Umsatzerlös von ca. 5,6 Mio. Euro entspricht. Zusätzlich wurden 1,9 Mio. kWh Strom für den Eigenverbrauch produziert. Dem gegenüber steht ein Biomasseeinsatz von rund 138.500 SRM. Ungefähr 60% des eingekauften Brennmaterials stammte von lokalen Bauern und Waldbesitzern.

Die Gesamtinvestitionen beliefen sich im Jahr 2022 auf 2,5 Mio. Euro, wobei der Großteil davon mit 1,6 Mio. Euro in die Fertigstellung des neuen Heizhauses investiert wurde. Weiters wurde unter anderem ein angrenzendes Grundstück von der Gemeinde angekauft und ein Häcksler für die Zerkleinerung von Rinde und Restmaterial angeschafft, sowie der Ausbau und die Optimierung des Fernwärmenetzes vorangetrieben.

Präsident Hanspeter Fuchs ging in seinem Bericht auch auf die langjährige Sponsortätigkeit des Fernheiz-



kraftwerkes Toblach-Innichen ein, durch welche im Jahr 2022 die Sportvereine und Tourismusvereine im Einzugsgebiet, sowie zwei gemeindeübergreifende Objekte mit insgesamt ca. 50.000 Euro unterstützt wurden.

Die Preisreduzierung für Mitglieder im Jahr 2022 auf 0,085 Euro/kWh verminderte die Erlöse um ca. 400.000 Euro. Es konnte jedoch ein ausreichendes Geschäftsergebnis mit einem Gewinn von knapp 196.000 Euro erzielt werden. Für das Jahr 2023 hat der Verwaltungsrat wiederum eine Reduzierung für Mitglieder auf den regulären Preis von Euro 0,092 Euro/kWh beschlossen, und zwar auf 0,088 Euro/kWh. Angesichts steigender Einkaufspreise beim Hackgut musste die Reduzierung im Vergleich zum Vorjahr etwas gekürzt werden, um die

Deckung der Kosten gewährleisten zu können.

Abschließend dankte Präsident Hanspeter Fuchs allen, die zum erfolgreichen Abschluss des Geschäftsjahres beitragen haben, allen voran dem Verwaltungsrat, dem Kontrollausschuss und den Mitarbeitern, aber vor allem auch den Mitgliedern, die durch die Abnahme der Fernwärme die Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Geschäftsentwicklung geschaffen haben.

Für zehn Mitglieder hat sich die Teilnahme an der Vollversammlung besonders gelohnt: sie konnten sich über Gutscheine für Gratis-kWh bzw. als Hauptpreis ein E-Bike freuen, welche unter den Anwesenden verlost wurden.

Fernheizkraftwerk Toblach-Innichen Gen.

Assemblea generale della Teleriscaldamento Termo-Elettrico Dobbiaco-San Candido

L'assemblea generale di quest'anno della Teleriscaldamento Dobbiaco-San Candido Soc. Coop. si è svolta il 14 aprile 2023 nella sala Gustav Mahler del Centro Culturale Euregio Gustav Mahler di Dobbiaco. Come presenti risultavano più di 300 soci, di cui circa 1/6 rappresentati con procura speciale rilasciata ad un altro socio e circa 1/6 rappresentati dagli amministratori dei condomini.

Il presidente, Hanspeter Fuchs, si è detto molto soddisfatto della numerosa partecipazione, in quanto nel corso della parte straordinaria dell'Assemblea generale era necessario approvare la nuova versione dello statuto della cooperativa.

Nella parte ordinaria dell'Assemblea Generale, relativa all'approvazione del bilancio, il Presidente ha illustrato le attività del 2022 sulla base di alcuni dati statistici: sono stati venduti 57,9 milioni di kWh di energia termica e 4,9 milioni di kWh di energia elettrica, che corrispondono ad un fatturato di circa 5,6 milioni di euro. Inoltre, 1,9 milioni di kWh di energia elettrica sono stati prodotti per il proprio consumo dell'impianto di produzione. Tutto ciò si confronta con un utilizzo di biomassa di circa 138.500 msr. Circa il 60% del combustibile acquistato è stato fornito dagli agricoltori locali.

L'investimento totale nel 2022 ammontava a 2,5 milioni di euro, la maggior parte dei quali (1,6 milioni di euro) è stata destinata al completamento del nuovo impianto. Inoltre è stato acquistato un terreno adiacente dal comune e un tritratore per la tritrazione di cortecchia e materiale residuo. Ulteriori investimenti sono stati fatti per l'espansione e l'ottimizzazione della rete di teleriscaldamento.

Nella sua relazione, il presidente Hanspeter Fuchs ha riferito anche sulla concessione di contributi alle associazioni sportive e turistiche di Dobbiaco e



San Candido e a due strutture sovracomunali. Per questa attività di sponsorizzazione, la Cooperativa ha speso ca. 50.000 euro nell'anno 2022.

La riduzione del prezzo a 0,085 euro/kWh, concessa ai soci nel 2022, ha ridotto i ricavi per circa 400.000 euro. Tuttavia, è stato raggiunto un risultato positivo con un utile di quasi 196.000 euro. Per il 2023, il Consiglio di amministrazione ha nuovamente deciso di ridurre il prezzo per i soci, e cioè da 0,092 euro/kWh a 0,088 euro/kWh. Considerando l'aumento dei prezzi di acquisto del cippato e per poter garantire la copertura dei costi, la riduzione doveva essere leggermente ridotta rispetto all'anno precedente.

Infine, il presidente Hanspeter Fuchs

ha colto l'occasione per ringraziare tutti coloro che hanno contribuito alla conclusione soddisfacente dell'anno finanziario passato, in primo luogo il Consiglio di amministrazione, il Comitato di controllo e i collaboratori, ma soprattutto anche i soci che, con l'acquisto dell'energia termica dal teleriscaldamento, hanno creato a loro volta il presupposto fondamentale per lo sviluppo di successo della Cooperativa.

Per dieci soci, la partecipazione all'assemblea generale è stata particolarmente gratificante: hanno vinto uno dei buoni per kWh gratuite o, come premio principale, la e-bike, messi in palio tra i soci presenti.

Teleriscaldamento Dobbiaco-San Candido
Soc. Coop.

Kusinentreffen Jud-Oberpapping

Bereits 2018 organisierten wir ein Kusinentreffen unserer Familie, und weil es so schön war, folgte nun am 16. April das zweite Treffen.

Immerhin zählt die Verwandtschaft die stolze Zahl von 35 Kusinen. Der entfernteste Kusine kam diesmal vom hohen Vinschgau, aus Eyrs. Auch wurden die Tanten und Onkel zum Treffen eingeladen, ohne die es uns alle schließlich nicht geben würde.

Wir trafen uns in Aufkirchen zu einem Aperitif und anschließend zu einem leckeren Mittagessen. Die Stimmung war von Anfang an ausgelassen und heiter, und besonders in der organisierten Fotobox wurde viel gelacht.

Der älteste Kusine ist übrigens inzwischen bereits 60 Jahre alt, und der jüngste 35 Jahre. Somit erstrecken sich die Geburtsdaten über 25 Jahre hinweg. Die Summe des Alters aller Kusinen ergibt die beeindruckende Zahl von 1.710 Jahren. Von diesen 35 Kusinen, gibt es bereits beachtliche 53 Nachkommen.

Bis zum Abend wurde ausgelassen gefeiert. Vor dem Nachhauseweg gab



es natürlich wieder – der Tradition entsprechend – ein Gläschen Eierlikör, der – wie wir gesehen haben – in unserer Familie nicht fehlen darf.

Allen tat der familiäre Austausch gut und wir erkannten, wie wertvoll doch

so ein gemeinsames Zusammenkommen ist. Es war wieder eine sehr unterhaltsame und gelungene Feier, an die wir alle noch lange denken werden. Und es war sicher nicht die Letzte...

Jud Birgit und Jud Silvia

Neuer Markenname „südtirol privat“



Der Privatzimmerverband hat ein neues, überarbeitetes und frisches Logo und auch einen neuen Markennamen. Aus dem Verband der Privatzimmervermieter Südtirol (VPS) wurde „südtirol privat“.

Seit 1980 ist der Verband zentrale Interessenvertretung, Servicedienstleister und erste Anlaufstelle für Privatvermieter in Südtirol. Unter dem Markennamen „südtirol privat“ bietet

der VPS seinen Mitgliedern zudem eine Vermarktungsgruppe an, um für die Angebote der Privatvermieter auf dem lokalen und internationalen, touristischen Markt präsent zu sein.

Weiters hat der Verband eine Digitalisierungsoffensive gestartet mit dem digitalen Gesamtpaket als tragende Säule.

Gerlinde Agstner Lorenz

Bachelor-Studium Krankenpflege in Bruneck

Das Universitäre Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe Claudiana gilt seit vielen Jahren als renommiertes zweisprachiges Zentrum für Aus- und Weiterbildungen im Gesundheitsbereich. Neu ist seit dem letzten Jahr das Angebot eines dezentralen Krankenpflege-Studiums in Bruneck, welches im kommenden akademischen Jahr 2023/24 fortgesetzt wird. So kann das Bachelor-Studium Krankenpflege in Teil- oder Vollzeit, entweder direkt am Hauptsitz der Claudiana in Bozen oder teilweise an der Außenstelle Bruneck absolviert werden.

Wie ist das Bachelor-Studium in Bruneck aufgebaut?

- Dreimal pro Woche nehmen die Studierenden über eine Online-Verbindung zur Zentrale (Live-Streaming) an den Vorlesungen teil.
- Es wird eine individuelle Unterstützung und Betreuung gewährleistet, um effektives Lernen in der kleinen Gruppe zu fördern.
- Beim Fernstudium werden die Studierenden von einem/r Tutor/in direkt in Bruneck begleitet.
- Zweimal pro Woche nehmen die Studierenden an Vorlesungen in Präsenz am Hauptsitz in Bozen teil. Diese finden jeweils ab 9:20 Uhr statt.

Die wichtigsten Termine im Überblick:

- Online-Einschreibungen vom 3. Juli bis zum 21. August unter www.claudiana.bz.it

- Einstufungstest zur Überprüfung der Sprachkenntnisse am 29. August
- Aufnahmeprüfung (Multiple-Choice-Fragebogen) am 14. September

Sechs Gründe für ein Bachelorstudium an der Claudiana

- Zweisprachiges Studium
- Praxisnahe Ausbildung
- Möglichkeit einer Auslandserfahrung (Praktikum oder Erasmus)
- Begleitung und Unterstützung während des Studiums
- International anerkanntes Diplom einer italienischen Universität
- Sehr gute Aussichten auf einen interessanten Arbeitsplatz

Kontakt:

Dienst für Studienorientierung
orientation.service@claudiana.bz.it
 Telefon: 338 573 22 40



Studierende der Krankenpflege bei praktischen Übungen im geschützten Ambiente



EP: ElectronicPartner

Elektroinstallationen · **Impianti elettrici**
 Mittelspannungsanlagen · **Impianti di media tensione**
 Powercenter · **Powercenter**
 Notstromaggregate · **Gruppi elettrogeni**
 Kundendienst · **Assistenza tecnica**
 Elektrofachgeschäft · **Negoziò di elettrodomestici**
 Multimediaanlagen · **Impianti audio video**

Fachgeschäfte in Innichen · Punti vendita a San Candido
 Tel. 0474 913 209 · info@elektrogasser.it · www.elektrogasser.it

Recycling für Fortgeschrittene

Nachhaltigkeit geht nur mit Recycling: Recycling ist eine der effektivsten Methoden, um Abfall zu reduzieren und natürliche Ressourcen zu schonen. Durch die Wiederverwendung von Materialien und Produkten können wir die Umwelt entlasten und wertvolle Ressourcen schonen. Recycling reduziert schädliche Treibhausgasemissionen beträchtlich und trägt somit signifikant zum Klimaschutz bei.

Im Alltag ist es uns wichtig, so gut es geht, und dies möglichst genau, zu recyceln. Doch Recycling ist nicht gleich Recycling, und so passiert es nicht selten, dass man/frau nicht genau weiß, wo welches Material hingehört. In diesem Artikel werden wir uns mit Recycling für Fortgeschrittene beschäftigen und einige Tipps geben, wie man noch effektiver recyceln kann.

Spitzer-Abfall?

Am Wochenende wird gespitzt und die Griffelschachtel wieder auf Hochglanz poliert. Nur wohin mit den Spitzer-Resten?

Weder Holz noch Kohle dürfen in den Biomüll, damit scheidet die Biotonne gänzlich aus. Da Holz in solch kleinen Mengen nicht gesammelt wird, gehören die Reste vom Spitzer in den **Restmüll**.

Kassenzettel: ins Papier?

Kassenzettel und Bons sind aus Thermodruckpapier, die enthaltenen Chemikalien verunreinigen die ganze Papiercharge. **Daher geht der Kassenzettel idem in den Restmüll!**

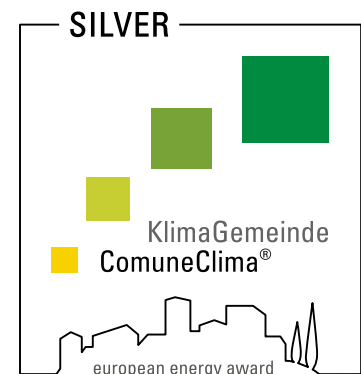
Altglas entsorgen: Wohin kommt der Deckel?

Zu den häufigsten Recycling-Gegenständen zählt Glas: In Italien werden jährlich mehr als zwei Millionen Tonnen Altglas gesammelt. Nur wohin mit dem Deckel? Grundsätzlich muss der Deckel nicht abgenommen werden, da die eingesetzten Recyclingmaschinen die Verschlüsse vom Glas gut trennen können. Da aber die Maschinen für diese Trennung weitere Energie benötigen, ist die vorherige Abnahme vom Verschluss empfohlen. **Glas also zum Altglas, den Verschluss extra entsorgen, ja nach Material (Metall/Plastik/ ..).**

Joghurtbecher & Co: platzsparend stapeln?

Bitte nicht! Leere Becher von Joghurt oder Sahne sollen nicht fest ineinanderstecken, denn die Verpackungen müssen getrennt die Sortieranlage für Wertstoffe durchlaufen können.

Auch das sorgfältige Ausspülen der Becher ist nicht notwendig, denn dies verschwendet unnötig Wasser. Größere Reste des Inhaltes sollen ausgekratzt werden, damit die Becher „tropffrei“ sind. **Fazit: Joghurt sauber aussessen und ungestapelt zum Plastik!**



Schwarzes Plastik

Das schwarze Duschgel oder die schwarze Steakverpackung ist leider nicht recyclebar. Viele Sortiermaschinen in der Müllverwertung haben Infrarotsysteme, die schwarzes Plastik im Hausmüll nicht erkennen können. Schwarzes Plastik landet daher größtenteils auf dem Restmüll und wird verbrannt! **Bitte grundsätzlich vermeiden!**

Im generellen gilt immer:

- Verpackung vermeiden,
- wo es geht langlebige Produkte kaufen;
- reparieren statt wegwerfen;
- ausleihen und nutzen statt besitzen.

Energy Team Innichen

Raccolta differenziata per esperti

La sostenibilità è strettamente connessa alla raccolta differenziata, in quanto quest'ultima rappresenta uno dei metodi più efficaci per ridurre i rifiuti e preservare le risorse naturali. Riutilizzando materiali e prodotti possiamo ridurre l'impatto sull'ambiente e tutelare beni preziosi. Il riciclo consente una riduzione importante delle emissioni nocive di gas serra, contribuendo così in modo significativo alla protezione del clima.

Nella nostra vita quotidiana è sì importante riciclare il più possibile ma anche farlo nel modo più accurato possibile. Le regole per la raccolta differenziata tuttavia non sono le stesse dappertutto e non è raro che le persone non sappiano esattamente dove gettare i vari materiali. In questo articolo esamineremo alcuni rifiuti di più difficile classificazione e forniremo alcuni consigli su come riciclare in modo ancora più efficace.

Trucioli di matita?

Nel fine settimana si fa la punta alle matite e l'astuccio torna a splendere come nuovo. Ma dove gettare i trucioli?

Né il legno né le mine possono essere smaltiti con i rifiuti organici, quindi il bidone dell'umido è del tutto fuori questione. Dal momento che il legno non viene raccolto in quantità così ridotte, i resti del temperino vanno nel residuo.

Scontrini: nella carta?

Gli scontrini sono fatti di carta termica e le sostanze chimiche che contengo-

no contaminano l'intero lotto di carta. **Pertanto anche gli scontrini vanno nel residuo!**

Vetro usato: dove va il tappo del contenitore?

Il vetro è uno dei materiali più riciclati: in Italia ogni anno vengono raccolti più di due milioni di tonnellate di vetro usato. Ma dove mettere i tappi dei contenitori? In linea di principio non è necessario rimuoverli, perché i macchinari per il riciclaggio sono in grado di separarli dalla parte in vetro. Tuttavia, poiché le macchine hanno bisogno di ulteriore energia per effettuare questa operazione, si consiglia di rimuovere il tappo prima di gettare l'imballaggio. **Il vetro va quindi smaltito con i rifiuti di vetro e il tappo separatamente, a seconda del materiale (metallo/plastica/...).**

Vasetti di yogurt & Co: meglio impilarli per risparmiare spazio?

No, per favore! I vasetti di yogurt o di panna vuoti non devono essere impilati, perché gli imballaggi devono poter passare attraverso l'impianto di smi-

stamento separatamente.

Non è nemmeno necessario risciacquare accuratamente i vasetti perché si spreca acqua inutilmente. I residui più grossi del contenuto devono essere "spazzolati" in modo che i vasetti risultino "privi di gocce". **Conclusione: mangiate tutto lo yogurt e gettate i vasetti nella plastica senza impilarli!**

Plastica nera

Purtroppo il gel doccia nero o i contenitori delle bistecche neri non possono essere riciclati. Molti impianti di smistamento hanno sistemi a infrarossi che non sono in grado di riconoscere la plastica nera tra i rifiuti domestici. La maggior parte della plastica nera finisce quindi nel residuo e viene incenerita! **Cercate di evitarla sempre!**

In generale, vale sempre quanto segue:

- se possibile evitare gli imballaggi;
- acquistare prodotti durevoli;
- riparare anziché gettare via;
- prendere in prestito e utilizzare anziché possedere.

Energy Team San Candido



BAUMEISTERARBEITEN



HOLZBAU

DRAVUS
BAUEN – COSTRUIRE

Setzen Sie auf qualitativ hochwertige Baulösungen mit Dravus GmbH als Ihren zuverlässigen Partner.

Bauen ist unsere Leidenschaft!

Dravus GmbH
Klammschlossweg 4, I-39038 Innichen (BZ)
Tel. (+39) 0474 919200
Web: www.dravus.it - E-Mail: info@dravus.it

Zum Thema Projekt West

Ein Blick ins Gemeindearchiv

Das Thema „Projekt West“ schlug bekanntlich im Rahmen der Bürger*innenversammlung vom 22. März hohe Wellen, was angesichts des beabsichtigten Unterfangens auch verständlich ist. Wobei ungehörliche und mitunter beinahe undemokratische Äußerungen keinen guten Beitrag zu einer demokratischen Diskussionskultur leisten. In einer Volksvertreterdemokratie, in der wir uns befinden, gibt es nun mal demokratisch gewählte Mehrheiten – so wie Minderheiten, welche meistens als Opposition zur gewählten Verwaltung auftreten.

Eine politische Mehrheit wird gewählt, um im Sinne der Allgemeinheit Probleme zu lösen. Zuerst wird darüber befunden, Experten werden angehört, dann wird über den Lösungsansatz befunden, dieser wird dann umgesetzt. Leider bringt es die Epoche des Internets mit sich, dass je nach Problematik plötzlich jede/jeder fallweise zum Ingenieur oder zum Fußballtrainer wird.

So einfach ist es aber nicht. Zu jedem Gewerbe und jeder Problematik gibt es Techniker, die wissen dann zum Beispiel, ob es nötig ist, ein zweites Gleis zu errichten, um die Zugfrequenz zu erhöhen und so die Grundlage für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs vorzunehmen, so wie es richtigerweise von den meisten BürgerInnen gefordert und auch von unserer Gemeindegeregierung voll und ganz befürwortet wird.

Das heißt nicht, dass man sich einer Diktatur der Techniker aussetzen muss, im Umkehrschluss ist es aber auch nicht hilfreich, wenn politische Stimmung für oder wider ein Projekt durch Falsch-, Fehl- und Halbinformation angefacht wird.

Noch schwieriger wird es im Falle von komplexen Problemen, so wie bei uns

in Innichen. Damit sind Probleme gemeint, welche nicht nur eine Eigenwirkung erzeugen, sondern auch eine Folgewirkung auf andere Faktoren haben.

Nehmen wir das „Projekt Ost“ (Bau einer Umfahrungsstraße nach Sexten im Osten von Innichen mit kombinierter Verwendung als Hochwasserableitungstollen): Sobald dieses Projekt alleinig, das heißt ohne „Projekt West“ (Eliminierung des Bahnüberganges im Westen von Innichen) errichtet wird, wird ein Großteil des Verkehrs nach Sexten so wie geplant über die neue Umfahrungsstraße im Osten verlaufen.

Dies bedeutet jedoch, dass ein Großteil des Verkehrs, der heute über die Bahnschranken im Westen von Innichen über die Pizach- und Matthias-Schranzhofer-Straße nach Sexten fließt, sich in Zukunft über die Pustertalerstraße (SS49) ergießt. Für die BewohnerInnen der Nordzone, die bereits jetzt unter dem Verkehr auf der Pustertalerstraße ächzen und so gut wie vom restlichen Dorf abgeschnitten sind, bedeutet dies dann, dass sie noch mehr abgetrennt würden. Außerdem ist dort auch eine neue Wohnbauzone geplant. Eine verkehrstechnische Verschlechterung der Situation kann keine Verwaltung verantworten.

Dies bedeutet, dass das „Projekt Ost“ nur im Verbund mit dem „Projekt West“ sinnvoll ist. Und zwar abgesehen von den Problemen um die Bahnschranken, Staubbildungen, Behinderungen, Umweltverschmutzung durch Standgas usw., welche allein bereits ausreichen würden das „Projekt West“ zu rechtfertigen. Es geht jedoch nicht nur um die genannten Aspekte.

Was ist, wenn wir aus technischen Gründen keine Einhausung der Pustertaler Straße (SS49) hinbekommen,

Nr. 87 (57)

MARKTGEMEINDE INNICHEN
COMUNE DI SAN CANDIDO

BESCHLUSSNIEDERSCHRIFT DES GEMEINDERATES
VERBALE DI DELIBERAZIONE DEL CONSIGLIO COMUNALE

Versammlung: ERSTER
Adressat: FRIDA
BESUCHT: Überprüfung des von Herrn Ing. Georg Fauer aus Bosen
OGGEG: ausgearbeiteten Maximalprojektes für die Umfahrungs-
straße Innichen.
Sachverhalt: das Projekt di massima elaborato dal dott. Ing.
Georg Fauer di Bolzano riguardante la strada di cir-
convallazione di San Candido.

Im Jahre einundachtundvierzig Fünfundachtzig vierten
Lunar milienovecento ottantacinque
des Monats: September-settembre
del mese di: um alle ore: 19,30 Uhr

wurden, im üblichen Sitzungssaal nach Erfüllung der im geltenden Einheitsgesetz der
nella sotto sala delle riunioni. Previo esaurimento delle formalità prescritte dal
Regionalgesetz über die Gemeindeordnung enthaltenen Formvorschriften für heute
vigente. Fatto l'unico delle leggi regionali sull'ordinamento dei Comuni vennero per
die Mitglieder dieses Gemeinderates einberufen
oggi convocati i componenti di questo Consiglio comunale.

Erwiesend sind die Herren:
Presenti i Signori:

Erwiesend Entschuldig. Assenti qualificati	Abwesend Unentschuldig. Assenti inqualificati
Dr. Josef PASSLER	
Adolf RAINER	
Dr. Elena BARBARINO/CADAMURO	
Gottfried KLOCKER	
Dr. Eduard Johann SCHMIEDER	
Silvester BACHMANN	
Siegfried BAUR	
Josef BURGMANN	
Leo JOAS	
Hans-Peter MÜHLMANN	
Peter MÜLLER	
Kuno PREY	
Georg SCHÖNEGGER	
Alessandro SPIAZZI	
Valentin WEITLANER	

EDV-Nr. _____
Verpflichtung Nr. _____
Kap. Nr. _____
bezahlt mit Mand. _____
pagato con Mand. _____
Nr. _____
vom _____

müsste doch mit der Straßenverwaltung, der Bahnverwaltung und dem Militär um zusätzliche Flächen verhandelt werden, um die Einhausung zu realisieren? Und wenn, wohin fließt der Transitverkehr in den zwei bis drei Jahren Bauzeit? Über die Bahnschranken im Westen von Innichen durch die Pizachstraße, Matthias-Schranzhofer-Straße, Sextner Straße, Pflegplatz, Alter Markt, Freisinger Straße bis zur Herzog-Tassilo-Straße, um wieder auf die Pustertaler Straße zu gelangen? So wurde es zuweilen dargestellt.

Hierbei handelt es sich um ein echtes Horrorszenario. Aus diesem Grunde ist es wichtig, sich alle Wege offen zu halten, falls die Einhausung der SS49/Pustertaler Straße nicht möglich ist und damit eine „Variante Südring“ überhaupt in Frage kommen kann. Diese hätte nicht wenige Vorteile, man könnte damit tatsächlich die Sextner Straße, den Pflegplatz, den Alten Markt und die Freisinger Straße für den Durchzugsverkehr sperren.

Es geht darum, sich alle Optionen offen zu halten – vor allem aber geht es um den Traum eines Innichens mit weniger Verkehr im Dorf. So handelt eine verantwortungsvolle Gemeindeverwaltung. Und nicht erst seit gestern. Ein Blick zurück in die Zeit bestätigt dies. Bei Recherchen in den Gemeindeunterlagen konnten zwei sehr interessante Beschlüsse aufgefunden werden:

Beschluss des Gemeinderates Nr. 37 vom 04.09.1985, mit welchem vom Gemeinderat einstimmig beschlossen wurde, das von Herrn Ing. Georg Kauer aus Bozen ausgearbeitete Maximalprojekt mit Datum Oktober 1984 für den Ausbau der Pustertaler Straße, Staatsstraße SS49 im Bereich des Gemeindegebietes Innichen mit folgenden Auflagen zu genehmigen und im neu zu erstellenden und zu genehmigenden Bauleitplan der Gemeinde Innichen vorzusehen:

- a) Die Ein- und Ausfahrten im Osten und Westen von Innichen, Hauptort, sind nicht kreuzungsfrei zu gestalten, d.h. sie sind weniger aufwendig und niveaugleich zu verplanen.
- b) Westlich von Innichen ist für die Ausfahrt nach Sexten hinsichtlich der Eisenbahnlinie eine Überfüh-

rung oder eine Unterführung vorzusehen.

- c) Das Problem der Ortseinfahrt beim „Außerkirchl“ ist mit einer Unterführung oder Überführung zu lösen.
- d) Für die Betriebe „Bar Walter“ und „Hotel Rehbock“ und „Sägewerk Watschinger“ muss auch weiterhin eine Ein- bzw. Ausfahrt geplant werden, die die genannten Betriebe wirtschaftlich nicht schädigen.

Beschluss des Gemeinderates Nr. 71 vom 28.11.1994, mit welchem mit 12 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 2 Stimmenthaltungen beschlossen wurde, folgende Grundsatzentscheidung zu treffen:

Hinsichtlich der Anbindung der Sextner Straße (SS52) an die Pustertaler Staatsstraße (SS49) wird die vom Ökoinstitut mit Studie vom August 1994 vorgeschlagene Optimierungsvariante (Tunnelvariante Sportplatz) befürwortet.

Die heutige Problematik war also bereits damals ein Thema. Ein wichtiges Thema, wenn man es nach dem ausgefeilten Stand der damals angestellten Planungen beurteilt. Zu beiden Beschlüssen liegen nämlich Planungen vor:

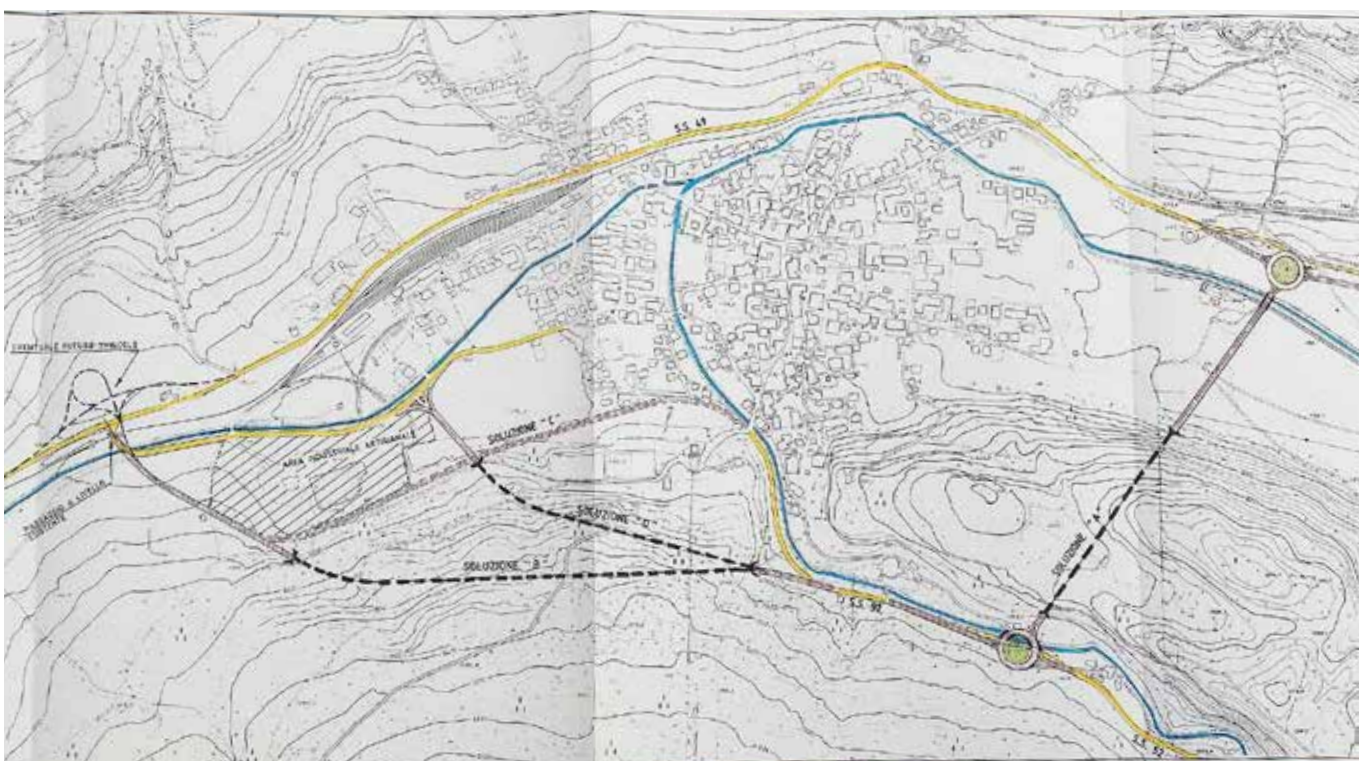
Planung vom Oktober 1984 ausgearbeitet von Dr. Ing. Georg Kauer aus Bozen im Auftrag der Gemeinde Innichen und der ANAS (Azienda Nazionale Autonomia delle Strade Compartimento di Bolzano) betreffend „Strada statale n. 49 della Pusteria tronco S. Candido – Confine di Stato Km 62,3 – 70,2“ mit dem Titel „Progetto per la costruzione della circonvallazione di S. Candido“.

Planung vom September 1994 ausgearbeitet von Dr. Ing. Giulio Trevisan der Firma Prass S.r.l. mit dem Titel „Studio per un collegamento viario tra la strada statale n. 49 e la strada statale n. 52“,

sowie die

Studie des Ökoinstitutes zur Anbindung der Sextner Straße (S.S. Nr. 52) an die Pustertaler Staatsstraße (S.S. Nr. 49). Grundlage der Studie war eine Auflistung der möglichen und in Frage kommenden Varianten der Anbindung u. zw.

1. Tunnelvariante Stausee
2. Tunnelvariante „Templ“
3. Tunnelvariante „Sportplatz“
4. Offene Variante unter dem Sportplatz
5. Minimalvariante
6. Nullvariante
7. Tunnelvariante ANAS



Wie weiter oben angeführt, hat sich dann der Gemeinderat mehrheitlich für die „Tunnelvariante Sportplatz“ ausgesprochen.

Die besagten Pläne können in der Gemeinde gesichtet werden. Aus der angehängten Korrespondenz beider Beschlüsse geht hervor, dass es damals aus verschiedenen Gründen nicht zu einer Ausführung kam. Dass aber etwas getan werden musste, geht bereits aus dem Vorspann des Projektes von Herrn Ing. Georg Kauer des Jahres 1985 hervor:

Dass die Pustertaler Staatsstraße im Laufe der kommenden Jahre durch die Staatsstraßenverwaltung ANAS ausgebaut und in verschiedenen Teilstücken, besonders in Ortschaftsbereichen, auch teilweise verlegt werden soll, um den Verkehr durch das Pustertal besonders in den Sommermonaten zügiger und mit weniger Stauungen abwickeln zu können. Dass

diesbezüglich von der Staatsstraßenverwaltung in den letzten Jahren zwei Vorschläge eingebracht worden sind, und zwar:

- a) eine Südumfahrung mit teilweiser Untertunnelung im Bereich des Haunoldliftes und im Bereich der Burg mit einer geeigneten Ausfahrt nach Sexten;*
- b) eine Nordumfahrung oberhalb der Militärkasernen, auch mit teilweiser Untertunnelung.*

Keines der erwähnten Projekte wurde realisiert, aber so unzeitgemäß sind die beabsichtigten Maßnahmen also nicht. Darüber wurde bereits unzählige Male befunden. Seit fast vierzig Jahren wird darüber gesprochen. Es liegt in der Natur von Veränderungen, dass diese nicht so einfach zu verkraften sind. Dafür haben wir in Innichen viele Beispiele. Was wurde um die Einrichtung der Fußgängerzone gestritten. Oder um die Bauweise

des Zivilschutzentrums. Heute sind wir Innichner um diese Einrichtungen froh, so wie sie sind.

Übrigens ist der Eingriff in die Landschaft durch das „Projekt Ost“ auch nicht zu vernachlässigen, dies ausschließlich bedingt durch die Straßenverbindung in nord-südlicher Richtung, nicht so sehr durch den Hochwasserstollen. Dort wird wesentlich mehr Kulturgrund verbraucht.

Interessanterweise aber kommt dies fast gar nicht zur Sprache. Vielleicht weil niemand dagegen hetzt, im Unterschied zum „Projekt West“. Schon gar nicht die Gemeinderegierung, denn eines ist klar: „Projekt Ost“ und „Projekt West“ machen nur im Verbund mit dem „Projekt Südring“ wirklich Sinn und damit ergeben sich für Innichen neue Horizonte.

Der Gemeindevorstand

Il “Progetto Ovest”

Uno sguardo all'archivio comunale

Come è noto, l'argomento “Progetto Ovest” ha suscitato un acceso dibattito in occasione dell'assemblea cittadina del 22 marzo, il che è comprensibile vista l'entità dei lavori in questione. Tuttavia, dichiarazioni sconvenienti e talvolta quasi reazionarie non rappresentano certo un contributo utile alla cultura democratica della discussione. In una democrazia rappresentativa come la nostra convivono una maggioranza, espressione del voto popolare, e delle minoranze, in opposizione all'amministrazione in carica.

Una maggioranza politica viene eletta per risolvere i problemi della collettività. L'iter prevede una discussione preliminare, la consultazione di esperti, l'individuazione della soluzione e infine la sua attuazione. Purtroppo, l'era di internet fa sì che, a seconda dei casi, tutti diventino improvvisamente ingegneri o allenatori di calcio.

Ma non è così semplice. Per ogni attività e per ogni problema ci sono esperti “veri” che realmente sanno,

ad esempio, se è necessario costruire un secondo binario per aumentare la frequenza dei treni e quindi ampliare l'offerta del trasporto pubblico, come giustamente richiesto dalla maggior parte dei cittadini e pienamente sostenuto anche dalla nostra giunta comunale.

Questo non significa che ci si debba sottomettere alla dittatura dei tecnici, ma non deve nemmeno accadere che il clima politico rispetto a un progetto

venga influenzato da disinformazione, false informazioni e/o informazioni parziali.

Tutto risulta ancora più difficile in presenza di problemi complessi, come nel caso di San Candido. Si tratta di situazioni problematiche non solo di per se stesse, ma in quanto riverberano i propri effetti a catena anche su altri fattori.

Prendiamo ad esempio il “Progetto

Est” (costruzione di una galleria combinata di dissipazione delle acque alluvionali e deviazione del traffico verso Sesto): quando questo progetto sarà realizzato da solo, cioè senza il “Progetto Ovest” (eliminazione del passaggio a livello a ovest di San Candido), gran parte del traffico verso Sesto passerà, come previsto, attraverso la nuova circonvallazione a est.

Tuttavia, ciò significa che gran parte del traffico verso Sesto, che oggi transita dal passaggio a livello a ovest di San Candido attraverso via Pizach e via Matthias Schranzhofer, in futuro passerà per Via Val Pusteria (SS49). Per i residenti della zona nord, che già soffrono per il traffico di detta via e sono praticamente tagliati fuori dal resto del paese, questo significherebbe ritrovarsi ancora più isolati. Inoltre, in quell’area è prevista la costruzione di una nuova zona residenziale. Nessuna amministrazione può giustificare un peggioramento della situazione in

termini di traffico.

Ciò significa che il “Progetto Est” ha senso solo in combinazione con il “Progetto Ovest”. E questo senza considerare i problemi dei passaggi a livello, della congestione, degli ostacoli, dell’inquinamento ambientale causato dai gas di scarico delle auto ferme in coda. ecc., che da soli basterebbero a giustificare il “Progetto Ovest”. Tuttavia, non si tratta solo degli aspetti citati.

E se, per ragioni tecniche, non riuscissimo a realizzare l’incapsulamento di Via Val Pusteria (SS 49), dovremmo negoziare con l’amministrazione stradale, l’amministrazione ferroviaria e quella militare per ottenere ulteriori terreni per realizzare l’opera? E se così fosse, dove verrà deviato il traffico durante i due o tre anni di lavori? Attraverso il passaggio a livello a ovest di San Candido, per via Pizach, via Matthias Schranzhofer, via Sesto,

Piazza del Magistrato, via Mercato Vecchio, via Freising, fino a via Duca Tassilo per poi riconfluire su via Val Pusteria? Questo è il modo in cui a volte veniva presentato il progetto.

Si tratta di un vero e proprio scenario dell’orrore. Per questo motivo, è importante tenere aperte tutte le alternative nel caso in cui l’incapsulamento della SS 49 / Via Val Pusteria non sia possibile e quindi possa dover essere presa in considerazione la “variante tangenziale sud”. Ciò comporterebbe non pochi vantaggi: sarebbe infatti possibile chiudere al traffico di transito via Sesto, Piazza del Magistrato, via Mercato Vecchio e via Freising.

Si tratta di tenere aperte tutte le alternative, ma soprattutto di realizzare il sogno di una San Candido con meno traffico in paese. È così che agisce un’amministrazione locale responsabile. E non solo da ieri. Uno sguardo indietro nel tempo lo conferma. Una



ricerca nei documenti comunali ha portato alla luce due delibere molto interessanti:

Delibera del Consiglio Comunale n. 37 del 04.09.1985, in cui si decide all'unanimità di approvare, alle seguenti condizioni, il progetto di massima redatto dall'Ing. Georg Kauer di Bolzano, datato ottobre 1984, per l'adeguamento di Via Val Pusteria, Strada Statale SS 49 nel territorio comunale di San Candido, e di inserirlo nel nuovo piano regolatore del Comune di San Candido da redigere e approvare:

- a) gli ingressi e le uscite a est e a ovest del centro di San Candido non devono essere privi di incroci, cioè devono essere progettati in modo meno complesso e allo stesso livello;*
- b) a ovest di San Candido deve essere previsto un cavalcavia o un sottopassaggio per l'uscita a Sesto in corrispondenza della linea ferroviaria;*
- c) il problema dell'ingresso al paese presso la Chiesa del S. Sepolcro ("Außerkirchl") deve essere risolto con un sottopassaggio o un cavalcavia;*
- d) per le attività "Bar Walter", "Hotel Rehbock/Capriolo" e "Sägewerk Watschinger" si deve pianificare un ingresso o un'uscita che non danneggi economicamente le suddette attività.*

Delibera del Consiglio comunale n. 71 del 28.11.1994 in cui si decide con 12 voti a favore, 0 voti contrari e 2 astensioni di adottare la seguente decisione di base:

Per quanto riguarda il collegamento di Via Sesto (SS 52) con Via Val Pusteria (SS 49), si raccomanda la variante di ottimizzazione (variante galleria campo sportivo) proposta dall'Ökoinstitut nel suo studio dell'agosto 1994.

È quindi chiaro che il problema oggi d'attualità era argomento di discussione già all'epoca. Un tema importante, a giudicare dallo stato avanzato degli elaborati progettuali al tempo redatti. Entrambe le delibere si basavano sui seguenti progetti:

progetto dell'ottobre 1984 redatto dall'Ing. Georg Kauer di Bolzano su incarico del Comune di San Candido e dell'ANAS (Azienda Nazionale Autonomia delle Strade Compartimento di Bolzano) relativo alla "Strada statale n. 49 della Pusteria tronco S. Candido - Confine di Stato Km 62,3 - 70,2" dal titolo "Progetto per la costruzione della circonvallazione di S. Candido";

progetto del settembre 1994 redatto dall'Ing. Giulio Trevisan della società Prass S.r.l. dal titolo "Studio per un collegamento viario tra la strada statale n. 49 e la strada statale n. 52",

ma anche

Studio dell'Ökoinstitut sul collegamento della strada di Sesto (S.S. 52) alla strada statale della Val Pusteria (S.S. 49). La base dello studio era costituita da un elenco delle varianti ipotizzabili per la realizzazione del collegamento, ovvero:

- 1. variante galleria lago artificiale*
- 2. variante galleria "Templ"*
- 3. variante galleria "Campo sportivo"*
- 4. variante aperta/galleria artificiale sotto il campo sportivo*
- 5. variante minimalista*
- 6. variante zero*
- 7. variante galleria ANAS*

Come affermato in precedenza, il Consiglio comunale ha poi approvato a maggioranza la "variante galleria campo sportivo".

In Comune è possibile prendere visione dei progetti in questione. Dalla corrispondenza allegata a entrambe le delibere si evince inoltre che all'epoca, per vari motivi, i progetti non furono poi attuati. Che vi fosse la necessità di fare qualcosa si desume comunque già dall'introduzione al progetto del 1985 dell'ing. Georg Kauer:

che nel corso dei prossimi anni la strada statale della Val Pusteria debba essere adeguata dall'azienda di gestione delle strade ANAS e anche spostata in vari tratti, in particolare in corrispondenza delle aree limitrofe ai paesi, in modo da velocizzare i flussi di transito

sulla strada statale della Val Pusteria, soprattutto nei mesi estivi, e ridurre le situazioni di congestionamento. A tal proposito, negli ultimi anni l'azienda di gestione delle strade ha avanzato due possibili proposte, ovvero:

- a) una circonvallazione sud con parziale attraversamento in galleria nella zona dell'impianto di risalita del Monte Baranci e nell'area denominata "Burg", con idonea uscita a Sesto;*
- b) una circonvallazione nord al di sopra delle caserme militari, anche in questo caso con parziale attraversamento in galleria.*

Nessuno dei progetti citati è stato tuttavia realizzato, sebbene gli interventi previsti non siano poi così datati. Innumerevoli volte sono state prese decisioni in merito e il tema è ormai al centro del dibattito politico da quasi quarant'anni. Si sa, ogni cambiamento è per sua natura difficile da affrontare e a San Candido non mancano certo gli esempi: quanto si è infatti dovuto discutere per istituire la zona pedonale o per costruire il centro di protezione civile. Oggi noi abitanti di San Candido siamo però soddisfatti di queste strutture esattamente così come sono.

Non va comunque nemmeno trascurato l'impatto che il "Progetto Est" ha sul paesaggio, dovuto esclusivamente al collegamento viario sull'asse nord-sud, e non tanto alla galleria scolmatrice delle acque alluvionali. Per tale collegamento saranno infatti necessari molti più terreni.

Ed è tuttavia interessante notare come questo aspetto non venga quasi mai menzionato. Forse perché, a differenza del "Progetto Ovest", nessuno ha interesse a opporvisi. Tantomeno l'amministrazione comunale. Una cosa è però certa: il progetto della variante est e quello della variante ovest hanno senso solo se considerati in combinazione con il progetto della tangenziale sud, che apre nuovi orizzonti per San Candido.

Interview mit Landesrat Philipp Achammer

Das Ressort von Landesrat Philipp Achammer ist für viele der Themen, die uns Innichnerinnen und Innichnern auf dem Herzen liegen, zuständig. Dazu zählen die Bereiche Bildung, Kultur und Wirtschaft. Landesrat Achammer hat sich deshalb angeboten, einige Fragen zu diesen Themen zu beantworten. Einige dieser Handlungsfelder müssen wir auch in nächster Zukunft aufmerksam beobachten und begleiten, besonders das Thema Schule:

Die Sanierung der Wirtschaftsfachoberschule (WFO) kommt in die Umsetzungsphase und in zwei bis drei Jahren ist das Schulzentrum abgeschlossen, wir alle freuen uns darauf. Wird als nächstes in die „Köpfe“ investiert? Bekommen wir auch in Zukunft ausreichende Ressourcen für die pädagogischen Tätigkeiten an der WFO?

Achammer: Neben der Infrastruktur investieren wir landesweit auch in Bildungsqualität, also etwa in pädagogische Fachkräfte. Dies erfolgt laufend. Dabei haben wir stets die besondere Situation von Innichen im Blick. Mit der Planung und Realisierung des Schulzentrums schaffen wir wichtige räumliche Rahmenbedingungen, in denen sich die Schulgemeinschaft aller Schulstufen zukunftsorientiert entwickeln kann. Dabei nimmt die WFO Innichen eine große Bedeutung als dezentraler Standort ein. Mit der Weiterführung dieser Außenstelle gilt es daher auch, das Hochpustertal weiter zu stärken und die Vernetzung von Schule und lokaler Wirtschaft auszubauen. Daher werden wir auch zukünftig daran festhalten, den Erfordernissen der Schule bestmöglich gerecht zu werden.

Bleiben auch in Zukunft alle Schulstufen erhalten? Hier braucht es eine klare Botschaft, die auch vom Schulamt mitgetragen wird.

Achammer: Der politische Wille hierfür ist gegeben. Damit die Schulstufen erhalten bleiben, braucht es verständlicherweise auch die nötigen Einschreibezahlen. Die Schulen vor Ort präsentieren sich als attraktive Lernorte mit vielfältigen Ausrichtungen,



Landesrat/assessore provinciale
Philipp Achammer

sodass das Angebot von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird. Das stimmt zuversichtlich. Auch hat die Schule eine identitätsstiftende Kraft und in diesem Sinne ist sie für Innichens Gemeinschaft unverzichtbar.

Wie kann die Zusammenarbeit von deutscher und italienischer Grundschule in Innichen verbessert werden? Werden gemeinsame Sprachprojekte geplant?

Achammer: Die Zusammenarbeit der beiden Grundschulen findet bereits statt und dies ist sehr begrüßenswert. So verbringen die Schülerinnen und Schüler die Pausen gemeinsam, gestalten Schulfeste wie beispielsweise den Faschingsumzug zusammen. Auch gibt es mehrsprachige Projekte wie die zur Tradition gewordenen Musiktheater oder die gemeinsame Sportstunde einiger Schulklassen. Die Gestaltung der Projekte liegt dabei in der Hand der Schulen und ihrer Lehrpersonen.

Für beide Schulen sind die Mehrsprachigkeit und die Akzeptanz der Vielfalt sehr wichtig. Über das ganze Schuljahr hinweg versuchen daher beide Schulen diese Gesichtspunkte über verschiedene Aktionen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern aktiv zu leben.

In der heutigen globalisierten Welt, welche von großer Gleichmacherei geprägt ist, brauchen wir eine gezielte Förderung von Geschichte, Bräuchen und Tradition. Gibt es hierzu Neuigkeiten in der Kulturförderung?

Achammer: Kultur ist alles, was Menschen gestalten. Sie ist Ausdruck der Gesellschaft und deshalb so vielfältig und widersprüchlich wie diese. Aus diesem Grund ist die Förderung von Organisationen und Vereinen, die sich der Tradition verschrieben haben – beispielsweise Blasmusik, Chöre, Schützen, Volkstanz, Volksmusik, Volkslied – aus mehreren Gründen wichtig: Sie tragen bestimmte Werte weiter, sie geben Orientierung und Sinn – gerade auch jungen Menschen – und sie verstärken gemeinschaftsbildende Elemente, die in einer globalisierten Welt wertvoll sein können. Gleichzeitig dürfen jedoch auch andere Bereiche kulturellen Tuns nicht vernachlässigt werden.

Wir versuchen daher, diesen Bereich der Traditionskultur bestmöglich zu unterstützen. Im Anschluss an die zwei Jahre der Pandemie haben wir für heuer ein zusätzliches Programm – in Höhe von einer halben Million Euro – aufgelegt, das gerade für Vereine, die sich der Tradition verschrieben haben, eine Hilfe zur Nachwuchsförderung und der Wiederbelebung sein kann. Es

geht jedoch nicht nur um Vereine. Im Rahmen der Kulturförderung werden beispielsweise auch Publikationen gefördert, die sich mit Themen der Tradition und Bräuche auseinandersetzen.

Wie steht es um den Schutz des Ehrenamtes?

Achammer: Beim letzten Austauschtreffen mit der zuständigen Arbeitsministerin in Rom Anfang Mai gemeinsam mit Senator Meinhard Durnwalder und Kammerabgeordneten Dieter Steger hat man uns Vereinfachungen für den Dritten Sektor zugesichert. Im Sommer erlässt der Staat ein Dekret, das auch Südtirols Besonderheiten berücksichtigen soll, also Erleichterungen, die unseren kleinen Vereinen Rechnung tragen. Auch wurde vereinbart, sich auf technischer Ebene eng abzustimmen.

Nun zum Thema Wirtschaft. Es gibt hier in Innichen einige Gewerbetreibende, welche einen Anspruch auf Betriebsräume oder -gebäude hätten. Derzeit ist die Ausweisung neuer Industriezonen jedoch sehr schwierig. Allerdings werden laut dem neuen Urbanistikgesetz bisherige Wohnbauzonen als Mischzonen ausgewiesen. Wie sieht es mit der Ansiedlung von Betrieben in Mischzonen aus?

Achammer: Das Mischgebiet ist vorwiegend zum Wohnen bestimmt. 40 % der Flächen und der Baumasse können aber für andere Zweckbestimmungen, also auch für die Ansiedlung von Betrieben, bestimmt werden.

Welche Voraussetzungen sind hier einzuhalten? Sind hier weiterführende Maßnahmen geplant?

Achammer: Die betrieblichen Tätigkei-

ten müssen mit dem Wohnen vereinbar sein und dürfen die von der Landesregierung festgelegten Emissionsgrenzwerte nicht überschreiten. Eine Handelstätigkeit kann in diesem Sinne in einer Mischzone ausgeübt werden. Ein metallverarbeitendes Unternehmen in der Regel nicht. Das Landesgesetz für Raum und Landschaft sieht die Möglichkeit vor, die für die Ansiedlung von Unternehmen verfügbaren Kubaturen flexibel für mehrere Tätigkeiten nutzen zu können. Kürzlich hat der Landtag auch zu diesem Thema einen Artikel verabschiedet, um auch die restlichen Zweifel für die Anwendung dieser Möglichkeit auszuräumen.

Wir danken Landesrat Achammer für die erhaltenen Auskünfte.

Der Gemeindeausschuss Innichen

Intervista con l'assessore provinciale Philipp Achammer

Il dipartimento a cui fa capo l'assessore provinciale Philipp Achammer è competente per molte delle tematiche che stanno a cuore ai cittadini di San Candido. Tra queste rientrano i settori dell'istruzione, della cultura e dell'economia. L'assessore provinciale Achammer si è quindi offerto di rispondere ad alcune domande su questi argomenti. Taluni di questi campi d'azione dovranno essere attentamente monitorati e seguiti da parte nostra anche nel prossimo futuro, in particolare per quanto riguarda la questione delle scuole.

Il progetto di riqualificazione del WFO, l'istituto tecnico economico in lingua tedesca, sta entrando nella sua fase attuativa e tra due o tre anni vedremo ultimato il nuovo plesso scolastico e siamo tutti impazienti. Il prossimo investimento sarà nei "cervelli"? Anche in futuro riceveremo risorse sufficienti per le attività pedagogiche del WFO?

Achammer: Oltre che nelle infrastrutture, a livello provinciale investiamo anche nella qualità dell'istruzione, quindi nei professionisti dell'educazione. Questo avviene su base continuativa e nel farlo teniamo sempre a

mente la situazione particolare di San Candido. Con la progettazione e la realizzazione del plesso scolastico, stiamo creando importanti spazi in cui la comunità scolastica, di qualsiasi ordine e grado, potrà svilupparsi, con un approccio orientato al futuro. In tal senso, il WFO di San Candido riveste un ruolo importante come sede decentrata. Proseguire l'attività di questa sede distaccata, significa quindi anche rafforzare l'infrastruttura dell'Alta Pusteria e consolidare il dialogo tra scuola ed economia locale. Pertanto, continueremo anche in futuro a fare del nostro

meglio per soddisfare le esigenze della scuola.

In futuro saranno mantenute le scuole di ogni ordine e grado? A questo proposito è necessario un messaggio chiaro, sostenuto anche dall'intendenza scolastica.

Achammer: La volontà politica di farlo c'è ma è chiaro che servono iscrizioni sufficienti. Le scuole locali si presentano come luoghi di apprendimento con un curriculum attraente e molteplici indirizzi, in modo che la loro offerta possa essere accolta da un buon numero

di alunni. Questo è incoraggiante. La scuola gioca un ruolo importante anche per la formazione dell'identità e in questo senso essa è indispensabile per la comunità di San Candido.

Come migliorare la collaborazione tra la scuola primaria di lingua tedesca e quella di lingua italiana a San Candido? Sono previsti progetti linguistici comuni?

Achammer: La cooperazione tra le due scuole primarie è già in atto e questo è un aspetto degno di nota. Per esempio, gli alunni trascorrono insieme la ricreazione e collaborano nell'organizzazione delle feste scolastiche, come ad esempio la sfilata di carnevale. Sono inoltre stati creati progetti multilingue come il teatro musicale, che è ormai diventato una tradizione, o le lezioni di educazione fisica congiunte con la partecipazione di più classi. L'organizzazione dei progetti spetta agli istituti scolastici e ai relativi insegnanti. Per entrambe le scuole, il multilinguismo e l'accettazione della diversità sono criteri fondamentali. Durante l'intero anno scolastico, entrambe le realtà cercano quindi di vivere attivamente questi aspetti organizzando varie iniziative che coinvolgono tutti gli alunni.

Nel mondo globalizzato di oggi, caratterizzato da un generale appiattimento culturale, occorre una promozione mirata della storia, degli usi e delle tradizioni. Ci sono novità in merito ai finanziamenti alla cultura?

Achammer: Cultura è tutto ciò che le persone creano. È l'espressione della società stessa e ne riflette di conseguenza le differenze e le contraddizioni. Per questo motivo, la promozione di organizzazioni e associazioni dedite alla salvaguardia delle tradizioni locali - ad esempio bande musicali, cori, Schützen, danze, musica e canti popolari - è importante per diversi motivi, perché portano avanti determinati valori, sono in grado di fungere da guida e dare un significato alle cose, soprattutto per i giovani, e inoltre rafforzano quegli elementi relazionali che possono essere preziosi in questo mondo così globalizzato. Allo stesso tempo, però, non possiamo permetterci di tra-

scurare altri ambiti dell'attività culturale.

Cerchiamo quindi di sostenere al meglio delle nostre possibilità la cultura tradizionale. Dopo due anni di pandemia, quest'anno abbiamo lanciato un programma aggiuntivo, per un importo di mezzo milione di euro, da devolvere a favore delle associazioni impegnate nella tutela delle tradizioni locali, per la formazione dei giovani e la valorizzazione della cultura. Tuttavia, non ci occupiamo solo di associazioni. Nell'ambito della promozione culturale, ad esempio, riconosciamo un aiuto economico anche alle pubblicazioni che trattano temi legati alla tradizione e agli usi e costumi locali.

E per quanto riguarda la tutela del volontariato?

Achammer: In occasione dell'ultimo incontro con la Ministra del Lavoro a Roma tenutosi all'inizio di maggio, insieme al senatore Meinhard Durnwalder e al deputato Dieter Steger, ci sono state assicurate semplificazioni per il terzo settore. In estate lo Stato emanerà un decreto che terrà in considerazione le peculiarità dell'Alto Adige, ovvero prevederà agevolazioni pensate anche per le nostre piccole associazioni. È stato inoltre concordato uno stretto coordinamento a livello tecnico.

Passiamo ora al tema dell'economia. Ci sono alcune attività qui a San Candido che avrebbero diritto a locali o edifici in cui svolgere la loro attività produttiva. Attualmente purtroppo è

molto difficile individuare nuove zone industriali. Tuttavia, secondo la nuova legge urbanistica, alcune aree destinate a zone residenziali edificabili sono state riclassificate come zone miste. Ma qual è la situazione dell'insediamento di nuove imprese nelle zone miste?

Achammer: La zona mista è destinata prevalentemente a uso residenziale. Tuttavia, il 40% delle aree e della cubatura totale può essere destinato ad altri scopi, vale a dire anche all'insediamento di imprese.

Quali sono i requisiti da soddisfare in questo caso? Sono previste ulteriori misure in questo ambito?

Achammer: Le attività commerciali devono essere compatibili con il fatto che si tratta comunque di zone abitate e non devono quindi superare i limiti di emissione stabiliti dalla giunta provinciale. Solo in quest'ottica, un'attività commerciale può essere esercitata in una zona mista. Un'azienda siderurgica per esempio non potrà insediarsi. La legge provinciale "Territorio e paesaggio" prevede la possibilità di utilizzare in modo flessibile le cubature disponibili per l'esercizio di diverse attività. Di recente, il Consiglio provinciale ha pubblicato un articolo anche su questo tema, al fine di fugare i dubbi residui sull'attuazione di tale opportunità.

Ringraziamo l'assessore provinciale Achammer per le informazioni forniteci.

La Giunta comunale di San Candido

LEDER · LEDERHOSEN · PELZWAREN

Helene Mitterhofer

PELLE · PELLAMI

Premiata alle Esposizioni
INNSBRUCK 1893
e FIRENZE 1926

Prämiert auf den Ausstellungen
INNSBRUCK 1893
u. FLORENZ 1926

Tel. 0474 913106 • Innichen / San Candido
Via F.J. Rudigier 1

Sitzungen des Gemeinderates

Am 13. und 27. April fanden Gemeinderatssitzungen statt. Dabei wurden 18 Beschlüsse (Nr. 12 bis 29) gefasst. Im Folgenden werden jene Beschlüsse angeführt, die für die Bürger/innen von Interesse sein könnten.

Sedute del Consiglio Comunale

Il 13 ed il 27 aprile il Consiglio Comunale si è riunito per approvare 18 deliberazioni (n. 12 fino 29). Qui di seguito vengono indicate le deliberazioni che potrebbero essere di maggiore interesse per le/i cittadine/i.

N°	Gegenstand	Oggetto
13	Behandlung des von der Liste INNICHEN-SAN CANDIDO 2020 eingebrachten Beschlussantrages vom 21.02.2023 betreffend „Neuerlicher Grundsatzbeschluss zum Projekt Hochwasserschutz-Stollen und Umfahrungsstraße nach Sexten im Osten von Innichen“ – angenommen	Trattazione della mozione del 21.02.2023, presentata dalla lista INNICHEN-SAN CANDIDO 2020, riguardante „Nuova deliberazione di massima sul progetto galleria di protezione contro le piene e circonvallazione per Sesto a est di San Candido“ – accolto
17	Genehmigung der neuen Vereinbarung zur zwischen-gemeindlichen Zusammenarbeit im Ortpolizeidienst zwischen den Gemeinden Sexten, Innichen, Toblach und Niederdorf	Approvazione della nuova convenzione per la gestione in comune del servizio di polizia locale tra i Comuni di Sesto, San Candido, Dobbiaco e Villabassa
18	Gemeindeentwicklungsprogramm für Raum und Landschaft (GRoPL): Festlegung der Inhalte, Einleitung der Planungstätigkeit im Sinne des technischen Leitfadens und Genehmigung der Vereinbarung für die zwischengemeindliche Zusammenarbeit mit den Gemeinden Sexten, Toblach und Niederdorf	Programma di sviluppo comunale per il territorio e il paesaggio (PSCTP): determinazione dei contenuti, avvio dell'attività di pianificazione ai sensi delle linee guida tecniche ed approvazione della convenzione per la collaborazione intercomunale con i Comuni di Sesto, Dobbiaco e Villabassa
22	Genehmigung der Abschlussrechnung der Gemeinde für das Finanzjahr 2022	Approvazione del rendiconto della gestione del Comune relativo all'esercizio finanziario 2022
25	Genehmigung der Abschlussrechnungen der Freiwilligen Feuerwehren von Innichen, Vierschach und Winnebach für das Finanzjahr 2022	Approvazione dei rendiconti della gestione dei corpi dei vigili del fuoco volontari di San Candido, Versciaco e Prato alla Drava per l'esercizio finanziario 2022
29	Neuerlicher Grundsatzbeschluss zum Projekt Hochwasserschutz-Stollen und Umfahrungsstraße nach Sexten im Osten von Innichen	Nuova deliberazione di massima sul progetto galleria di protezione contro le piene e circonvallazione per Sesto a est di San Candido

Öffentlicher Wettbewerb nach Titeln und Prüfungen: 1 Vollzeitstelle als Verwaltungsassistent/in (Berufsbild Nr. 43) in der VI. Funktionsebene

Die genannte Stelle ist den Bewerbern der italienischen Sprachgruppe vorbehalten.

Voraussetzungen:

Reifediplom oder gleichwertiger Ausbildungsnachweis

Zweisprachigkeitsnachweis „Grad B2“

Bestätigung der Angehörigkeit oder Zuordnung zu einer der drei Sprachgruppen

Vertikale Mobilität:

4 Jahre effektiver Dienst in der 5. Funktionsebene oder 6 Jahre effektiver Dienst in der 4. Funktionsebene

Termin für die Einreichung der Gesuche:

Freitag, 30. Juni 2023 - 12.00 Uhr, der vollständige Text der Ausschreibung und die Gesuchvorlage sind auf der Internetseite www.innichen.eu abrufbar

Auskünfte sind im Personalamt der Gemeinde Innichen erhältlich: Tel. 0474 912316

E-Mail: edeltraud.maurer@innichen.eu

Beschlüsse des Gemeindeausschusses

im Zeitraum 23. März 2023 – 18. Mai 2023 (Auswahl)

Im angegebenen Zeitraum ist der Gemeindeausschuss zu neun Sitzungen zusammengetreten und hat dabei, neben vielen Beratungen und Besprechungen allgemeiner Natur, 121 Beschlüsse (Nr. 161 bis 281) gefasst. Im Folgenden werden jene Beschlüsse angeführt, die für die Bürger/innen von Interesse sein könnten.

Deliberazioni della Giunta Comunale

nel periodo 23 marzo 2023 – 18 maggio 2023 (sunto)

Nel periodo indicato la Giunta Comunale si è riunita in nove sedute, approvando 121 deliberazioni (n. 161 fino 281), oltre a numerose consultazioni in merito a vari problemi di natura generale. Qui di seguito vengono indicate le deliberazioni che potrebbero essere di maggiore interesse per le/i cittadine/i.

N°	Gegenstand	Oggetto
169	Außerordentliche Sanierung des Kranzhofweges: Genehmigung des Ausführungsprojektes in technischer Hinsicht (262.803,81 Euro)	Risanamento straordinario della via Kranzhof: approvazione del progetto esecutivo in senso tecnico (262.803,81 Euro)
170	Vergabe des Dienstes zur Reinigung der öffentlichen Sanitäreanlage in der Burgzone im Zeitraum 15.05.2023 - 15.10.2023 an das Reinigungsunternehmen Pustertal Pulish OHG (5.721,80 Euro)	Affidamento del servizio di pulizia dell'impianto sanitario pubblico in zona „castello“ nel periodo 15.05.2023 - 15.10.2023 all'impresa di pulizie Pustertal Pulish Snc (5.721,80 Euro)
171	Vergabe des Dienstes zur Reinigung der öffentlichen WC-Anlage auf dem Parkplatz Ost im Zeitraum 15.05.2023 - 05.11.2023 an das Reinigungsunternehmen Ecopolitina OHG (10.141,25 Euro)	Affidamento del servizio di pulizia dell'impianto sanitario pubblico sul Parcheggio Est nel periodo 16.05.2022 - 05.11.2023 all'impresa di pulizie Ecopolitina Snc (10.141,25 Euro)
172	Beauftragung des Unternehmens Vissmark OHG mit der ordentlichen Instandhaltung des Fußballplatzes Innichen 2023 (10.431,00 Euro)	Incarico all'impresa Vissmark Snc della manutenzione ordinaria del campo da calcio di San Candido 2023 (10.431,00 Euro)
174	Beauftragung des Unternehmens Burgmann Kandidus OHG mit dem Austausch des Spielsandes der Sandkästen auf 11 Kinderspielflächen (4.007,70 Euro)	Incarico all'impresa Burgmann Kandidus OHG della sostituzione della sabbia delle sabbie su 11 parchi gioco per bambini (4.007,70 Euro)
175	Beauftragung des Unternehmens Bachmann Matthias mit der Sanierung des Daches der alten Feuerwehrgerätehauses Vierschach (26.128,62 Euro)	Incarico all'impresa Bachmann Matthias del risanamento del tetto del vecchio magazzino dei vigili del fuoco di Versciaco (26.128,62 Euro)
177	Beauftragung des Unternehmens Sedo KG des Seeber Jürgen & Co. mit der Lieferung von 5 Hundetoiletten mit Hundekottütenspenden (2.976,80 Euro)	Incarico all'impresa Sedo Sas di Seeber Jürgen & C. della fornitura di 5 toilette per cani con distributore di sacchetti per le deiezioni canine (2.976,80 Euro)
185	Energetische Optimierung der Elektroanlage des Josef-Resch-Hauses und des Kindergartens von Innichen: Genehmigung der Endabrechnung (14.439,70 Euro)	Ottimizzazione energetica dell'impianto elettrico del Centro Josef Resch e della scuola dell'infanzia di San Candido: approvazione del conto finale (14.439,70 Euro)
187	Realisierung eines Fußweges entlang der Drau und einer Naherholungszone zwischen Schetterbach und Rainerbach in Innichen: Beauftragung des Büros „freilich landschaftsarchitektur“ mit der Aufteilung des Vorprojektes in zwei Lose und der Aktualisierung der Kosten auf Vorprojektbasis (2.689,47 Euro)	Realizzazione di una passeggiata lungo la Draua e di una zona ricreativa periurbana tra il rio Schetter ed il rio Rainer a San Candido: incarico allo Studio „freilich architettura“ paesaggistica della suddivisione del progetto preliminare in due lotti e dell'aggiornamento dei costi su base di progetto preliminare (2.689,47 Euro)
217	Änderung der Gebührenregelung der bestehenden gebührenpflichtigen öffentlichen Parkplätze der Gemeinde Innichen	Modifica del sistema tariffario dei parcheggi pubblici a pagamento esistenti del Comune di San Candido
227	Erweiterung und Umbau des Kindergartengebäudes von Innichen mit dem Ziel der Errichtung einer Kleinkindertagesstätte: Genehmigung des Ausführungsprojektes in verwaltungsmäßiger Hinsicht (577.239,31 Euro)	Ampliamento e riconversione dell'edificio della scuola dell'infanzia di San Candido finalizzati alla realizzazione di un asilo nido: approvazione del progetto esecutivo in senso amministrativo (577.239,31 Euro)

N°	Gegenstand	Oggetto
230	Erweiterung des Grundschul- und Kindergartengebäudes von Winnebach: Genehmigung des Ausführungsprojektes in technischer Hinsicht (358.650,94 Euro)	Ampliamento dell'edificio della Scuola elementare e della Scuola dell'infanzia di Prato alla Drava: approvazione del progetto esecutivo in senso tecnico (358.650,94 Euro)
246	Gewährung von außerordentlichen Beiträgen an Körperschaften und Private für Bauvorhaben und Anschaffungen im Jahre 2023 (141.305,00 Euro)	Concessione di contributi straordinari ad enti pubblici e soggetti privati per opere ed acquisti nell'anno 2023 (141.305,00 Euro)
250	Quellfassung und Sanierung der Trinkwasseranlage am Raiderberg-Parggerberg in Winnebach: Genehmigung der Endabrechnung (343.224,85 Euro)	Presa di sorgente e risanamento dell'impianto idrico sul Monte Raider-Monte Pargger a Prato alla Drava: Approvazione del conto finale (343.224,85 Euro)
262	Regionalentwicklung - Leader Förderperiode 2023-2027 und Interreg Italien-Österreich CLLD-Gebiet Dolomiti Live Förderperiode 2021-2027 - Beteiligung an den Kosten zu Lasten der Mitgliedsgemeinden im Zeitraum 2023 - 2029 (13.131,30 Euro)	Sviluppo regionale - Leader programmazione 2023-2027 ed Interreg Italia-Austria area CLLD Dolomiti Live programmazione 2021-2027 - partecipazione ai costi a carico dei comuni membri nel periodo 2023 - 2029 (13.131,30 Euro)
272	Erweiterung und Umbau des Kindergartengebäudes von Innichen mit dem Ziel der Errichtung einer Kleinkindertagesstätte: Zuschlag der Arbeiten an das Unternehmen Burgmann Kandidus OHG (835.271,37 Euro)	Ampliamento e riconversione dell'edificio della scuola dell'infanzia di San Candido finalizzati alla realizzazione di un asilo nido: aggiudicazione dei lavori all'impresa Burgmann Kandidus Snc (835.271,37 Euro)
273	Beauftragung des Unternehmens Eltraff GmbH über den Elektronischen Markt des Staates (MEPA) mit der Lieferung eines Geschwindigkeitsmessgerätes des Typs Telelaser TruCam HD für die Ortspolizei (22.866,46 Euro)	Incarico tramite il Mercato elettronico statale (MEPA) all'impresa Eltraff Srl della fornitura di un dispositivo di accertamento della velocità del tipo Telelaser TruCam HD per la polizia locale (22.866,46 Euro)

Alle Beschlüsse des Gemeinderates und des Gemeindevausschusses können auf der Homepage der Gemeinde Innichen www.innichen.eu im Menüpunkt "Verwaltung – Organisation – Beschlüsse" eingesehen werden. Im Menüpunkt "Digitale Amtstafel" finden sich die folgenden aktuellen Rubriken: Beschlüsse, Liste der Baukonzessionen, Standesamt (Eheaufgebote) und andere Dokumente.

Tutte le deliberazioni del Consiglio Comunale e della Giunta Comunale si trovano sul sito del comune www.sancandido.eu nel menu "amministrazione - organizzazione - delibere". Nel menu "albo pretorio digitale" sono riportate le voci: delibere, lista concessioni edilizie, ufficio stato civile (pubblicazioni di matrimonio) e altri documenti.

Herbert Watschinger

Concorso pubblico per titoli ed esami per la copertura a tempo indeterminato di: 1 posto a tempo pieno in qualità di assistente amministrativa/o (profilo professionale n. 43) nella VI qualifica funzionale

Il predetto posto è riservato al gruppo linguistico italiano.

Requisiti:

Diploma di maturità o equivalente

Attestato di conoscenza delle due lingue „grado B2“

Certificato di appartenenza o aggregazione ad uno dei tre gruppi linguistici

Mobilità verticale:

4 anni di servizio effettivo nella 5ª qualifica funzionale oppure 6 anni di servizio effettivo nella 4ª qualifica funzionale

Termine per la presentazione delle domande:

Venerdì, 30 giugno 2023 - ore 12.00, il testo completo del bando ed il modello della domanda sono reperibili sul sito internet: www.sancandido.eu

Informazioni all'Ufficio personale del Comune di San Candido: Tel. 0474 912316

indirizzo posta elettronica: edeltraud.maurer@sancandido.eu



KIWISPORTS

WWW.ALPENPLUS.IT

TREKKING CLIMBING RUNNING OUTDOOR

BLACK SUMMER

**VOR-SCHLUSSVERKAUF
ANTICIPA I SALDI**



**WIND JACKE
GIACCA WIND**
DARREN-HERREN
UOMO-DONNA

€49

**BESTER PREIS
PREZZO AL COSTO**



**WIND GILET
GILET WIND**
DARREN-HERREN
UOMO-DONNA

€39

**BESTER PREIS
PREZZO AL COSTO**



€89

**BESTER PREIS
PREZZO AL COSTO**

**ABNEHMBARE ÄRMEL
MANICHE STACCABILI**

**SOFTSHELL JACKE
GIACCA SOTSELL**
DARREN-HERREN
UOMO-DONNA

€69

**BESTER PREIS
PREZZO AL COSTO**



**OUTDOOR HOSE
PANTALONE OUTDOOR**
DARREN-HERREN
UOMO-DONNA



alpenplus



**OUTDOOR T-SHIRT
T-SHIRT OUTDOOR**
DARREN-HERREN
UOMO-DONNA

€25

**BESTER PREIS
PREZZO AL COSTO**



**KOMFORT FÜR DIE
GANZE FAMILIE
CONVENIENZA PER
TUTTA LA FAMIGLIA**

FOLGEN SIE UNS AUF
SEGUICI SU FACEBOOK
@kiwisportssancandido



€39

**BESTER PREIS
PREZZO AL COSTO**

**WIND JACKE
GIACCA WIND**
JUNIOR



**VIA PETER PAUL RAINER, 15
INNICHEN / SAN CANDIDO**

**EX SCHUHGESCHÄFT MÜHLMANN
EX MÜHLMANN CALZATURE**



Die Natur geht uns alle an!

Hausmüllsammlung

Dienstag bei den Sammelstellen,
zusätzlich an allen Freitagen vom 21. Juli bis einschließlich 15. September

Kartonagensammlung

Donnerstag bei den Sammelstellen

Recyclinghof

Private und Betriebe:

- Montag 15-17 Uhr; Dienstag 17:30-20 Uhr, Mittwoch 8-10 Uhr und Freitag 7:30-9:30 Uhr
- **nur Private zusätzlich: Samstag 14-17 Uhr geschlossen am Dienstag 15. August**

Mülldeponie Toblach (Tel. 0474 972979)

Montag, Mittwoch und Freitag 8-12 Uhr
zusätzlich am 1. Samstag im Monat 8-12 Uhr

Sammelstellen für Grünabfälle

Dienstag und Donnerstag: 16 – 18 Uhr,
Samstag: 14 – 17 Uhr

An Feiertagen bleiben die Sammelstellen geschlossen

Zugelassene Abfälle: Grasschnitt, Laub, Baum- und Strauchschnitt

Alt- und Bratfettsammlung

13. und 16. Oktober 2023

Informationen: Dabringer GmbH: Tel. 0472 979700
E-Mail: info@dabringer.it

La natura deve stare a cuore a tutti!

Raccolta dei rifiuti casalinghi

martedì presso i punti di raccolta,
inoltre tutti i venerdì dal 21 luglio fino al 15 settembre compreso

Raccolta dei cartoni

giovedì presso i punti di raccolta

Centro di riciclaggio

privati e aziende:

- lunedì ore 15-17, martedì ore 17:30-20, mercoledì ore 8-10 e venerdì ore 7:30-9:30
- **solo privati inoltre: sabato ore 14-17 chiuso martedì 15 agosto**

Discarica di Dobbiaco (Tel. 0474 972979)

lunedì, mercoledì e venerdì ore 8-12;
inoltre ogni 1° sabato del mese ore 8-12

Punti di raccolta per rifiuti verdi

martedì e giovedì: ore 16 – 18,
sabato: ore 14 – 17

nei giorni festivi i punti di raccolta rimangono chiusi

rifiuti consentiti: erba, foglie, resti di potatura di alberi e arbusti

Raccolta olii usati e di cucina

13 e 16 ottobre 2023

informazioni: Dabringer SRL: Tel. 0472 979710
E-Mail: info@dabringer.it



fundinfo.it

DEIN FUNDBÜRO

Kette abgegeben am 24.03.2023

Brille abgegeben am 08.05.2023

Verschiedene Schlüssel

Die angeführten Gegenstände werden demjenigen ausgehändigt, der in der Lage ist, sich als ihr Eigentümer auszuweisen, und zwar gegen Einsatz der Spesen und Bezahlung des gesetzlichen Finderlohns.

Gemeindepolizei (Erdgeschoß 1. Tür rechts):

Tel. 0474 916620 · E-Mail: www.fundbüro.it

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 8.45-10 Uhr und Montag-Donnerstag 15-16 Uhr

oggettittrovati.it

UFFICIO OGGETTI SMARRITI

Collana consegnato il 24.03.2023

Occhiale consegnato il 08.05.2023

Diverse chiavi

Gli oggetti di cui sopra verranno consegnati a chi dimostrerà di esserne il legittimo proprietario, dietro pagamento delle spese sostenute nonché del premio spettante al rinvenitore.

Polizia Municipale (pianoterra 1a porta a destra):

Tel. 0474 916620, E-Mail: www.oggettittrovati.it

Orario d'apertura: lunedì-venerdì ore 8.45-10 e lunedì-giovedì ore 15-16

Telefonverzeichnis & Öffnungszeiten | Elenco telefonico ed orari d'apertura

Sekretariat und Bürgerdienste • Segreteria e servizi al cittadino			Fax 0474 914099
MO-DO / LU-GI 8.45-12.15 • MO / LU 17-18 • FR / VE 8-12			
Michael Happacher	Tel. 0474 916622	michael.happacher@innichen.eu	michael.happacher@sancandido.eu
Susanne Niederkofler	Tel. 0474 912543	susanne.niederkofler@innichen.eu	susanne.niederkofler@sancandido.eu
Öffentlicher Beschaffungsdienst • Appalti pubblici			
Astrid Gutwenger	Tel. 0474 912545	astrid.gutwenger@innichen.eu	astrid.gutwenger@sancandido.eu
Elisabeth Braun	Tel. 0474 912545	elisabeth.braun@innichen.eu	elisabeth.braun@sancandido.eu
Lizenzen, Protokoll und Zustellungen • Licenze, protocollo, notifiche			Fax 0474 914099
Fabio Gasperini	Tel. 0474 916683	fabio.gasperini@innichen.eu	fabio.gasperini@sancandido.eu
Buchhaltung und Ökonomet • Contabilità ed economato			Fax 0474 914099
Barbara Burgmann	Tel. 0474 912317	barbara.burgmann@innichen.eu	barbara.burgmann@sancandido.eu
Ulrike Pernstich	Tel. 0474 912317	ulrike.pernstich@innichen.eu	ulrike.pernstich@sancandido.eu
Katja Hofer	Tel. 0474 912318	katja.hofer@innichen.eu	katja.hofer@sancandido.eu
Personal • personale			Fax 0474 914099
Edeltraud Maurer	Tel. 0474 912316	edeltraud.maurer@innichen.eu	edeltraud.maurer@sancandido.eu
Steuern • Tributi			Fax 0474 914099
Carmen Baur	Tel. 0474 916619	carmen.baur@innichen.eu	carmen.baur@sancandido.eu
Loris Burger	Tel. 0474 916682	loris.burger@innichen.eu	loris.burger@sancandido.eu
Technischer Dienst • Servizio tecnico			Fax 0474 914099
Hannes Furtschegger	Tel. 0474 916684	hannes.furtschegger@innichen.eu	hannes.furtschegger@sancandido.eu
Peter Paul Klocker	Tel. 0474 916685	peterpaul.klocker@innichen.eu	peterpaul.klocker@sancandido.eu
Demographische Dienste • Servizi demografici			Fax 0474 912314
Friedrich Egger	Tel. 0474 912542	friedrich.egger@innichen.eu	friedrich.egger@sancandido.eu
Ivan Siller	Tel. 0474 912544	ivan.siller@innichen.eu	ivan.siller@sancandido.eu
Ortspolizei • Polizia comunale			Fax 0474 912314
MO-FR LU-VE 8.45-10 • MO-DO LU-GI 15-16			
Karin Oberhammer	Tel. 0474 916686	karin.oberhammer@innichen.eu	karin.oberhammer@sancandido.eu
Carl Schmidbauer	Tel. 0474 916620	carl.schmidbauer@innichen.eu	carl.schmidbauer@sancandido.eu
Harald Unterlechner	Tel. 0474 916686	harald.unterlechner@innichen.eu	harald.unterlechner@sancandido.eu
Marco Rossignoli	Tel. 0474 916620	marco.rossignoli@innichen.eu	marco.rossignoli@sancandido.eu
Bibliothek • Biblioteca			Fax 0474 912319
MO+DI+DO LU+MA+GI 10-11.30 + 14-17.30 • MI ME 14-17.30 • FR VE 10-11.30 + 17-19			
Brigitte Stabinger	Tel. 0474 914338	brigitte.stabinger@innichen.eu	brigitte.stabinger@sancandido.eu
Silvia Nöckler	Tel. 0474 914338	silvia.noekler@innichen.eu	silvia.noekler@sancandido.eu

Erscheinungstermine Gemeindeblatt

Mitte Februar	Redaktionsschluss: 20. Jänner
Mitte April	Redaktionsschluss: 20. März
Mitte Juni	Redaktionsschluss: 20. Mai
Mitte Oktober	Redaktionsschluss: 20. September
Mitte Dezember	Redaktionsschluss: 20. November

Kostenlose Zusendung an alle Haushalte in Innichen und an alle Interessierten in Südtirol • Italien (außerhalb Südtirol) 10 Euro/Jahr, Europa 20 Euro/Jahr, außerhalb Europa 40 Euro/Jahr

Edizioni del bollettino d'informazione

Metà febbraio	chiusura redazione: 20 gennaio
Metà aprile	chiusura redazione: 20 marzo
Metà giugno	chiusura redazione: 20 maggio
Metà ottobre	chiusura redazione: 20 settembre
Metà dicembre	chiusura redazione: 20 novembre

Spedizione gratuita a tutte le famiglie di San Candido e tutti gli interessati dell'Alto Adige • Italia (ecc. Alto Adige) 10 Euro/anno, Europa 20 Euro/anno, fuori Europa 40 Euro/anno

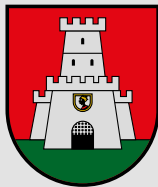
IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber: Gemeinde Innichen, registriert beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 20 vom 04.12.2000
Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes: Hannes Senfter
Zusammenstellung und Koordination: Herbert Watschinger
Grafik und Druck: Kraller Druck+Grafik, Brixen/Vahrn
Auflage: 2.100 Exemplare
Abgabe Unterlagen: Sekretariat der Gemeinde Innichen,
e-mail: der.innichen@innichen.eu

COLOFONE

Editore e proprietario: Comune di San Candido, registrato presso il Tribunale di Bolzano con decreto n. 20 del 04.12.2000
Direttore responsabile ai sensi della legge stampa: Hannes Senfter
Composizione e coordinazione: Herbert Watschinger
Grafica e stampa: Kraller Druck+Grafik, Bressanone/Varna
Tiratura: 2.100 copie
Consegna materiale: segreteria del comune,
e-mail: der.innichen@innichen.eu

Gemeinde- ausschuss



Giunta comunale

Bürgermeister Klaus Rainer

Sindaco Klaus Rainer

Telefon: 0474 916621 · **E-Mail:** kr@innichen.eu

Sprechstunden: Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr · **Appuntamento incontro:** lunedì a venerdì ore 10 alle ore 12

Zuständigkeiten:

- Rechnungswesen, Finanzen, Steuern und Gebühren
- Zivilschutz
- Raumordnung und privates Bauwesen
- Vermögen
- Geförderter Wohnbau
- Krankenhaus
- Repräsentationstätigkeit
- Friedhöfe
- Allgemeine Angelegenheiten
- Italienische Schule und Schuldienste
- Italienische Kultur
- Allgemeine Belange der italienischen Sprachgruppe



Competenze:

- Contabilità, finanze, imposte e tasse
- Protezione civile
- Urbanistica ed edilizia privata
- Patrimonio
- Edilizia abitativa agevolata
- Ospedale
- Attività di rappresentanza
- Cimiteri
- Affari generali
- Scuola italiana e servizi scolastici
- Cultura italiana
- Affari generali del gruppo linguistico italiano

Vizebürgermeister Harald Kraler

Vicesindaco Harald Kraler

E-Mail: hk@innichen.eu

Zuständigkeiten:

- Energie
- Wasserdienst
- Sport und Freizeit, Naherholungszonen
- Kunst und Kultur
- Umwelt und Grünanlagen



Competenze:

- Energia
- Servizio idrico
- Sport e tempo libero, zone ricreative
- Arte e cultura
- Ambiente ed impianti verdi

Referent Peter Fuchs

Assessore Peter Fuchs

E-Mail: pf@innichen.eu

Zuständigkeiten:

- Verkehrswesen und Transport, Beschilderung und Markierung
- Fußgängerzone
- Industrie, Handwerk, und Handel
- Ansiedelungen in Gewerbegebieten
- Abfallwirtschaft und Recyclinghof



Competenze:

- Viabilità e trasporto, segnaletica
- Zona pedonale
- Industria, artigianato e commercio
- Insediamenti in zone produttive
- Gestione dei rifiuti e centro di riciclaggio

Sprechstunde: Terminvereinbarung im Sekretariat, Tel. 0474 912543 oder 0474 912315

Appuntamento incontro: ufficio segreteria, tel. 0474 912543 oppure 0474 912315

Marktgemeinde Innichen

Pflegplatz 2 · 39038 Innichen (BZ)
info@innichen.eu · www.innichen.eu

Comune di San Candido

Piazza del Magistrato 2 · 39038 San Candido (BZ)
info@sancandido.eu · www.sancandido.eu

Referent Stefan Holzer

E-Mail: sh@innichen.eu

Zuständigkeiten:

- Fremdenverkehr
- Messen und Märkte
- Lizenzen
- Personal
- Demographische Dienste
- Vereinswesen



Assessore Stefan Holzer

Competenze:

- Turismo
- Fiere e mercati
- Licenze
- Personale
- Servizi demografici
- Associazioni

Referent Emanuel Patzleiner

E-Mail: ep@innichen.eu

Zuständigkeiten:

- Land- und Forstwirtschaft
- Technischer Dienst
- Straßenwesen und Bauhof
- Breitband
- Schneeräumung
- Öffentliche Beleuchtung
- Allgemeine, keinem anderen Referenten zugeordnete Belange der Fraktion Vierschach



Assessore Emanuel Patzleiner

Competenze:

- Agricoltura e silvicoltura
- Servizio tecnico
- Strade e cantiere comunale
- Banda larga
- Sgomero neve
- Illuminazione pubblica
- Affari generali della Frazione di Versciaco, non assegnati ad altro assessore

Referentin Rosmarie Rienzner

E-Mail: rr@innichen.eu

Zuständigkeiten:

- Deutsche Schule und Schuldienste
- Kindergärten
- Familie, Jugendliche und Senioren
- Soziale Angelegenheiten
- Alten- und Pflegeheim
- Altenwohnungen
- Allgemeine, keinem anderen Referenten zugeordnete Belange der Fraktion Winnebach



Assessora Rosmarie Rienzner

Competenze:

- Scuola tedesca e servizi scolastici
- Scuole materne
- Famiglia, giovani e anziani
- Affari sociali
- Casa di riposo e di cura
- Alloggi per anziani
- Affari generali della Frazione di Prato alla Drava, non assegnati ad altro assessore

Gemeinderat mit Sonderkompetenzen Curti Covi

E-Mail: cc@innichen.eu

Zuständigkeiten:

- Marketing/Öffentlichkeitsarbeit
- Gemeindeblatt
- Partnerschaften



Consigliere comunale con incarico speciale Curti Covi

Competenze:

- Marketing/relazioni pubbliche
- Bollettino comunale
- Gemellaggi

HEARONYMUS

Begib dich auf den
historischen Rundgang Innichens

Scopri le bellezze di San Candido
con il percorso storico

App kostenlos herunterladen!
Stichwort: „Innichen“

Scarica l'App gratuitamente!
Parola chiave: „San Candido“

